

DEUTSCHE GEOLOGISCHE GESELLSCHAFT**SEITE DES PRÄSIDENTEN**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

durch die Änderung unserer Satzung haben wir die Weichen für die DGG im nächsten Jahrhundert gestellt. In einer Vorstands- und Beiratssitzung haben wir uns nun um die Ausfüllung der Ämter durch Personen bemüht. Es fiel uns nicht leicht, entsprechende Kandidaten zu finden. Die Ablehnungsgründe, insbesondere von jungen, aber doch bereits arrivierten Kollegen, haben mich nicht nur nachdenklich über die Zukunft unserer Wissenschaft gemacht, sondern auch sehr betrübt. Ich habe Verständnis dafür, dass Forschung in der Antarktis, Südamerika oder sonstwo auf der Welt interessanter ist als das mühsame Verteidigen unserer Profession zu Hause. Doch was nützt es, wenn uns zu Hause aufgrund aller möglichen Sparmaßnahmen und unzeitgemäßer Studienorganisation die Basis für die Forschung weltweit entzogen wird.

Insbesondere die Kolleginnen und Kollegen von den Hochschulen sind hier gefordert. Sie bilden den Nachwuchs aus, der nicht nur in der Wissenschaft und Forschung, sondern in der überwiegenden Zahl auf dem freien Markt seine Arbeit finden muss. Hierfür gilt es einerseits die Strukturen in Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft entsprechend zu beeinflussen sowie andererseits die Hochschulausbildung zu modernisieren. Für das Erstere ist die Fachvertretung, nämlich die Deutsche Geologische Gesellschaft und der BDG gefordert. Für das Zweite die Kolleginnen und Kollegen an den Hochschulen.

Durch Streichung und Kooperationspläne sind die Hochschulkollegen besonders gefordert. Es ist nicht damit getan, dass man weiterhin eine große Zahl von jungen Kolleginnen und Kollegen bis in die Mitte ihres dritten Lebensjahrzehnts zur Promotion bringt. Von derzeit 200 Doktoranden werden kaum dreißig an Unis oder Landesämtern beschäftigt werden können. Die verbleibenden 170, die sich häufig mit der Diatomeenvergesellschaftung im Südatlantik oder der Lage der Kontinente im Proterozoikum beschäftigen, verlassen die Geologie und gehen zu Softwarefirmen, machen einen Partyservice auf oder fahren Taxi.

Einige von ihnen werden zu Dumpingpreisen bei Ingenieurbüros als Scheinselbständige beschäftigt. Und hier muss auch mal ein offenes Wort an unsere Kollegen in den Ingenieurbüros gerichtet werden. Es geht nicht an, dass man Ingenieurstunden mit DM 60,00 berechnet, während eine Kraftfahrzeugmechanikerstunde DM 130,00 kostet. Derartige Preisgestaltungen führen dazu, dass eine totale Unterbewertung unseres Faches in der Öffentlichkeit entsteht. Abgesehen davon entspricht leider die Qualität dieser Gutachten häufig dem Preis; sie ist gering und billig, wie ich aus Erfahrung weiß.

Die angeschnittenen Probleme müssen vom nun zu wählenden Präsidium angegangen werden. Ich bitte Sie, sich an der Wahl zu beteiligen, um dem Präsidium durch Ihre Stimme das Vertrauen zu geben, die Zukunft unserer Gesellschaft auf dem nunmehr eingeschlagenen Weg ab dem 01.01.2000 zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen und Glückauf

Ihr

Peter NEUMANN-MAHLKAU

Liebe Mitglieder der DGG,
werden auch Sie für unsere gemeinsame Gesellschaft aktiv!

**WERBEN SIE EIN
NEUES DGG-MITGLIED!**

Sie erhalten dafür ein Heft der Schriftenreihe der DGG
nach Ihrer Wahl (siehe Bestell-Formular am Ende dieses Heftes).

Senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular des neu geworbenen Mitglieds
unter Angabe Ihrer Adresse sowie Ihrer Mitgliedsnummer

direkt an den:

Schatzmeister
der Deutschen Geologischen Gesellschaft
Stilleweg 2
30655 Hannover

Tel.: 0511-643-3567

Fax: 0511-643-3667

e-mail: gerd.roehling@bgr.de

Ein Anmeldeformular ist diesem Heft beigelegt.

Neu! Neu! Neu!

Schnuppermitgliedschaft für Studenten/-innen

!!!!!! Nutzen Sie dieses kostenlose Angebot !!!!!!

*Lernen Sie die Deutsche Geologische Gesellschaft durch eine einjährige
Schnuppermitgliedschaft kennen. Sie erhalten während dieser Zeit die vollen
Leistungen unserer Gesellschaft.*

(u.a. Nachrichten der DGG, Zeitschrift der DGG, vergünstigte Tagungsteilnahme, Reisekostenzuschuß zur Jahrestagung der DGG (ab einer Entfernung von 100 km vom Tagungsort))

Beantragen Sie unter Beifügung einer I-Bescheinigung
sowie der Angabe des Kennwortes „**Schnuppermitgliedschaft**“
die Aufnahme als studentisches Mitglied in der DGG

Geschäftsstelle der Deutschen Geologischen Gesellschaft
Stilleweg 2, 30655 Hannover

Tel.: 0511-643-3567, Fax: 0511-643-3667, e-mail: gerd.roehling@bgr.de

Wahlvorschläge zur Wahl des Präsidiums der DGG

Liebe Mitglieder,

erstmalig in der Geschichte der DGG wird das Präsidium der Deutschen Geologischen Gesellschaft per Briefwahl gewählt, wie dies in der in Heft 65 der NDGG veröffentlichten Wahlordnung sowie der in Heft 61 veröffentlichten neuen Satzung festgelegt ist.

Zu wählen sind für die Wahlperiode 2000 - 2002 die folgenden Positionen:

- der Präsident bzw. die Präsidentin
- der erste Vizepräsident bzw. die erste Vizepräsidentin
- der zweite Vizepräsident bzw. die zweite Vizepräsidentin
- der Schatzmeister bzw. die Schatzmeisterin
- der Schriftführer bzw. die Schriftführerin

Als Wahltermin wurde vom Wahlleiter der 2. August festgesetzt.

In Heft 68 waren die Mitglieder unserer Gesellschaft aufgefordert worden, Wahlvorschläge beim Wahlvorstand einzureichen. Diese müssen laut Wahlordnung spätestens 8 Wochen vor dem Wahltermin beim Wahlvorstand eingegangen sein. Da die Wahl auf den 2. August 1999 festgelegt worden war, sind die Vorschläge zu berücksichtigen, die bis zum 4. Juni 1999 beim Wahlvorstand eingegangen waren.

Laut Wahlordnung wurden die Wahlvorschläge berücksichtigt, für die bis zum 4. Juni 1999 30 Nennungen vorlagen. Des Weiteren mußten die vorgeschlagenen Kandidaten Ihre Zustimmung erklärt haben.

Präsidium, Vorstand und Beirat der DGG haben auf ihrer Sitzung am 10. Mai 1999 in Hannover einen eigenen Wahlvorschlag eingereicht.

Danach stellen sich für die neu zu besetzenden Positionen im Präsidium der DGG folgende Personen zur Wahl:

- Präsident:

Prof. Dr. Josef KLOSTERMANN, Krefeld/Münster

- 1. Vizepräsident:

Prof. Dr.-Ing. Peter NEUMANN-MAHLKAU, Krefeld

- 2. Vizepräsident:

Prof. Dr. Jean THEIN, Bonn
Dr. Wolf-Dieter KARNIN, Hannover

- Schatzmeister:

Dr. Heinz-Gerd RÖHLING, Hannover

- Schriftführerin

Frau Claudia HOLL-HAGEMIEER, Krefeld

Die Wahlunterlagen werden Ihnen in den kommenden Wochen zugesandt.

Bitten machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Für den Wahlvorstand

Klaus KREYSING, Hannover

Arbeitskreis "Junge Geologen/-innen" in der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Die bisher vom Arbeitskreis "Junge Geologen/-innen" entwickelten Ideen und Anregungen, die vor allem die Betreuung und Förderung des geowissenschaftlichen Nachwuchses zum Inhalt hatten, wurden am 8. Februar 1999 sowie am 10. Mai 1999 in Hannover dem Präsidium, dem Vorstand und dem Beirat der DGG unterbreitet. Übereinstimmend wurde festgehalten, daß die Deutsche Geologische Gesellschaft an den Hochschulen stärker als bisher präsent sein muß, um jüngere Geowissenschaftler/-innen an die DGG zu binden. Zum anderen wird die DGG auch ihr Serviceangebot für jüngere Mitglieder erweitern. Hierzu einige Beispiele:

- **einjährige kostenlose Mitgliedschaft für Studenten**
- Erweiterung der Internet-Leistungen (Praktikumsbörse, "Schwarzes Brett")

- verstärkter Kontakt zu älteren Kollegen (zum Beispiel auf Tagungen)

Werbeanzeige Gerling
Vorlage aus Heft 68 verwenden

- Posterprämierungen für junge Geowissenschaftler/-innen auf Tagungen
- DGG-Exkursionen außerhalb der Jahrestagung

Insbesondere in der einjährigen kostenlosen Mitgliedschaft für Studenten sieht der Arbeitskreis einen großen Anreiz für jüngere Geowissenschaftler/-innen gegeben sich der Deutschen Geologischen Gesellschaft zu nähern.

In diesem Jahr stehen die Wahlen des DGG-Präsidiums an. Der DGG-Arbeitskreis "Junge Geologen/-innen" möchte von dem in der Satzung der DGG festgelegten Recht Gebrauch machen, Kandidaten aufzustellen. Nach intensiven Beratungen schlägt der Arbeitskreis dafür folgende Personen vor:

Prof. Dr. Josef KLOSTERMANN (GLA NRW/ Universität Münster) für das Amt des Präsidenten,

Prof. Dr. Ulrich SCHREIBER (Universität Essen) für das Amt des zweiten Vizepräsidenten.

Beide Kandidaten sind bereit, die DGG-Arbeit ihrer Vorgänger fortzuführen, aber auch neue Wege zu gehen und dabei die Interessen der Mitglieder stärker als bisher zu berücksichtigen. Die genannten Vorschläge wurden dem Präsidium, dem Vorstand und dem Beirat durch den Arbeitskreis am 10. Mai 1999 in Hannover unterbreitet. Die genannten Gremien nahmen den Vorschlag, Herrn Prof. Dr. Josef KLOSTERMANN für das Amt des Präsidenten zu nominieren, auf.

Um den Kontakt zu den Hochschulen bzw. zu den Fachschaften der geowissenschaftlichen Institute zu intensivieren, wird der Arbeitskreis am 5. und 6. Juni die DGG auf der Bundesfachschaftstagung in Clausthal vorstellen.

Interessenten, die sich am Arbeitskreis beteiligen möchten, setzen sich bitte mit Manfred DÖLLING, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, in Verbindung.

Kontakt:

Dr. Manfred DÖLLING
Geologisches Landesamt NRW
De-Greiff-Str. 195
47803 Krefeld
Tel.: 02151-897-448
Fax.: 02151-897-505
geosurvey@gla.nrw.de

Einladung zur Mitgliederversammlung

der Deutschen Geologischen Gesellschaft
am **06. Oktober 1999, 17:10 Uhr** im Kurhaus Wiesbaden

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Annahme der Tagesordnung
3. Bericht des Präsidenten
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Revisoren
6. Entlastung des Vorstandes
7. Bestätigung einer vom Registergericht geforderten Satzungsänderung
8. Wahlen zum Vorstand und Beirat
9. Verschiedenes

151. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft

vom 5. bis 7. Oktober 1999 im Kurhaus in
Wiesbaden

Rahmenthema:

Geotope - Lesbare Archive der Erdschichte

Die 151. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft wird zusammen mit der dritten internationalen Tagung ihrer

Fachsektion Geotopschutz durchgeführt und von den Fachsektionen Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, UmweltGeowissenschaften und Geoinformatik mitgetragen werden. Sie wird vom Hessischen Landesamt für Bodenforschung mit Unterstützung der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen ausgerichtet.

Neben freien Themen will die Tagung insbesondere ein Rahmenthema beleuchten, das wie kaum ein anderes alle geowissenschaftlichen Teildisziplinen zu verbinden vermag: Geotope - die lesbaren Archive der Erdgeschichte. Gemeint sind damit diejenigen Bildungen, die in jüngerer Zeit mit dem Begriff „**Geotop**„ definiert worden sind. Mit einem solchen - in Analogie zum Biotop bezeichneten - „Ort auf der Erde„ werden **erdgeschichtliche Bildungen** bezeichnet, **die Erkenntnisse über die Entwicklung der Erde oder des Lebens vermitteln; sie umfassen Aufschlüsse von Gesteinen, Böden, Mineralien und Fossilien sowie einzelne Naturschöpfungen und natürliche Landschaftsteile.**

Berühmte Geotope sind immer wieder geschützt, teils auch technisch gesichert worden. So wurde die Quarztrachytkuppe des Drachenfels im Siebengebirge bei Bonn bereits 1836 von der preußischen Regierung unter Naturschutz gestellt und ist damit eines der ältesten Naturdenkmale. Wegen ihrer Seltenheit oder Eigenart sind in vielen Fällen Geotope von unwiederbringlichem wissenschaftlichem Wert. Sie sind bevorzugte Studienobjekte für Forschung und Lehre und damit auch nicht selten Ausgangspunkt lebhafter und anregender wissenschaftlicher Dispute. Darüber hinaus sind andere Geotope wegen ihrer Schönheit Anziehungspunkt für die Öffentlichkeit.

Am besten lassen sich Geotope natürlich vor Ort lesen, und nur im Gelände erschließt sich ihr ganzer Reiz. Es war daher selbstverständlich, die Tagung mit einer Reihe von Exkursionen zu umrahmen.

Vorläufiges Programm, Stand: 07.07.99

(siehe auch <http://www.hlfb.de/dgg99>)

Samstag, 2. Oktober bis Montag, 4. Oktober

Vorexkursion V1 Johann Wolfgang VON GOETHE: „Brunnengast, Geologe und Spaziergänger„ - Erdwissenschaftliche Beobachtungen in Böhmen. Führung: FEJFAR (Prag) & STEININGER (Frankfurt a.M.). Exkursionsroute: Wiesbaden - Selb - Aš (Asch) - Cheb (Eger) - Františkovy Lázně (Franzensbad) - Staré Sedlo (Altsattel) - Locket (Elbogen) - Karlovy Vary (Karlsbad) - Doupovské Hory (Duppauer Gebirge) - Burg Hasištejn (Hassistein) - Chomutov - Marienbad - Plauen - Wiesbaden

Montag, 4. Oktober

Vorexkursionen

- V2 Landschaftsentwicklung am Oberen Mittelrhein. Führung: SEMMEL (Hofheim a.Ts.). Exkursionsroute: Wiesbaden - Ebental bei Rüdesheim - Bacharacher Kopf nördl. Assmannshausen - Patersberg bei St. Goarshausen - Reitzenhain - Nochern - St. Goar - Trechtinghausen - Weiler - Bingen - Wiesbaden
- V3 Erläuterungen zur Grube Messel bei Darmstadt, Südhessen. Führung: HARMS, HOFFMANN (Messel), ADERHOLD & NIX (Wiesbaden)
- V4 Böden im Rhein-Main-Gebiet als Archive der Natur und Kulturgeschichte. Führung: SABEL (Wiesbaden) & SPIES (Mainz). Exkursionsroute: Wiesbaden - Sprendlingen/Rheinhessen - Lingerhahn im Hunsrück - Bad Soden - Hofheim a.Ts. - Wiesbaden
- V5 Geotope im Mainzer Becken, Positiv- und Negativbeispiele. Führung: KUHN & NEUFFER (Mainz). Exkursionsroute: Wiesbaden - Alzey-Weinheim - Eckelsheim - Wißberg bei Gau-Bickelheim - Bingen-Kempen - Wiesbaden

15.00 **Sitzung von Vorstand und Beirat der DGG** im Sitzungssaal des Hessi-

schen Landesamtes für Bodenfor-
schung

19.00 **Eisbrecherparty im Ratskeller
Wiesbaden** (Nebenraum)

Dienstag, 5. Oktober 1999

Plenarsitzung (Christian ZAIS Saal)

08.30 Eröffnung und Begrüßung

09.30 EDER (Paris): Geologisches Naturerbe und UNESCO's Geopark-Programm

10.00 LOOK (Hannover): Geotopschutz in Deutschland - Realitäten und Visionen

10.30 Kaffeepause

10.50 ZANKL (Marburg) & KÖNIGSHOF (Frankfurt): Der Lahnmarmor - ein Dokument zur Zeitmessung im Devon

11.10 Ehrungen

Mittagspause

Geotope (Christian Zais Saal)

14.00 EICHHORN, GLASER & LAGALLY (München): Computergestützte Entscheidungshilfen für die Erfassung und Unterschutzstellung von Geotopen in Bayern

14.20 GLASER, EICHHORN, & LAGALLY (München): Neue Möglichkeiten zum Vollzug des Geotopschutzes durch den GIS-gestützten Geotopkataster Bayern

14.40 WREDE (Krefeld): Zum Konflikt Biotopschutz/Geotopschutz - Naturschutz am Felsenmeer bei Hemer (NRW)

15.00 GÖLLNITZ, JUBITZ & SITSCHIK (Kleinmachnow): Das Spannungsfeld von Geotopschutz und Flächennutzung anhand von drei Beispielen in Brandenburg

15.20 REIMER (Wiesbaden) & ROSSMANITH (Lengerich): Rohstoffabbau und Geotopschutz im Teutoburger Wald

15.40 Posterpräsentation und Kaffeepause

16.40 GRIMMER, LORENZ (Würzburg), HÄFNER & HANEKE (Mainz): Geotopschutz und Rohstoffgewinnung - Lösungsansätze für ein Konzept auf Kreisebene (Modellregion Donnersbergkreis, Rheinland-Pfalz)

17.00 SCHIDDEL & WOLF (Frankfurt): Geotopschutz im Kontext der Regionalökologie

17.20 SCHÖTTLE (Karlsruhe): Geotopschutz in Baden-Württemberg

17.40 STÜRM (Goldach, Schweiz): Geotopschutz und Raumplanung

Freie Themen (Salon Kaiser Wilhelm)

14.00 KAISER (Greifswald) & KELLER (Wiesbaden): Die pleistozäne Oberflächentaphozönose der Großhöhle Breitscheid-Erdbach, Lahn-Dill-Kreis

14.20 SCHILLER (Frankfurt): Ein wiederentdecktes Kieselgur-Vorkommen im Hohenberg bei Nieder-Ofleiden nördlich von Homberg/Ohm im Vogelsberg

14.40 FICHTER (Kassel): Interessante Aspekte der Wirbeltierichnologie - dargestellt an permischen und triassischen Saurierfährten

15.00 WALDE (Berlin): Die Neo-Proterozoische Corumbá-Fauna in Westbrasilien

15.20 DAMBECK, THIEMEYER (Frankfurt) & SABEL (Wiesbaden): Zur spät- und postglazialen Flußgeschichte des nördlichen Oberrheines

15.40 Postersession und Kaffeepause

16.40 EHRENBERG (Wiesbaden): Zeitliche und genetische Entwicklung der tertiären vulkanischen Abfolge in der Kuppenrhön und Wasserkuppenrhön

17.00 KÖTT (Bingen): Vulkaniklastische Ablagerungen bei Ober-Widdersheim / SW-Vogelsberg (Hessen). Zeugen eines explosiven Vulkanismus - do-

kumentiert in einem mittelmiozänen See

17.20 SUHR (Freiberg): Maarstrukturen in der nördlichen Umgebung des Egeriffes (Sachsen) und ihr geologisches Umfeld

17.40 GOTH (Dresden): Tertiäre Maare als Klimaarchive

Öffentlicher Abendvortrag (Christian ZAIS Saal)

20.00 AIGNER (Tübingen): Rohstoff- und Umwelt-Vorsorge: Was kann die Sedimentologie dazu beitragen?

Mittwoch, 6. Oktober 1999

Plenarsitzung (Christian ZAIS Saal)

08.30 TARDY (Budapest): Cross-border protected geo- & ecotopes in the Carpathian Basin - Hungary as an example thereof

09.00 HOFMANN (Wien): Österreichs Geotope: Ein Streifzug vom 19. zum 21. Jahrhundert

Geotope (Christian ZAIS Saal)

09.30 FLUCK (Mulhouse): Geotope im Elsaß und in den Vogesen

09.50 GAWLIK (Krefeld): Schutzwürdige Geotope in Nordrhein-Westfalen

10.10 KRIENKE (Schwerin): Die Geotope der Insel Rügen

10.30 Kaffeepause

10.50 BAUER & STOCK (Frankfurt): Geotopschutz in der Landschaftsplanung

11.10 PRINZ-GRIMM (Marburg): Fünf Aufschlüsse von historischer Bedeutung in der Wetterau

11.30 GERLACH (Bonn): Das Verursacherprinzip in der paläontologischen Denkmalpflege des Rheinlandes (Nordrhein-Westfalen, Landschaftsverband Rheinland)

11.50 KLUTTIG (Osnabrück): Eine geologische Route durch die Stadt und den Landkreis Osnabrück

Grube Messel (Christian ZAIS Saal)

12.10 LIEBIG (Darmstadt): Kernbohrung Offenthal 1998 (Sprendlinger Horst, Südhessen)

12.30 Mittagspause

14.00 HARMS (Messel): Zur Geologie der Welterbestätte Grube Messel bei Darmstadt

14.30 SCHAAL (Frankfurt): Die Fauna und Flora der Messel-Formation

14.50 KLAPPERT (Darmstadt): Die Knochenhechte der Grube Messel

15.10 RIETSCHEL (Karlsruhe): Zur Genese der Fossilagerstätte Messel

15.30 Kaffeepause

15.50 ADERHOLD (Wiesbaden): Geotopschutz in Messel - auch eine Frage der Ingenieurgeologie?

16.10 NIX (Darmstadt): Neue Erkenntnisse zu Struktur, Geologie und Genese des Hessischen Weltnaturerbes Grube Messel

16.30 HOFFMAN (Darmstadt): Die heutige Flora und Fauna der Grube Messel

16.50 DIETRICH (Wiesbaden): Denkmalschutz als Geotopschutz - am Beispiel der Grube Messel

Freie Themen (Salon Kaiser Wilhelm)

09.30 ANDERLE & RADTKE (Wiesbaden): Die ICE-Neubaustrecke Köln-Rhein/Main in Hessen - neue Ergebnisse zur Geologie

09.50 SEMMEL (Hofheim a.Ts.): Das Quartär an der ICE-Trasse Frankfurt a.M. / Limburger Becken

10.10 STOFFELS, THEIN & VEERHOFF (Bonn): Untersuchungen zur lithologie- und strukturabhängigen Tiefenverwitterung des Rheinischen Schiefergebirges

ges entlang der DB-Neubaustrecke
Köln-Rhein/Main

10.30 Kaffeepause

10.50 MÜLLER & SCHÄFER (Bonn): Entwicklung eines 3D-Strukturmodells des Lothringen-Saar-Nahe Beckens

11.10 LICHTENSCHIEDT (Bonn): Der Deimlinger Mühle-Aufschluß - Schlüsselposition für Oberrotliegend und Buntsandstein in der Trier-Bitburger Senke

11.30 NESBOR (Wiesbaden): Vulkanische Zyklen im Lahn- und Dill-Becken (Rheinisches Schiefergebirge) während des Devons und Unterkarbons

11.50 SCHMIDT, WOLLSCHLÄGER, BEDBUR, JAHN & WEBER (Kiel): Methoden der stadtgeologischen Kartierung

12.10 ASPRION & AIGNER (Tübingen): Sedimentologische und Georadar-Indizes für tidale Einflüsse in den Grimmlinger Graupensanden im Raum Ulm (Süddeutsches Molasse-Becken)

12.30 Mittagspause

Böden als Geotope (Salon Kaiser Wilhelm)

14.00 SABEL (Wiesbaden): Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte

14.30 BERGER (Frankfurt): Der Boden als Geotop - Begründung und Bewertung seiner Schutzwürdigkeit

14.50 GUNDLFINGER (Frankfurt): Definition, Erhebung und Dokumentation der Archivfunktion von Böden; ein Ansatz zur systematischen Einstufung

15.10 FILIPINSKI, JANETZKO, CORDSEN & BURBAUM (Flintbek): Böden - die unsichtbaren Geotope?

15.30 Kaffeepause

15.50 FRECHEN (Cheltenham, Großbritannien): Das Naturschutzgebiet „Eiszeitliches Lößprofil“ in Koblenz-Metternich und seine paläoklimatische Bedeutung

16.10 SCMDTCHEN, DOTTERWEICH (Potsdam) & BORK (Müncheberg): Die mittelalterlich-neuzeitlichen Geotope der Biesdorfer Kehlen - schützenswerte Geotope?

16.30 ARNOLD (Wiesbaden): Archivfunktion von Böden - Grundlagen für ihren Schutz

17.10 **Mitgliederversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft**

19.30 **Empfang** im Rathaus durch den Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden

Donnerstag, 7. Oktober 1999

Plenarsitzung (Christian ZAIS Saal)

08.30 GRUBE (Hamburg): ProGeo - die europäische Gesellschaft zur Bewahrung unseres geologischen Erbes

09.00 STEININGER (Frankfurt): Der globale Stratotypus (GSSP) für die Basis des Neogens (die Paläogen / Neogen - Grenze)

09.30 ZIEGLER (Frankfurt): Sind Stratotyp-Profile (Global Stratotype Section and Point - GSSP) schützenswerte Geotope?

Geotope (Christian ZAIS Saal)

10.00 KELLER, HEGGEMANN (Wiesbaden) & MUNK (Karlsruhe): Die Korbacher Spaltenfüllung - eine einzigartige Fossilagerstätte terrestrischer Tetrapoden des Ober-Perms in Nordhessen

10.20 Kaffeepause

10.40 WILD (Stuttgart): Fossilenschutz am Beispiel der Fossilagerstätte Holzmaden in Baden-Württemberg

11.00 LÜTKEHAUS (Leimen): Gesteinsabbau und Geotopschutz

11.20 Forum „Geotopschutz: Zwischen Bildungsauftrag, Naturschutz, Rohstoffabbau und Erlaß-Dschungel?„

Mittagspause

13.00 Mitgliederversammlung der Fachsektion Geotopschutz

Ist Geotopschutz vermittelbar? (Christian ZAIS Saal)

14.00 STEININGER (Frankfurt): Kulturpark Kamptal - ein Tourismusprojekt am Rande der Böhmisches Masse

14.30 KÖNIGSHOF (Frankfurt) & BECKER (Beselich-Schupbach): Geotopschutz und Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel des Lahnmarmors

14.50 THOMAE (Halle): Geologischer Lehrpfad Saale-Unstrut-Triasland - unsere Umwelt vor 250 Millionen Jahren

15.10 Kaffeepause

15.30 BIRKENHAUER & KRÜHL (München): Geotop und interessierter Laie - eine geodidaktische zentrale Beziehung

15.50 FREY (Gerolstein): Angewandter Geotopschutz und Möglichkeiten seiner nachhaltigen, allgemeinen Vermittlung - Vom Gedanken der regionalen Geonaturerbe-Identität zu ihrer didaktischen Vermittlung am Beispiel des Georiums

16.10 ZURRU (St. Goarshausen): Geotoparbeit im Loreley-Gebiet - Bereicherung oder Entzauberung?

16.30 WARDENBACH (Wuppertal): Erschließung und Sanierung von Aufschlüssen für den Geopfad Wuppertal

16.50 MEGERLE (Tübingen): Planungsnetzwerke als „Bewußtseinsbildner„ für Geotopschutzbelange - das Beispiel Netzwerk Erdgeschichte Baden-Württemberg

Plenarsitzung (Christian ZAIS Saal)

17.10 Offizieller Abschluß

Freie Themen (Salon Kaiser Wilhelm)

10.00 KUNERT (Halle): Zur Genese der Kaolintone, Tertiärquarzite und Eisensteine in der Umgebung von Halle

10.20 Kaffeepause

10.40 BENDER & WOHNLICH (München): Die Aussagefähigkeit der geogenen hydrochemischen Spezies Chlorid

11.00 NEUMANN, HEISER, LEOSSON & STÜBEN (Karlsruhe): Mn/Ca-Verhältnisse und $\delta^{13}\text{C}$ -Werte in authigenen Ca-Rhodochrositen der zentralen Ostsee als Indikatoren für ihre Bildungsbedingungen

14.00 WALTHER (Hannover): Das lagerstättenkundliche Wörterbuch

Geotope (Salon Kaiser Wilhelm)

14.10 MAY (Auel): Gefährdung natürlicher Mineralquellen

14.30 RICHTER, SCHRECK, MATTUSCH & WITZKE (Halle): Anthropogene Salzstellen als schutzwürdige Geotope?

14.50 HEGGEMANN et al. (Wiesbaden): Schutzwürdige Geotope in Hessen (Exkursion N1)

15.10 Kaffeepause

15.30 LORENZ (Würzburg): Die Maare der Westeifel - berühmte Geotope (Exkursion N2)

15.50 KÖNIGSHOF (Frankfurt): „Lahn-Marmor„ Riffe im Devon (Exkursion N4)

16.10 SABEL (Wiesbaden) & SPIEß (Mainz): Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte im Rhein-Main-Gebiet (Exkursion V4)

16.30 THEUERJAHR (Wiesbaden): Unterschutzstellung eines lokalen Geotopinventars auf der Basis der gegenwärtigen Gesetzeslage: Lagerstättenbezirk „Eisenberg„ SW Korbach

**Freitag, 8. Oktober 1999
bis Sonntag 10. Oktober 1999**

Nachexkursion

N1 Geotope in Hessen. Führung: EHRENBERG, KELLER u.a. (Wiesbaden). Exkursionsroute: Wiesbaden - Rockenberg - Oberwiddersheim - Hungenlangd - Lich - Cornberg - Eschwege - Berkatal - Hoher Meißner - Liebenau-Haueda - Bühle - Adorf - Korbach - Dorffitter - Goldhausen/Eisenberg - Dillenburg - Villmar - Wiesbaden

Freitag, 8. Oktober 1999
Nachexkursionen

N2 Die Maare der Westeifel - berühmte Geotope. Führung: LORENZ (Würzburg). Exkursionsroute: Wiesbaden - Hardt Maar bei Bad Bertrich - Pulvermaar bei Gillenfeld - Hasenberg bei Trittscheid - Manderscheid - Meerfelder Maar - Dauner Maare - Dreiser Weiher - Kelberg - Booser Maare - Ulmener Maar - Wiesbaden

N3 Erläuterungen zur Grube Messel bei Darmstadt, Südhessen. Führung: HARMS, HOFFMANN (Messel), ADERHOLD & NIX (Wiesbaden). Wiederholung der Exkursion V3

N4 „Lahn-Marmor,, Riffe im Devon. Führung: KÖNIGSHOF (Frankfurt a.M.). Exkursionsroute: Wiesbaden - Schubbach - Wirbelau - Villmar - Wiesbaden

Kompaktkurs
am Freitag, 8. Oktober
im Hessischen Landesamt für Bodenfor-
schung

09.00 bis 16.00 STREIT, BÖRNER (Münster), CLASSEN & STÄRK (Wiesbaden): Konzeption und Realisierung geologischer Informationssysteme.

In dem Kompaktkurs wird eine Einführung in die Thematik geowissenschaftlicher Informationssysteme und die Problematik beim Aufbau eines geowissenschaftlichen Thesaurus gegeben. Eine beispielhafte Realisierung wird anhand des fachbereichsübergreifenden und objekt-relational aufgebauten Hessischen Erdinformationssystems HEISS vorgestellt. In einer praktischen Übung wird

der Aufbau eines Fachinformationssystems von der Beschreibung des Fachdatenmodells bis zur Recherche erarbeitet.

Posterausstellung

(Foyer des Kurhauses; Aufbau: 5. Oktober 1999, ab 8 Uhr)

ADERHOLD (Wiesbaden) & NIX (Darmstadt): Geotechnisches Monitoring-Programm des Weltnaturerbes Grube Messel

ANTONI, FISCHER & SCHILLER (Frankfurt): Mineralogische und sedimentologische Untersuchungen einer intravulkanischen Seesediment-Abfolge aus dem Miozän bei Homberg/Ohm im Vogelsberg

BARTZSCH (Saalfeld), BLUMENSTENGEL (Jena), MEISSNER & PUSTAL (Weimar): Das Naturschutzgebiet „Bohlen,, bei Saalfeld/Thüringen - ein Geotop von europäischem Rang

BECKER, ZEEH (Heidelberg) & HEGGEMANN (Wiesbaden): Isotopengeochemische Untersuchungen an Zechsteinkarbonaten der Fossilagerstätte Korbacher Spalte (NW-Hessen) als Beitrag zur Klärung ihrer Entstehung

CLASSEN, HOPPE, MITTELBACH & STÄRK (Wiesbaden): VIRGO - Visualisation Interface for Regional Geological Objects

CZEGA (Brühl) & TIIRMAA (Tallinn): Geotop-schutz quartärer Impaktstrukturen - Möglichkeiten und Grenzen am Fallbeispiel der Kratergruppe von Kaali/ Sall auf der Insel Saaremaa/Ösel (Estland)

DOTTERWEICH, SCHMIDTCHEN (Potsdam) & BORK (Müncheberg): Alluvial fan development - The example Wolfsschlucht, Brandenburg, Germany

EICHNER & EHLING (Halle): Auf den Spuren erloschener Vulkane - ausgewählte Geotope im Stadtgebiet von Halle / Saale

EIGENMANN, POTSCHIN & LESER (Basel): Geoökologie im Naturschutz und Strategien der Öffentlichkeitsarbeit

- ENGELBRECHT (München): The Farma Valley: A unique geologic archive of the upper Palaeozoic development of southern Tuscany (Italy)
- FROST & STEINGÖTTER (Mainz): Geotope in Rheinland-Pfalz
- KÖHN & KRUHL (Garching): Geologische Objekte als didaktisches Instrument der Geowissenschaften: Beispiele von Porto Ferro (Nurra, NW-Sardinien)
- LAGALLY & EICHHORN (München): Geotope in Bayern – Dokumente der Erdgeschichte. Der Kalender 1999 des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen als Beispiel für geowissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit
- MEGERLE (Tübingen): Planungsnetzwerke als „Bewußtseinsbildner„ für Geotopschutzbelange - das Beispiel Netzwerk Erdgeschichte Baden-Württemberg
- OPP (Marburg), PENNDORF (Leipzig) & RISSE (Zittau): Zur Bedeutung und Funktion „Schützenswerter Pedotope„ im Rahmen des Geotopschutzes (Erste Erfahrungen aus einem Pilotprojekt in NW-Sachsen)
- RETTIG & RÖHLING (Hannover): Die Solling-Folge bei Hardegsen - ein Referenzprofil in 4 Etappen
- RETTIG, RÖHLING (Hannover) & WENZEL (PLAUEN): Ein Schwellenprofil der Solling-Folge am Meinhard bei Eschwege
- RÖHLING (Hannover): Helgoland - ein Geotop im Meer
- RUDOLPH & MACKENSEN (Bremerhaven): Benthische Foraminiferenvergesellschaftungen als Anzeiger für Änderungen der spätquartären Bodenwasserzirkulation im Südatlantik
- SCHOTTERS, MUNK & FREY (Karlsruhe): Die Korbacher Spalte, eine bemerkenswerte Tetrapoden-Fundstelle im hessischen Zechstein (Oberperm)
- SCHRADER (Halle): The use of marker horizons for the geological mapping of sequences of sedimentary rocks in the SW Eifel (Rheinisches Schiefergebirge, Germany)
- THEUERJAHR (Wiesbaden): Die Steinbrüche am Galgenberg bei Dorfitter südlich von Korbach, Nordhessen. Ein Geotop in marginaler Lage des Zechstein 1 - Mineralogisch-lagerstättenkundliche Aspekte im Rahmen einer geplanten Unterschutzstellung
- WALDE (Berlin): Die Neo-Proterozoische Corumbá-Fauna in Westbrasilien
- WALTHER (Hannover): Das lagerstättenkundliche Wörterbuch
- WOLLSCHLÄGER, SCHMIDT, BEDBUR & SIEM (Kiel): Stadtgeologische Kartierung in Kiel-Wellingdorf
- ZURRU (St. Goarshausen): Geotoparbeit im Loreley-Gebiet - Bereicherung oder Entzauberung?

Programm für Begleitpersonen (Rahmenprogramm):

- R1 am Dienstag, 5. Oktober, 10.30 bis 12.30: Geführter Stadtrundgang durch die Innenstadt von Wiesbaden, mit Besichtigung der Spielbank. Kosten 12 DM bei mindestens 10 Personen
- R2 am Mittwoch, 6. Oktober, 13.30 bis 17.30: Busfahrt in den Rheingau mit Weinprobe im Kloster Eberbach. Kosten 70 DM bei mindestens 15 Personen
- R3 am Donnerstag, 7. Oktober, 10.00 bis 12.00: Führung im Naturmuseum Senckenberg in Frankfurt a.M. (An- bzw. Abfahrt individuell)



Tagungsleitung: Prof. Dr. Andreas HOPPE mit Heinrich ABEL

Organisationskomitee: Prof. Dr. Andreas HOPPE, Heinrich ABEL, Dr. Eberhard KAUFMANN (Hessisches Landesamt für Bodenforschung) - Prof. Dr. Ernst-Rüdiger LOOK (Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung) - Prof. Dr. Fritz F. STEININGER, Dr. Peter KÖNIGSHOF (For-

schungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg) - Thomas KELLER (Landesamt für Denkmalpflege Hessen) - Dr. Helmut ARNOLD, Dr. Ulrike MATTIG (Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten) - Dr. Kurt GOTH (Sächsisches Ministerium für Umwelt und Landesentwicklung)

Kontaktadresse: Geotop99, Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 65193 Wiesbaden, Tel.: 0611-537 245, Fax: 0611-537 327, Web-Seite: <http://www.hlfb.de/dgg99>, Email: geotop99@hlfb.de

Termine:

Bis 15.07.: Festanmeldung, Zahlung von Gebühren und Exkursionskosten

Bis 15.08.: Bestätigung der Exkursions-
teilnahme

Das Anmeldeformular finden Sie am Ende dieses Heftes. Das 2. Zirkular mit weiteren Informationen wird Ihnen nach Eingang Ihrer Anmeldung zugeschickt

Tagungsgebühren:

	bis 15.7.1999	ab 16.7.1999
Mitglieder	175,00 DM	235,00 DM
Nicht-Mitglieder	245,00 DM	315,00 DM
Mitglieder (ermäßigt)	70,00 DM	100,00 DM
Nicht-Mitglieder (ermäßigt)	130,00 DM	160,00 DM

Exkursionsgebühren (darin enthalten: Fahrt und Exkursionsunterlagen sowie bei mehrtägigen Reisen Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück): V1 350 DM, N1 280 DM, N2 70 DM, alle übrigen Exkursionen 60 DM

Überweisungen an: Geotop99, Nassauische Sparkasse Wiesbaden, Konto- Nr. 111145105, BLZ 51050015

Tagungsort: Kurhaus der Stadt Wiesbaden, Kurhausplatz 1, 65189 Wiesbaden, Tel.: 0611-1729-290 / 292, Fax: 0611-1729-299

Tagungsbüro: Montag, 4. Oktober 1999, 16.00-19.00: Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 65193 Wiesbaden.

Während der Tagung: Foyer des Kurhauses der Stadt Wiesbaden, Kurhausplatz 1, 65189 Wiesbaden

Tagungsbände: Es werden ein Exkursionsband und ein Band Kurzfassungen der Vorträge und Poster zur Tagung vorliegen (Schriftenreihe der Deutschen Geologischen Gesellschaft)

Vorträge: Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Die Vortragssäle sind mit einem Diaprojektor und einem Folienprojektor ausgerüstet. In der angegebenen Vortragszeit ist die Zeit für Diskussion eingeschlossen

Postersession: Zur Postersession am Dienstag von 15.40 bis 16.40 sollten die Autoren an ihrem Poster sein

Abfahrt der Exkursionen: Alle Exkursionen starten von den Theaterkolonnaden am Kurhausplatz, die Vor- und Nachexkursionen um 8 Uhr, die Touren R1 und R2 zu den jeweilig angegebenen Zeiten

Unterkunft: Es ist ein spezielles Abrufkontingent für Hotelzimmer im Stadtgebiet reserviert. Bitte richten Sie Quartierbestellungen mit dem Stichwort „Geotop99“, bis zum **24.08.1999** direkt an das

Verkehrsbüro Wiesbaden
Abteilung Hotel- und Kogreßservice
Postfach 3840
65028 Wiesbaden

Tel.: 0611/1729-777, Fax: 0611/1729-799

Preiskategorien (pro Nacht incl. Frühstück):

I DM 304/373 Einzel-/Doppelzimmer bis DM 334/406

II DM 130/160 Einzel-/Doppelzimmer bis DM 199/249

(zzgl. DM 6 Vermittlungsgebühr pro gebuchtes Zimmer)

Für Studierende besteht die Möglichkeit der Übernachtung in der Jugendherberge Wiesbaden (Tel. 0611-449081)

**Frühjahrstagung 2000 -
Asteroids, Meteorites, Impacts and
their Consequences**

Astronomische Gesellschaft

Deutsche Geologische Gesellschaft

AMICO 2000

Das Nördlinger Ries ist einer der größten und am besten dokumentierten Impaktkrater Europas. Daher wurde 1990 in Nördlingen das Ries-Krater-Museum eröffnet, in dem die Physik, die unmittelbaren Folgen und die langzeitigen Auswirkungen eines Asteroiden-Impakts dem Publikum in besonders anschaulicher Weise nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und didaktisch packend vorgeführt werden. Aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens dieser Institution planen wir, Astronomen, Planetologen, Geologen, Mineralogen und andere Wissenschaftler zu einer internationalen und interdisziplinären Tagung zusammenzubringen, die die wichtigsten Aspekte der Auswirkungen von Impakten der Kleinkörper im Sonnensystem auf die Planeten, insbesondere auf die Erde zum Thema hat. Die Tagung wird vom 16. - 20. Mai 2000 in Nördlingen stattfinden und umfaßt folgende Themenbereiche :

- Kleinkörper im Sonnensystem: Asteroiden, Kometen, interplanetarer Staub
- Meteoriten: Herkunft, Alter, Analysemethoden etc.
- Impaktkrater auf der Erde und auf anderen Planeten: Statistik, Alter, geologische Strukturen, Impaktdatierungen
- Geologische und mineralogische Impakt-Charakteristika: Bunte Breccien, Suevit, Strahlenkalke, Tektite etc.

- Modellrechnungen und Laborexperimente zu Impakten: Auswirkungen und Folge
- Erdgeschichtliche Impaktereignisse und ihre Auswirkungen, massive Artensterben etc.
- Die Impaktforschung und ihre Bedeutung für die Gesellschaft und das Selbstverständnis des heutigen Menschen

Es werden Astronomen und Vertreter der Geologie, Mineralogie und Paläontologie als Referenten für Übersichtsvorträge eingeladen. Die Tagungsteilnehmer erhalten außerdem die Gelegenheit, ihre Forschungsergebnisse in Form von Kurzvorträgen und Postern zu präsentieren. Parallelsitzungen sollen möglichst vermieden werden. Ein signifikanter Anteil der verfügbaren Zeit wird für interdisziplinäre Diskussionen reserviert. Poster werden gebührend in die Diskussionen einbezogen (speziell angesetzte Poster-Sektionen).

Konferenzsprache ist vorwiegend Englisch.

Die Tagung wird organisiert von

Prof. Dr. Hubert MILLER (Geologische Staatssammlung, München) für die Deutsche Geologische Gesellschaft,

Dr. Michael SCHIEBER, Direktor des Ries-Krater-Museums, Nördlingen, und

Prof. Dr. Nikolaus VOGT, Nördlingen, für die Astronomische Gesellschaft (AG), Koordinator.

Einzelheiten über die Anmeldung werden in einem nächsten Heft der NDGG bekannt gegeben. Die Zusammenfassungen (englisch) werden in einem Heft der „Schriftenreihe der DGG“ publiziert. Abgabetermin wird der 10. Januar 2000 sein.

Weitere Informationen unter: Web page: <http://ecf.hq.eso.org/~ralbrech/amico>

sowie über das

Rieskrater-Museum Nördlingen
Eugene Shoemaker-Platz 1
86720 Nördlingen

Tel. 09081/2738220
FAX 09081/27382220

GESELLSCHAFT FÜR UMWELTGEOWISSENSCHAFTEN

Umwelt 2000 – Geowissenschaften für die Gesellschaft

Vom 22. bis 25. September 1999 werden in Halle (Saale) 19 wissenschaftliche Gesellschaften und Institutionen, die im Umweltbereich aktiv sind, erstmals eine fachübergreifende geowissenschaftliche Veranstaltung ausrichten.

Beteiligte Gesellschaften und Institutionen

Beteiligt sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Berufsverband Deutscher Geologen, Geophysiker und Mineralogen (BDG)
- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
- Bundesverband Boden (BVB)
- Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG)
- Deutsche Geophysikalische Gesellschaft (DGG)
- Deutsche Gesellschaft für Geographie (DGfG) für alle Zweige der Geographie
- Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (DGPF)
- Deutsche Mineralogische Gesellschaft (DMG)
- Fachsektion Geoinformatik in der Deutschen Geologischen Gesellschaft (FGI-DGG)
- Fachsektion Geotopschutz in der Deutschen Geologischen Gesellschaft (FG-DGG)
- Fachsektion Hydrogeologie in der Deutschen Geologischen Gesellschaft (FH-DGG)

- Fachsektion Ingenieurgeologie in der Deutschen Geologischen Gesellschaft (FI-DGG)
- Gesellschaft für Geologische Wissenschaften (GGW)
- GUG
- Ingenieurtechnische Verband Altlasten e.V. (ITVA)
- Interdisziplinäre Ökologische Zentrum Freiberg (IÖZ)
- Umweltforschungszentrum Halle-Leipzig (UFZ)
- Universitätszentrum Umweltwissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle (UZU)

Verband für Geoökologie in Deutschland (VGöD).

Jede dieser Gesellschaften und Institutionen hat eine Person in einen wissenschaftlichen Beirat bestimmt, der in die thematische Vorbereitung der Tagung eingebunden ist und den Kontakt zum jeweiligen Vorstand hält.

Thematische Struktur

Zu den vier Hauptthemen

- Verhalten und Wirkung von Schadstoffen in natürlichen Systemen (V),
- Geindikatoren zu Umweltveränderungen/Umweltqualitätsziele (G),
- Schutz von Boden und Wasser (S) und
- Umweltmanagement: Monitoring, Sicherung, Sanierung (U)

wurden insgesamt 11 Unterthemen ausgewiesen, die die gesellschaftliche Breite der Tagung verdeutlichen. Zu diesen Unterthemen können jeweils von einer Vielzahl der

beteiligten Gesellschaften und Institutionen Beiträge erwartet werden.

- V.1 Geochemische Prozesse

Stichworte: Wasser, Boden, Grenzflächenverhalten, Metabolismus, Akkumulation, Mobilisierung, Inertisierung

- V.2 Biogeochemische Prozesse

Stichworte: Wasser, Boden, Synergismen, Toxikologie, Muster, Metabolismus, Akkumulation, Mobilisierung, Inertisierung

- V.3 Human- und Ökotoxikologie

Stichworte: Umweltmedizin, Toxikologie/Ökotoxikologie, Muster

- V.4 Analytik und Qualitätskontrolle

Stichworte: Nachweisgrenzen, MAK/ BAT-Diskussion

- G.1 Klimaänderungen

Stichworte: Desertifikation, Küstenschutz, Klimafolgen für die Gesellschaft; Glazio- logie/Eiszeiten, marine Geologie, Archive, Modelle

- G.2 Georisiken

Stichworte: Stürme, Hochwasser, Hangrutschungen u.ä

- G.3 Umweltqualitätsziele

Stichworte: Definition, regionale Vergleichbarkeit, geogene Belastung, anthropogene Überprägung (Altlasten, Deponien, Bergbaufolgen)

- S.1 Schutz des Bodens

Stichworte: Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen (z.B. BBodenSchG), Umgang mit Belastungen im raumzeitlichen Rahmen, Auswirkungen von flächenhaften und punktförmigen Stoffeinträgen, mittel- und langfristige Auswirkungen von Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Bodenaufbereitung

- S.2 Schutz des Wassers

Stichworte: Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen, Umgang mit Belastungen im raumzeitlichen Rahmen, Auswirkungen

von flächenhaften und punktförmigen Stoffeinträgen, mittel- und langfristige Auswirkungen von Land-, Forst- und Wasserwirtschaft

- U.1 Umweltinformationssysteme und Fernerkundung

Stichworte: FIS, GIS, Luft-/Satellitenbilder, hydrogeologische Überwachungen, biochemische Überwachungen, geophysikalische Überwachungen

- U.2 Umweltmanagement

Stichworte: dauerhaft umweltgerechte Nutzung des Naturraums, Raumplanung (einschl. Flächenrecycling), Ressourcenplanung, Land-, Forst-, Wasserwirtschaft, Abfall/Deponiewirtschaft/Kreislaufwirtschaft, Bergbaufolgenplanung/Renaturierung, Kommunikation

Die bisherigen Vortrags- und Posteranmeldungen lassen sich diesen Unterthemen sehr gut zuordnen.

Darüber hinaus macht die thematische Struktur deutlich, daß die Tagung vor allem praxisorientiert ist und sich an Verantwortliche in der Praxis wendet. Die Tagung will eine Plattform für den Austausch aktueller Forschungsergebnisse und Erfahrungen im Hinblick auf den Nutzen für die Bevölkerung sein. Damit sind sowohl die forschenden Wissenschaftler als auch die in der Planung oder Ausführung Tätigen angesprochen und willkommen.

Terminplanung

Bis Ende April wurden die eingegangenen Abstracts gesichtet und daraus ein Programm zusammengestellt. Parallel hierzu wurden weiterhin namhafte Wissenschaftler für Plenarvorträge eingeladen. Das 2. Zirkular wird im Mai an alle, die sich bis dahin angemeldet haben, verschickt werden.

Rahmenprogramm

Die *Schirmherrschaft* der Tagung haben die Ministerin für Raumordnung und Umwelt von Sachsen-Anhalt, Ingrid HÄUßLER, sowie Dr. Klaus TÖPFER, UNEP Nairobi, übernommen.

Auftakt der Tagung wird eine *Podiumsdiskussion* zum Thema

„Umweltgeowissenschaften – Nachhaltige Entwicklung“ sein, die als Standortbestimmung für die weitere Arbeit in den Umweltgeowissenschaften gelten kann. Namhafte Vertreter von Institutionen, die im geowissenschaftlichen Umweltbereich angesiedelt sind, werden Rede und Antwort stehen.

Die Tagung wird von einer *Firmenausstellung* begleitet, damit sich die Teilnehmer direkt über neueste Entwicklungen informieren können.

Und natürlich wird es für die Teilnehmer, die rechtzeitig, also schon am Vortag, anreisen, das gesellige Beisammensein – *Icebreaker Party* genannt – geben.

Die *GUG-Mitgliederversammlung* 1999 wird im Rahmen der Tagung stattfinden. Einzelheiten hierzu werden allen Mitgliedern rechtzeitig mitgeteilt.

Organisatorisches

Tagungssprachen sind Englisch und Deutsch.

Für Vorträge sind 15 Minuten plus 5 Minuten Diskussionszeit vorgesehen.

Die Größe für Posterpräsentationen entspricht A0.

Es bestehen ausreichende Möglichkeiten für PC-Installationen zur Präsentation von Computersimulationen (z.B. für GIS-Anwendungen oder Modellrechnungen).

Tagungsgebühren

Mitglieder der beteiligten Gesellschaften zahlen die reduzierten Tagungsbeiträge. Mitgliedschaft in mehreren Gesellschaften wird nicht akkumuliert, sondern zählt einfach. In dem endgültigen Anmeldeformular wird die Mitgliedschaft abgefragt. Sie wird durch die wissenschaftlichen Beiräte geprüft.

Nicht-Mitglieder	150,- DM
studentische Nicht-Mitglieder	40,- DM

Mitglieder beteiligter Gesellsch.	90,- DM
studentische Mitglieder der beteiligten Gesellschaften	20,- DM

Aussteller	400,- DM
------------	----------

Aussteller, die Mitglied in einer der beteiligten Gesellschaften sind, 200,- DM

Leistungen

Die moderat kalkulierten Tagungsbeiträge werden durch Sach- und Geldspenden von Firmen aufge bessert und berechtigen zu folgenden Leistungen:

- Pausenerfrischungen,
- Band mit Kurzfassungen,
- Sonstige Tagungsunterlagen,

Für Firmen ist im Tagungsbeitrag eine Posterpräsentation ohne zusätzliche Kosten enthalten.

Veröffentlichungen

Vollbeiträge, die bis zur Tagung eingereicht werden, durchlaufen ein zweifaches Begutachtungsverfahren und werden dann je nach Eignung in entsprechenden Zeitschriften – z.B. Grundwasser, Standort, UmweltWirtschaftsForum, Zeitschrift für angewandte Geologie, Environmental Geology, Regional Environmental Change – oder in Bänden der GUG-Schriftenreihe „Geowissenschaften + Umwelt“ veröffentlicht.

Anmeldungen

Anmeldungen zur Tagung:

Umwelt 2000, c/o Universitätszentrum für Umweltwissenschaften
Martin-Luther-Universität

Moritzburgring 10

D-06108 Halle (Saale)

oder über die Homepage der GUG:

[<http://www.gug.org>]

e-mail für Abstracts:

Umwelt2000@ioez.tu-freiberg.de

Monika HUCH, Claudia HELLING

PRÄSIDIUM, VORSTAND UND BEIRAT DER DGG 1999**Präsidium**Präsident:

Prof. Dr.-Ing. Peter NEUMANN-MAHLKAU, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld; Tel.: (02151) 897-200, Fax: (02151)-897-505, e-mail: neumann-mahlkau@gla.nrw.de

Vizepräsidenten:

Dr. Manfred DWORATZEK, RWE-DEA, Überseering 40, 22297 Hamburg, Tel.: (040)-637-52085

Prof. Dr. Gerhard KATZUNG, Universität Greifswald, Fachrichtung Geowissenschaften, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 17a, 17489 Greifswald, Tel.: (03834)-864-560, Fax: (03834)-864-572

Prof. Dr. Hubert MILLER, Ludwig-Maximilians-Univ., Inst. f. Allgemeine u. Angewandte Geologie, Luisenstraße 37, 80333 München; Tel.: (089)-2180-6512, Fax.: (089)-2180-6514, e-mail: hubert.miller@iaag.geo.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Horst D. SCHULZ, Fachbereich Geowissenschaften FB5 der Univ., Klagenfurter Str., 28359 Bremen; Tel.: (0421)-218-3393, Fax: (0421)-218-4321

Schatzmeister:

Dr. Heinz-Gerd RÖHLING, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: (0511)-643-3567, Fax: (0511)-643-3667, e-mail: gerd.roehling@bgr.de

Schriftführer:

Claudia HOLL-HAGEMEIERS, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld; Tel.: (02151)-897-229, Fax: (02151)-897-505

Dr. Dieter STOPPEL, c/o Geschäftsstelle der DGG, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: (0511) 643-2507, Fax: (0511)-643-2695

VorstandSchriftleiter der Zeitschrift:

Prof. Dr. Herbert VOßMERBÄUMER, Inst. f. Geologie d. Universität, Pleicherwall 1, 97070 Würzburg; Tel.: (0931)-312-567, Fax: (0931)-57-705

Schriftleiterin der Nachrichten:

Dr. Carmen HEUNISCH, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: (0511)-643-2529, Fax: (0511)-643-3667, e-mail: carmen.heunisch@bgr.de

Schriftleiter der Schriftenreihe

Prof. Dr. Andreas HOPPE, Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 65193 Wiesbaden; Tel.: (0611)-537-336, Fax: (0611)-537-327, e-mail: a.hoppe@hlfb.de

Bibliothekar:

Dipl-Geol. Andreas KÜPPERS, GeoForschungs-Zentrum Potsdam, Telegrafenberg A 17, 14473 Potsdam; Tel.: (0331)-288-1030, e-mail: kueppers@gfz-potsdam.de

Leiter der Fachsektionen:Geoinformatik

Prof. Dr.W. SKALA, Institut für Geologie, Geophysik und Geoinformatik der Freien Universität Maltenserstraße 74-100, 12249 Berlin, Tel.: (030)-779-2570, Fax: (030)-775-2075

Geotopschutz

Dr. Ernst-Rüdiger LOOK, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: (0511)-643-2487, Fax: (0511)-643-3431

Hydrogeologie

Prof. Dr. Stefan WOHNLIICH, Inst. f. Allgemeine und Angewandte Geologie, Ludwig-Maximilians-Universität München, Luisenstr. 37, 80333 München; Tel.: (089)21806-569, Fax: (089)-2180-6594, e-mail: stefan.wohnlisch@iaag.geo.uni-muenchen.de

Ingenieurgeologie

Prof. Dr. Edmund KRAUTER, Forschungsstelle für Rutschungen, Donnersbergstrasse 12, 55129 Mainz; Tel.: (06131)-581-589, Fax: (06131)-593-655

Gesellschaft für UmweltGeowissenschaften (GUG)

Prof. Dr. Jörg MATSCHULLAT, TU Bergakademie Freiberg, Interdisziplinäres Ökologisches Zentrum, Abteilung Geoökologie, Leipziger Strasse 29, 09599 Freiberg/Sachsen

Arbeitskreis Junge Geowissenschaftler

Dr. Manfred DÖLLING, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld; Tel.: (02151)-897-448, Fax: (02151)-897-505 geosurvey@gla.nrw.de

Erweiterter Vorstand:

Prof. Dr. Walter WITTKÉ, Lehrstuhl f. Grundbau der RWTH, Mies-van-der-Rohe-Str. 1, 52074

Aachen, als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft f. Geotechnik (DGGT); Tel.: (0241)805-247

Dr. Klaus HOTH, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Halsbrückerstr. 31a, 09583 Freiberg/Sa., als Vorsitzender der Gesellschaft für Geowissenschaften e.V. (GW); Tel.: (03731)-294-129, Fax: (03731)-22-918

Prof. Dr. Hans-Georg HERBIG, Geologisches Institut, Zülpicherstr. 49a, 50674 Köln, als Vorsitzender der Paläontologischen Gesellschaft; Tel.: (0221)-470-2533, Fax: (0221)-4705-149

Beirat

Prof. Dr. Georg BÜCHEL, Institut für Geowissenschaften, Burgweg 11, 07749 Jena, Tel.: (03641)-630-210,-630-282, Fax: (03641)-630-212, e-mail: mip@geo.uni-jena.de

Prof. Dr. W. G. COLDEWEY, DMT-Gesellschaft für Forschung u. Prüfung mbH, Baugrundinstitut, Franz-Fischer-Weg 61, 45307 Essen; Tel.: (0201)-172-1850, Fax: (0201)-172-1891

Dr. Wolf-Dieter KARNIN, BEB Erdgas und Erdöl GmbH, Riethorst 12, 30659 Hannover; Tel.: (0511)-641-0

Dr. Wolfram KNOTH, Geologisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Köthener Str. 34, 06118 Halle/S.; Tel.: (0345)-521-2105, Fax: (0345)-509-910

Dr. Werner LOSKE, Geologisch-Paläontologisches Institut der Univ., Corrensstr. 24, 48149 Münster; Tel.: (0251)-833-3983

Dr. Friedrich Emil MEISTER, Geologisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Pampower Straße 66 - 68, 19061 Schwerin, Tel.: (0385) 6433-900, Fax: (0385)-335-55

Dr. Carsten REINHOLD, PREUSSAG Energie GmbH, Waldstraße 39, 49808 Lingen (Ems), Tel.: (0591) 612-0, Fax: (0591)-6127

Dipl.-Geol'in Monika KROLL, Kolping-Str. 28, 48329 Havixbeck, Tel. + Fax: 02507-570440, e-mail: Monika.Kroll@t-online.de

Prof. Dr. Jean THEIN, Geologisches Institut der Universität, Nußallee 8, 53115 Bonn; Tel.: (0228)-73-2461, Fax: (0228)-65-3434

Beauftragte des Präsidiums

Forschungskollegium Geologie

Prof. Dr. Horst SCHULZ, Universität Bremen, Fachgebiet Geochemie und Hydrogeologie, Klagenfurter Str., 28359 Bremen; Tel.: (0421)-218-3393, Fax: (0421)-218-4321

Arbeitskreis für Studien- und Hochschulfragen

Prof. Dr. Herbert VOßMERBÄUMER, Inst. f. Geologie d. Univ., Pleicherwall 1, 97070 Würzburg; Tel.: (0931)-312-567, Fax: (0931)-57-705

Association of European Geological Surveys (AEGS)

Prof. Dr. Jens-Dieter BECKER-PLATEN, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: (0511)-643-2242, Fax: (0511)643-2304

International Union of Geological Sciences (IUGS)

Prof. Dr.-Ing. Peter NEUMANN-MAHLKAU, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, De-Greiff-Str. 195, 47803 Krefeld; Tel.: (02151)-897-200, Fax: (02151)-897-505, e-mail: neumann-mahlkau@mail.gla.nrw.de

Alfred-WEGENER-Stiftung (AWS)

Prof. Dr. Hubert MILLER, Ludwig-Maximilians-Universität, Inst. f. Allgemeine u. Angewandte Geologie, Luisenstraße 37, 80333 München; Tel.: (089)21806512, Fax.: (089)-2180-6514, e-mail: hubert.miller@iaag.geo.uni-muenchen.de

Berufsverband Deutscher Geologen, Geophysiker und Mineralogen (BDG)

Dr. Dieter STOPPEL, c/o Geschäftsstelle der DGG, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: (0511)-643-2507, - (0511)-584-486 (priv.), Fax: (0511)-643-2695

Geological Society of America

Prof. Dr.-Ing Peter NEUMANN-MAHLKAU, Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, De-Greif-Str. 195, 47803 Krefeld; Tel.: (02151)-897-200, Fax: (02151)-897-505, e-mail: neumann-mahlkau@mail.gla.nrw.de

Tagungsleitung Wiesbaden 1999

Prof. Dr. Andreas HOPPE, Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 65193 Wiesbaden; Tel.: (0611)-537-336, Fax: (0611)-537-327, e-mail: a.hoppe@hlfb.de

Neuerscheinung

Mai 1999

Arsen in der Geosphäre

Fred ROSENBERG & Heinz-Gerd RÖHLING

(Herausgeber)

Schriftenreihe der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Heft 6

Das Element Arsen gewinnt im Umweltbereich zunehmend an Relevanz. Nicht zuletzt die jüngeren Entwicklungen auf den Gebieten Bodenschutz (z.B. Einführung bundesweiter Prüfwerte im Rahmen einer Bodenschutz- und Altlastenverordnung), Abfallwirtschaft (z.B. „Z“-Werte-Konzept der LAGA für die Verwertung von Aushubmassen) und Wasserwirtschaft (z.B. Herabsetzung des Arsen-Grenzwertes in der Trinkwasserverordnung 1996) ziehen grundlegende Fragen an die Geowissenschaften nach sich. Die am 4. Mai im Hessischen Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, stattgefundenen Veranstaltung wendete sich primär an (Hydro-)Geologen, (Hydro-)Geochemiker, Bodenkundler und Umweltgutachter, aber auch Wasserwirtschaftler wegen der sich aus Arsen-Problemen im Grundwasser ergebenden Schnittstelle mit der Wasseraufbereitung.

Neben den Rahmenvorträgen enthält dieser Band auch die erweiterten Kurzfassungen der im Rahmen dieser Veranstaltung gezeigten Poster.

Rahmenvorträge

MATSCHULLAT, J.: Arsen in der Geosphäre

MEDERER, J: Arsen-Hintergrundwerte von Gesteinen und Böden

KERSTEN, M.: Mobilitätsprognose für Arsen in kommunalen und industriellen Reststoff-Deponaten

ISENBECK-SCHRÖTER, M., FAHIMI, I., HAURY V. & KOFOD, M.: Hydrogeologische Relevanz: Arsen im Grundwasser

SEITH, R. & JEKEL, M.: Aufbereitung arsenhaltiger Rohwässer zu Trinkwasser

Der Tagungsband kann bei der Geschäftsstelle der DGG zum Preis von 35.- DM (DGG-Mitglieder bzw. Mitglieder der Fachsektionen der DGG) bzw. 50.- DM (Nichtmitglieder) käuflich erworben werden.

Bestellungen richten Sie Bitte an folgende Adresse:

Deutsche Geologische Gesellschaft
Geschäftsstelle
Stilleweg 2
30655 Hannover

Tel.: 0511-643-2507

Fax: 0511-643-2695

e-mail: gerd.roehling@bgr.de

Ein Bestellformular ist diesem Heft beigelegt!

BERICHTE VON FACHTAGUNGEN, HINWEISE**Symposium Geologie Alptransit
(GEAT 1999)**

Vom 15. - 17.02.1999 trafen sich in der ETH Zürich 290 Fachleute, überwiegend aus der Schweiz, aber auch aus Österreich, Canada, Deutschland, Frankreich und Norwegen zum Symposium Alptransit 1999. In 40 Vorträgen und zahlreichen Postern wurden die geologischen, hydrogeologischen und ingenieurgeologischen Neuerkenntnisse der Voruntersuchungen für die im Projekt NEAT (Neue Eisenbahn Alpentransversale) geplanten Basistunnel durch den St. Gotthard (57 km, Scheitelhöhe 550 m ü. NN, teilweise mehr als 2000 m Überdeckung) dargestellt.

Der Gotthard-Basistunnel (GBT) verläuft weitgehend in den kaledonisch und varistisch geprägten „Zentralmassiven“: Aar-Massiv und Gotthard-Massiv und im Süden in der Penninischen Gneiszone. Demgegenüber wird der Lötschberg-Basistunnel im Norden Helvetische Decken und im Süden das Aar-Massiv durchfahren. Die tektonischen Großeinheiten und ihre Genese erläuterte der Altmeister der Alpengeologie Rudolf TRÜMPY. Schon hier wurde deutlich, daß trotz der sehr umfangreichen Untersuchungen bei weitem nicht alle Probleme gelöst sind.

Besondere Bedeutung erhalten sowohl hinsichtlich des Deckenbaues der Alpen wie auch hinsichtlich des Tunnelbaues die Zwischenzonen, beim GBT z.B. die Intschi-Zone, das Tavetscher Zwischenmassiv, die Urseren-Garvera-Zone und die Piora-Zone; beim Lötschberg-Basistunnel z.B. der Jungfreikeil und einzelne Phylitzonen. Diese Zonen können durch Kataklastite oder sogar durch Kakirite begleitet werden, die zu erheblichen bautechnischen Schwierigkeiten führen können. Neben diesen Zwischenzonen wurde auch das meist alpidische Störungsmuster der Kristallinmassive in

tunnelbautechnischer und hydrogeologischer Hinsicht erörtert. Die meist sehr anisotropen hydrogeologischen Gegebenheiten führten in den bisherigen Stollen- und Tunnelbauten neben trockenen Strecken zu kurzzeitigen, punktuellen Zuläufen von teilweise mehreren 100 l/s. Derartige anisotrope hydrogeologische Systeme sind einer Modellierung nahezu unzugänglich. Weiterhin wurden Temperaturfragen, es werden Gebirgstemperaturen bis über 40° C erwartet und mögliche Gasaustritte erörtert. Insbesondere in den Helvetischen Decken, wie sie durch einen Erkundungsstollen für den Lötschberg-Tunnel auf nahezu 9 km durchfahren wurden, wurden CH₄- und andere Kohlenwasserstoffkonzentrationen angetroffen, die einer ständigen Kontrolle bedürfen. Weiterhin wurden Fragen der Felsmechanik, der Möglichkeit bzw. der Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Gebirgsschlägen, der Möglichkeiten geophysikalischer Erkundungen, besonders beim Tunnelbau von der Ortsbrust aus, und der Umsetzung geologischer Erkenntnisse in die Tunnelplanung bzw. -bautechnik erörtert.

Der GBT wird vom Nordportal bei Erstfeld, vom Südportal bei Bodio und von drei Zwischenangriffen bei Amsteg, Sedrun und Faido her aufgeföhren. Bei Sedrun laufen die Arbeiten, die anderen beiden Zwischenangriffe bzw. deren Zugangsstollen werden noch 1999 begonnen. Auch am Lötschberg wird an den Zugangsstollen gearbeitet. Beide Tunnel werden mit je zwei Einspurröhren gebaut.

Im Sommer wird von A. A. BALKEMA ein Symposiumsband mit allen Referaten und einzelnen Posterbeiträgen sowie einer Dokumentation der Sondierresultate in Planbeilagen publiziert. Zum Lötschberg-Basistunnel gibt es bereits eine gute geologische Übersicht im „Geologischen Bericht Nr. 22“ der Landeshydro-

logie und -geologie der Schweiz, Bern 1998.

Dietrich RAMBOW, Wiesbaden

Sanierung und Sicherung von stillgelegten Bergwerken

Das Problem, wie aufgelassene Bergwerke gesichert werden können, ohne daß es zu Schäden oder Beeinträchtigungen über- und untertage kommt, scheint die Fachwelt immer stärker zu beschäftigen. Dies läßt sich jedenfalls aus der Rekordteilnehmerzahl der 5. Fachtagung „Schachtbau“ schließen, die im April, in Sondershausen (Thüringen) stattfand. Über 180 Fachleute aus dem In- und Ausland waren zu dieser Tagung angemeldet – mehr als doppelt soviel, wie bei der ersten Tagung dieser Reihe im Jahr 1991. Veranstalter war die Deutsche Montan Technologie GmbH (DMT), die mit diesen Tagungen ein Forum zur Information und zum Gedankenaustausch bot.

Das große Interesse an der Veranstaltung führte der verantwortliche Tagungsleiter Dr. Manfred WOHLRAB unter anderem darauf zurück, daß in den letzten Jahren viele Bergwerke geschlossen oder als Reststofflagerstätten umgenutzt wurden. Der Sicherung dieser Grubengebäude kommt eine hohe Bedeutung zu, um zum Beispiel Umweltschäden oder Senkungsschäden an Gebäuden übertage zu verhindern. Bei der dreitägigen Tagung, die mit Unterstützung der „Glückauf Sondershausen Entwicklungs- und Sicherungsgesellschaft“ durchgeführt wurde, standen derartige Verwahrungs- und Sanierungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Ein weiterer Themenschwerpunkt waren der Einsatz und die Überwachung von Seilen und Bauteilen in diesem Bereich.

Michael BEYER, Essen

GEOLOGICA

Im Rahmen der 2. Geologica in Stuttgart wurde am 9. April 1999 von den anwesenden Frauen beschlossen, die Initiative Geologica als e.V. weiterzuführen. Mit diesem Schritt soll die nötige Verbindlichkeit und Kontinuität gewährleistet werden. Außerdem ermöglicht die Gründung eines e.V., Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen (Spenden etc.).

Der Zweck des Geologica e.V. wird „die Förderung von Frauen in den Geowissenschaften“ sein. Dies soll durch den Aufbau des Geologica-Netzwerks und durch Tagungen erfolgen. Im Rahmen des Netzwerks wird eine Homepage aufgebaut. Das Netzwerk soll vor allem dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen, z.B. zu

- Stellenausschreibungen
- Praktikumsplätze
- Vermittlung von Diplom-/Dr.-Arbeiten
- Frauenförderprogramme, Stipendien
- Fortbildungsmöglichkeiten
- Mitgliederverzeichnis mit beruflichen Schwerpunkten.

Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, z.Z. 10,- DM, und durch Spenden.

Die Homepage wird zunächst an der Universität Stuttgart angesiedelt und ab ca Mitte Mai 1999 dort verfügbar sein.

Zusendung von Informationen bitte per e-mail an: hanne.krawinkel@geologie.uni-stuttgart.de

Gründungsmitglieder sind die Teilnehmerinnen der 2. Geologica in Stuttgart gemäß Teilnehmerinnenliste. Die Leitung des Vereins soll aus 7 Personen bestehen: Vorsitzende, stellv. Vorsitzende, Schriftführerin, Kassenführerin sowie 3 Beirätinnen.

Bis zur 1. Mitgliederversammlung haben sich

Bettina WIEGAND als Vorsitzende, Hanne KRAWINKEL als stellv. Vorsitzende, Susanne Petra SCHWENZER als Schriftführerin, Barbara BOCK als Kassenführerin sowie Wiebke HELLMANN, Carmen JUNG und Sarah NIEBUHR als Beirätinnen zur Verfügung gestellt. Diese Frauen werden nun eine Satzung ausarbeiten und die Eintragung in das Vereinsregister beantragen.

Die 1. Mitgliederversammlung soll auf der 3. Geologica-Tagung stattfinden, die in Krefeld von Ingrid ROBBE am Geologischen Landesamt NRW vorgesehen ist.

Informationen zu Geologica e.V. erteilt Susanne Petra SCHWENZER, e-mail: schw002@mail.uni-mainz.de; Tel. 06131 39 47 80 (d), 06131 83 23 18 (p).

Monika HUCH, Adelheidsdorf

Geoperspektiven - Tag der Geowissenschaften 1999

Am 30. September 1999 findet unter dem Motto „Geoperspektiven“ im Wissenschaftszentrum Bonn und im Deutschen Museum Bonn ein geowissenschaftlicher Aktionstag statt. Veranstalter sind

- die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
- das GeoForschungsZentrum Potsdam (GFZ),
- das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) und
- die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR).

Ziel der Veranstaltung ist es, den Beitrag den die Geowissenschaften bei der Erhaltung des Lebensraum Erde leisten können, einer breiten Öffentlichkeit zu räsentieren.

Der geowissenschaftlichen Fachwelt werden neue Forschungsergebnisse durch Publikationen in einschlägigen Fachzeitschriften zwar bekanntgemacht,

breiten Teilen unserer Gesellschaft sind die Anliegen der modernen Geowissenschaften und ihre Relevanz für Wirtschaft und Gesellschaft jedoch nur wenig geläufig. Zu einseitig ist vielfach auch heute noch die weit verbreitete Vorstellung über die Arbeit des Geowissenschaftlers und die Möglichkeiten geowissenschaftlicher Forschung. Daß sich die Geowissenschaften von einer phänomenologisch arbeitenden Wissenschaft zu einem naturwissenschaftlichen Kernfach entwickelt haben, das möchte diese Veranstaltung demonstrieren.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel von „Geoperspektiven“, die Kompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Einsatzmöglichkeiten der Geowissenschaften einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Insbesondere sollen sich junge Menschen, die Wissenschaftler von morgen, durch diese Veranstaltung angesprochen fühlen. Die Organisatoren wollen aber in gleichem Maße Lehrer, Wissenschaftler der benachbarten Natur- und Ingenieurwissenschaften, interessierte Laien, Entscheidungsträger aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft und „last, but not least“ Geowissenschaftler der verschiedenen Fach- und Anwendungsrichtungen erreichen.

Der Aktionstag steht in der Tradition einer auf Initiative der UNESCO begründeten Veranstaltungsreihe, die bereits 1994 und 1996 den organisatorischen Rahmen für zwei vielbeachtete Symposien dieser Art in Paris („Colloque Geoprospective – Time in Geology: From Past to Future“) und Toronto („The Earth System: Geology Lessons for the Future“) bildete. Die UNESCO wird auch dieses Mal die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernehmen.

Geoperspektiven gliedert sich in einen Vortragsblock und eine begleitende „Erlebnisausstellung“ („Geoforum“). Die Vorträge konzentrieren sich auf sechs aktuelle Themenbereiche, die im Zusammenhang mit der Erde als Lebensraum des Menschen, z. Zt. auch in

der Öffentlichkeit reges Interesse finden. Folgende Beiträge sind geplant:

Fünf Milliarden Jahre Evolution - Welche Botschaft für uns

Prof. Dr. J. VEIZER, Ruhr-Universität Bochum

Paläoklima - das Gedächtnis der Umwelt

Prof. Dr. J. THIEDE, Alfred-Wegener-Institut für Polar- u. Meeresforschung, Bremerhaven

Vom Wasser über Eisenerz zum Germanium – Rohstoffe: Bausteine unserer Industriegesellschaft

Prof. Dr. F.-W. WELLMER, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover

Methanhydrate: Brennbare Eis als Energiereserve und Klimafaktor

Prof. Dr. E. SUJESS, GEOMAR Forschungszentrum für Marine Geowissenschaften, Universität Kiel

Geoforschung mit Satelliten

Prof. Dr.-Ing. Ch. REIGBER, GeoForschungszentrum Potsdam

Wenn die Erde bebt - Ursachen und Wirkungen

Prof. Dr. H.-P. HARJES, Institut für Geophysik, Ruhr-Universität Bochum

Eine begleitende Erlebnisausstellung im Deutschen Museum Bonn will Geowissenschaften „begreifbar“ machen, und

mit einer wahrnehmungsgerechten Darstellung geowissenschaftlicher Themen, „lebendigen“ Exponaten und dem Einsatz moderner Medien den Besucher aktiv hinter die Kulissen der Forschung schauen lassen. Die Ausstellung ist über den eigentlichen Geotag hinaus, zwischen dem 28.9. und 3.10. ganztägig geöffnet.

Anlässlich einer Pressekonferenz soll darüber hinaus das bei der Senatskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung (Geokommision) z. Zt. vorbereitete Buch „Die Erde im Visier – Geowissenschaften an der Schwelle zum 21. Jahrhundert“ der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Informationen:

Dr. Ludwig STROINK

Sekretariat der Senatskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung

Institut für Geophysik
Ruhr-Universität Bochum

Postfach 10 21 48

44780 Bochum

Tel: 0234/700-3274

FAX: 0234/7094181

e-mail: stroink@geophysik.ruhr-uni-bochum.de

AUS GESELLSCHAFTEN UND VERBÄNDEN

IMWA – International Mine Water Association

Preise und Diplome

Dieses Jahr feiert die IMWA in Sevilla/Spanien ihr 20jähriges Bestehen. In Anbetracht dieser Tatsache hat sich der Vorstand entschlossen, herausragende Arbeiten auf den Gebieten Grubenwassertechno-

logie und Umweltschutz im Bergbau mit Preisen und Diplomen zu würdigen. Aus der Vielzahl von relevanten Arbeiten sind Preise in fünf Kategorien vorgesehen:

- Bergbauprojekt
- Studie eines Ingenieurbüros
- Lebenswerk
- Universitäre Lehrveranstaltung

- Dissertation

Die IMWA nimmt einerseits Vorschläge zu Kandidaten oder Projekten entgegen andererseits sind auch Eigenbewerbungen willkommen. Einzelheiten zu den Preiskategorien können unter der e-mail-Adresse mailto: c.wolke@tu-freiberg.de angefordert oder der ULF <http://www.geologie.tu-clausthal.de/~gpcw/IMWA.html> eingesehen werden.

Dort finden Sie auch Einzelheiten zur IMWA, zum Grubenwasserkongress in Sevilla/Spainien und können ein Formular zur Mitgliedschaft herunterladen.

Glückauf

Ch. WOLKERSDORFER (IMWA-Deutsche Sektion)

Verleihung CRETZSCHMAR-Medaille an Prof. ZIEGLER

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen in der Geologie und Paläontologie hat die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft ihrem früheren Direktor, Prof. Dr. Willi ZIEGLER, zu dessen 70. Geburtstag (13.03.) am 16.03.1999 die CRETZSCHMAR-Medaille verliehen.

Prof. Dr. ZIEGLER wurde für seine herausragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Biostratigraphie und der Devonforschung geehrt. Maßstäbe setzte Prof. ZIEGLER 1962 mit seiner Habilitationsschrift über „Taxonomie und Phylogenie Ober-Devonischer Conodonten und ihre stratigraphische Bedeutung“. Es folgten mehr als 200 wissenschaftliche Publikationen, die sich vor-

rangig taxonomisch/systematischer Thematik sowie der biologischen Zeitmessung widmeten.

Daß Wissenschaft eine Lobby braucht, untermauerte Prof. ZIEGLER durch seine Lehrtätigkeit als Gastprofessor in den Vereinigten Staaten (1965/1966) und an der Universität Marburg (1968 – 1997), insbesondere aber auch durch die engagierte Mitwirkung in den unterschiedlichsten Gremien und Institutionen. So war er unter anderem Mitglied der Geokommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft und begründete die Deutsche Subkommission für Devon-Stratigraphie. Von 1973 bis 1984 leitete er erfolgreich die Internationale Subkommission für Devon-Stratigraphie. In den Jahren 1972 – 1998 fungierte Prof. ZIEGLER als Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees des IGCP (International Geological Correlation Program).

Als Direktor des Forschungsinstituts und Naturmuseums Senckenberg (1980 – 1995) machte sich Prof. ZIEGLER vor allem um den Erhalt der Grube Messel als Forschungsobjekt verdient, wofür er 1990 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse erhielt.

Die CRETZSCHMAR-Medaille ist die höchste Auszeichnung der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft für herausragende wissenschaftliche Leistungen. Begründet wurde der Preis 1917 und ist benannt nach dem Gründungsmitglied und späteren 2. Direktor der Gesellschaft, Philipp Jakob CRETZSCHMAR (1786 – 1845).

Peter KÖNIGSHOF, Frankfurt/M.

AUSBILDUNGS- UND BERUFSFRAGEN, STUDENTISCHES

Forschung und Bildung in der Zukunft

Diskussionsveranstaltung mit Ministerin E. BULMAHN

Erstmals nach ihrer Ernennung zur Bundesministerin für Bildung und Forschung berichtete Edelgard BULMAHN vor 150 Teilnehmern am 26. Februar in Hannover über die derzeitige Situation und Planung zur „Forschung und Bildung für die Zukunft“.

Hierzu hatten die Friedrich-EBERT-Stiftung und das Forum für Politik und Kultur eingeladen.

Der Etat ihres Ministeriums liegt mit 15 Mrd. Da um eine Mrd. DM über dem der Vorjahre. Leider war in den vergangenen Jahren der Etat des Ministeriums (NMBF) von 4,7 auf 3,3% des gesamten Bundesetats geschrumpft. Innerhalb der OECD-Staaten war Deutschland damit hinsichtlich der staatlichen Forschungsaktivitäten vom ersten auf den siebten Platz zurückgefallen. Daher gehe es neben der Entwicklung von Zukunftsvisionen um strukturelle Reformen und um effizienten Mitteleinsatz.

Angesichts der Herausforderungen und Chancen in einem geeinten Europa kann es Deutschland sich nicht leisten, Chancen brach liegen zu lassen. Es gehe nicht an, das 10 - 15% der Schüler die Grundschule ohne Abschluß verlassen. Die Wirtschaft benötige gut ausgebildete, motivierbare Mitarbeiter. Die Schulen müssen für die zunehmende Dienstleistungsgesellschaft breite Abschlüsse und Grundlagen für eine Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen bieten. Elternfreibeträge und Bafög müssten erhöht werden.

Bessere Chancen für wissenschaftlichen Nachwuchs

Wie Ministerin E. BULMAHN betonte, liegt ihr die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses besonders am Herzen. Zu enge Bindungen junger Wissenschaftler an ihre Professoren seien nicht mehr zeitgemäß. Studien- und Forschungsaufenthalte im Ausland müssten viel mehr als bisher gefördert werden. Auch müssten junge Wissenschaftler selbständig DFG-Anträge stellen dürfen. Statt der Einführung von Studiengebühren seien mehr Engagement, Kreativität, Kooperation, Wettbewerb und Forschungsförderung gefragt, ferner müssten antiquierte Rahmenrichtlinien an die heutigen Erfordernisse angepaßt werden.

Zwar sei an den Hochschulen eine enge Zusammenarbeit der Praxis bei Forschungsarbeiten zu begrüßen, doch könne

es nicht hingenommen werden, daß Professoren, die 2 - 3 Tage wöchentlich in ihrem Institut arbeiten, genau so behandelt werden wie solche, die 5 - 6 Tage ihre Studenten betreuen. Generell müsse das Dienstrecht an Hochschulen geändert werden, ein eigenständiges Wissenschaftler-Dienstrecht sei erforderlich. Hierbei müsse deutlich werden, daß sich die Arbeit an Hochschulen von der allgemeinen Verwaltungsarbeit unterscheidet. Mit den HELMHOLTZ-, Max-PLANCK-, FRAUNHOFER- und Blaue-Liste-Instituten müssten Zielvereinbarungen durchgeführt werden. In Deutschland müsse ähnlich wie in den Nachbarländern die Zahl der Assistenzprofessoren erhöht werden. Kritisch sei die Pflicht zur Habilitation für die meisten Professoren zu bewerten; bis zur Fertigstellung werden Bewerber zu alt und haben keine Berufserfahrungen außerhalb der Hochschulen außerdem ist diese Regelung frauenfeindlich.

Die Großforschungsinstitute sind finanziell gut gestellt, sind aber nicht untereinander vernetzt und keinem Wettbewerb unterworfen. Vordringlich gefördert werden müssten die Gesundheitsforschung und Entwicklung ressourcenschonender Produktionsmethoden. Demgegenüber hätten Umwelttechnik und -forschung als „nachträgliche Reparaturunternehmen“ an Bedeutung verloren. Gemeinsam mit Wissenschaftsjournalisten sollten in viel stärkerem Maße als bisher wissenschaftliche Erkenntnisse der Öffentlichkeit vermittelt werden.

Fehlende Koordination mit den Bundesländern

In der Diskussion wurde von Lehrern bedauert, daß dem stärkeren Engagement des Bundes weitere Kürzungen an Grund- und höheren Schulen gegenüberstehen. Edelgard BULMAHN bedauerte, daß die Möglichkeiten zur gemeinsamen Forschung mit der Industrie sich nur auf einzelne Berichte beschränken. Ebenso bescheiden sind die Möglichkeiten, die Ausbildung und Forschung auf private Hochschulen zu verlagern. Die meisten von ihnen beschäftigen sich nur mit einzelnen Fachgebieten - wie

die kirchlichen Ausbildungsstätten - die einzige breiter angelegte Privathochschule sei die für Wirtschaftswissenschaften in Herdecke. Zu diesen ausschließlich von der Öffentlichen Hand geförderten Wissenschaftszweigen zählen die Meeresforschung und Geowissenschaften.

Da es in einzelnen Ingenieurfächern an Bewerbern fehle, müsse den Schülern besser vermittelt werden, wofür sie im Leben Chemie und andere Naturwissenschaften und Mathematik brauchen. Hierfür müßten vor allem an Grundschulen zu theoretische Lehrpläne geändert werden; die Lehrerfortbildung müsse gefördert werden. Die Ministerin wisse, daß sie hier keine Kompetenzen habe. Sie hofft aber, in Gesprächen mit Landesministern einige Verbesserungen erreichen zu können. Die hohen Studienkosten und der Schuldenberg, mit denen viele Absolventen die Hochschulen verlassen, könnten nicht mehr hingenommen werden. Geändert werden müsse auch das Prinzip, Arbeitsverträge für junge Wissenschaftler auf fünf Jahre zu begrenzen, vielmehr sei die Post-Doc-Forschung für Habilitanten zu fördern, um möglichst junge Bewerber für Professuren zu erhalten.

Bachelor statt Diplom als Abschluß?

Die Einführung des „Bachelor“ als Studienabschluß dürfe nicht unter dem Gesichtspunkt propagiert werden, durch diese kürzere Ausbildung Bewerber im Öffentlichen Dienst geringer besoldet zu können. Andererseits sei nicht zu übersehen, daß weltweit Abschlüsse gelten, die dem Bachelor und Master entsprechen. Kritisiert wurde auch, daß junge Lehrkräfte mit sehr guten Zeugnissen und Auslandssemestern trotz des sich abzeichnenden Lehrermangels derzeit auch in ihren Heimatländern keine Stelle finden. Ministerin BULMAHN teilte diese Kritik und betonte, daß das fehlende Anerkennen von Diplomen und Ausbildungsprofilen in den einzelnen Bundesländern langfristig geändert werden müsse.

Die sehr sachlich geführte Diskussion zeigte, daß diese fehlenden Vereinbarungen, die die Studiendauer verlängern kön-

nen und den Einstieg in den Beruf erschweren, dringend herbeigeführt werden müssen - schon im Hinblick auf ein Studium in unseren Nachbarländern. Auch würde hierdurch der Wettbewerb zwischen den Hochschulen gefördert. Deutschland würde dadurch attraktiver für ausländische Studierende.

Dieter STOPPEL, Hannover

BWK-Fortbildung 1999

Informationen bei: Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft u. Kulturbau e.V. - Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Ute WEBER-STELTNER

Tel. 0 51 51/ 900-262

Fax 0 51 51 / 94 18 56

eMail: ws@mb-software.de; webersteltner@t-online.de

Juni

Thema: Gewässerschutzprobleme bei der Erdölgewinnung im Küstengewässer (mit Exkursion)

Ort: Nordseeküste

Termin: Juni 1999

Veranstalter: BWK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Thema: Wasserwirtschaftliche Nutzungsinteressen an ein Fließgewässer
Problemstellungen, Konflikte und Lösungsansätze

Ort: Wetzlar

Termin: Juni 1999

Veranstalter: BWK-Landesverband Hessen

Thema: Deich- und Hauptsielverband
Dithmarschen:

Die Aufgaben als Siel- und Abwasserverband

Ort: Hemmingstedt/ Schleswig-Holstein

Termin: 3.-5. Juni 1999

Veranstalter: BWK-Landesverband Brandenburg und Berlin e.V.

Bezirksgruppe Frankfurt/Oder

Thema: Nutzung des Tagebaurestloch
Muldenstein - Exkursion

Ort: Muldenstein
 Termin: 05. Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Sachsen-Anhalt e.V., Bezirksgruppe Halle

Thema: Ruppiner-Fehrbellinger
 Wasserstraße

Ort: Neuruppin
 Termin: 10. Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Bran-
 denburg und Berlin e.V.
 Bezirksgruppe Potsdam

Thema: Innovationen für den Lei-
 tungsbau in der Wasserwirtschaft - Neue
 Materialien und Einsatzgebiete

Ort: Cottbus
 Termin: 11. Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Bran-
 denburg und Berlin e.V.; FH Lausitz

Thema: Küstenschutz im
 Spannungsfeld zwischen Tourismus und
 Naturschutz

Ort: Husum
 Termin: 18. Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.,
 Bezirksgruppe Husum, Jahresversammlung

Thema: Regenwasserbewirtschaftung
 in Siedlungsgebieten

Ort: Regensburg
 Termin: 22./23. Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Bayern
 e.V., Bayerische Verwaltungsschule

Thema: Studienfahrt Schweiz
 Spektakuläre Ingenieurbauwerke,
 Glaziologie, Naturschutz in den Alpen

Ort: ab Erfurt bzw. Fulda
 Termin: 23. - 27. Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Thüringen e.V.

Thema: Märkische Wasserstraßen:
 Brandenburgs Wasserwege

An der Schwelle zum Jahr 2000
 Ort: ab Erfurt bzw. Fulda
 Termin: 23. - 26. Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Brandenburg und Berlin e.V.

Thema: Küstenschutz und
 Naturschutzmaßnahmen - ein Widerspruch

Ort: Papenburg
 Termin: 28. - 29. Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Niedersachsen und Bremen e.V.

Thema: Wasseraufbereitung im
 Brauereiwesen

Ort: Dresden
 Termin: Juni 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Sachsen
 e.V.

September

Thema: Durchgängigkeit der Gewässer
 für Fische

Ort: Burg
 Termin: 08. September 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Bran-
 denburg u. Berlin e.V.
 Bezirksgruppe Cottbus

Thema: Pyrotechnologie - erste
 Erfahrungen im Anwendungsbereich der
 MUEG GmbH, BT Geiseltal (mit Exkursion)

Ort: München, Geiseltal
 Termin: 08. September 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Sachsen-Anhalt e.V., Bezirksgruppe Halle

Thema: Bodenaufbereitungsanlage
 Skaby

Ort: Skaby
 Termin: 15. September 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Bran-
 denburg u. Berlin e.V., Bezirksgruppe Berlin

Thema: Abfall- und Kreislaufwirtschaft:
 Trends, Probleme, Lösungen & zukunfts-
 weisende Konzepte

Ort: Minden
 Termin: 16./18. September 1999
 Veranstalter: BWK-Bundesverband, Bun-
 deskongreß

Thema: Wasserbilanzmodelle in der
 Wasserwirtschaft

Schulung zum BWK-Merkblatt 2
 Ort: Minden
 Termin: 16. September 1999
 Veranstalter: BWK-Bundesverband e.V.

Thema: Altlastengefahrenfeststellung
 und -sanierungszielsetzung für
 das Schutzgut Wasser

Ort: Minden
 Termin: 16. September 1999
 Veranstalter: BWK-Bundesverband e.V.

Thema: Hydraulische Berechnungen
 naturnaher Fließgewässer
 Schulung zu BWK-Merkblatt 1

Ort: Minden
 Termin: 17. September 1999
 Veranstalter: BWK-Bundesverband e.V.

Thema: Praxisnahe Anwendung der
 EG-Wasserrahmenrichtlinie

Ort: Minden
 Termin: 17. September 1999
 Veranstalter: BWK-Bundesverband e.V.

Thema: Recycling und
 Sperrmüllbeseitigung in den Kommunen

Ort: Neumünster
 Termin: 20. September 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.,
 Messeleitung "NordBau 99"

Thema: Ökologische Wege bei der
 Verwertung organische Abfälle im
 Oder-Spree-Raum

Ort: Fürstenwalde/ Spree
 Termin: 22. September 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Bran-
 denburg und Berlin e.V.
 Bezirksgruppe Frankfurt/ Oder

Thema: Bemessung und Nachweis von
 Entwässerungssystemen
 - Neue Vorgaben, Umsetzung und
 Konsequenzen

Ort: Mainz, Fachhochschule
 Termin: 23. September 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Rheinland-Pfalz u. Saarland e.V.

Thema: 10. Neubrandenburger
 Wasserkolloquium

Ort: Neubrandenburg
 Termin: 23. September 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Thema: VOB-Vertragsrecht in der
 Wasser- und Abfallwirtschaft

Ort: Berlin
 Termin: 29. September 1999

Veranstalter: BWK-Landesverband Bran-
 denburg und Berlin e.V.
 Bezirksgruppe Berlin

Thema: Die Wege der
 Klärschlammbehandlung

Ort: München
 Termin: September 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Bayern
 e.V., Bayerische Verwaltungsschule

Oktober

Thema: II. Lippstädter Kolloquium:
 Wasserkraft und Ökologie der Fließgewäs-
 ser

Ort: Lippstadt
 Termin: Anfang Oktober 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Nord-
 rhein-Westfalen e.V.

Thema: Wohin geht die wasserwirt-
 schaftliche Entwicklung der unteren Havel?
 (Vortrag mit Exkursion)

Ort: Brandenburg/ Havel
 Termin: 01. Oktober 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Sachsen-Anhalt e.V., Bezirksgruppe
 Magdeburg

Thema: Zwischenlagerung von radio-
 aktivem Abfall in Gorleben

Ort: Gorleben
 Termin: 07. Oktober 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Bran-
 denburg und Berlin e.V.
 Bezirksgruppe Potsdam

Thema: 4. Elbtunnelröhe in Hamburg
 (Baustellenbesichtigung)

Ort: Hamburg
 Termin: 08. Oktober 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.,
 Bezirksgruppe Hamburg

Thema: Bauvorhaben Schleuse
 Spandau und Schleuse Charlottenburg

Ort: Berlin
 Termin: 15. Oktober 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Berlin-
 Brandenburg e.V., Bezirksgruppe Berlin

Thema: Thermoselect und Windkraft
 (Exkursion)

Ort: Karlsruhe und Umgebung
 Termin: 22. Oktober 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Thema: Altlastenkolloquium 1999
 Bilanz und Perspektiven: 10 Jahre
 Altlastenbehandlung in Sachsen

Ort: Dresden/Coswig
 Termin: 28./29. Oktober 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Sachsen e.V.,
 Sächs. Staatsministerium für Umwelt und
 Landesentwicklung

November

Thema: Erfolgreiche Präsentation:
 Techniken zur Gestaltung von Vorträgen
 und Veröffentlichung
 Ort: Wiesbaden
 Termin: November 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Hessen

Thema: Pflanzenkläranlagen im
 ländlichen Raum - Möglichkeiten und
 Grenzen
 Ort: Cottbus
 Termin: 03. November 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Berlin-
 Brandenburg e.V., Bezirksgruppe Cottbus

Thema: Kosten für den
 Gewässerschutz in Berlin
 Ort: Berlin
 Termin: 10. November 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband Berlin-
 Brandenburg e.V., Bezirksgruppe Berlin

Thema: Behandlung von Abwässern
 durch Mikrofiltration in der neuen
 Kleinkläranlage Markranstädt (mit
 Exkursion)
 Ort: Markranstädt
 Termin: 10. November 1999

Veranstalter: BWK-Landesverband
 Sachsen-Anhalt e.V., Bezirksgruppe Halle

Thema: Nutzungseinschränkungen in
 Trinkwasserschutzgebieten
 Ort: Verden
 Termin: November 1999
 Veranstalter: BWK-Landesverband
 Niedersachsen und Bremen e.V.

SCHINDLER/WEBER-STELTNER - 22.12.1998

Information zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zwi- schen Ost und West

Im Juli 1993 wurde von der Universität Gesamthochschule Kassel zum ersten Mal die Broschüre "Information zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zwischen Ost und West" aufgelegt, dies war der Versuch, angesichts wachsender Finanzbedarfe nach der Öffnung der Grenzen eine möglichst umfassende Liste von Fördermöglichkeiten vorzulegen. Wir haben nicht absehen können, dass wir diese Broschüre nach fünf-einhalb Jahren als 9. Auflage drucken würden. Der Bedarf ist offensichtlich nachwievorgroß.

Entgegen vielen thematisch oder regional spezialisierten Informationsangeboten versuchen wir möglichst alle Fördermöglichkeiten, die Wissenschaft und Forschung zwischen Ost und West betreffen, zu erfassen. Den allgegenwärtigen Anspruch Ost und West können wir natürlich nicht einlösen, deshalb beschränken wir uns im wesentlichen auf Europa bzw. die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjet-Union.

In die Broschüre werden alle Förderungsprogramme aufgenommen, die konkrete Hinweise für die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus West- und Osteuropa enthalten. Unser primärer Blick gilt natürlich nach Beteiligungsmöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland. Dabei sind sowohl Programme aufgenommen worden, die nicht spezifisch für Osteuropa sind (z.B. das Programm "das Fremde und das Eigene" der VW-Stiftung), als auch Programme, die nicht wissenschaftsspezifisch sind (wie viele Programme der EU), wenn Sie die Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus West- und Osteuropa zumindest offenlassen.

Die fördernden Institutionen sind in alphabetischer Reihenfolge mit ihren einzelnen

Programmen zu finden. Bei Kontaktadressen wurde möglichst versucht, konkrete Personen und Telefonnummern anzugeben. Es wird angegeben, welche Länder in die Förderung einbezogen sind und was gefördert wird. Zudem wird aufgeführt, wer einen Antrag stellen kann. Wo Termine bekannt sind, sind auch diese aufgenommen worden. Aber hier gilt, daß eine Broschüre wie diese keinen Anspruch auf höchste Aktualität haben kann. Wir können nur Hinweise auf mögliche Förderungen geben. Ein stets aktueller Informations-Dienst würde uns zur Zeit vom Aufwand her überfordern.

Seit September 95 kann die jeweils aktuellste Fassung der "Information zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zwischen Ost und West" im World Wide Web eingesehen werden. Dies hat den Vorteil, daß Korrekturen und Ergänzungen schneller auszuführen und abrufbar sind. Dieses Angebot ist unter der Adresse: http://www.uni-kassel.de/wiss_tr/owwz/ost-west-ff/ einsehbar. Dieses Angebot wird regelmäßig aktualisiert. Wir bieten über dieses Angebot hervorragende Recherche-Möglichkeiten. Zusätzlich werden wir ein Modul anbieten, in das neue, uns noch nicht bekannte Angebote eingetragen werden können.

Mittlerweile haben viele fördernde oder Serviceeinrichtungen Informationsangebote im WWW (Im EU-Bereich das Angebot der KOWI (Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen) unter <http://www.kowi.de> und die CORDIS-Datenbank unter

<http://www.cordis.lu>). Da unsere Zusammenstellung nur ein kleines Kompendium ist, das als Wegweiser dienen soll, können Sie unter den Originaladressen jeweils authentische und aktuelle Informationen abrufen. Wer aber nachwievor eine gedruckte Broschüre in der Hand halten will, für den werden wir in Zusammenarbeit mit dem Verlag Kassel University Press "printing by demand" anbieten. Den Preis erfragen Sie bitte unter unserer e-mail Adresse.

Wolfgang ADAMCZAK, Kassel

Herausgeber:

Ost - West Wissenschaftszentrum
der Universität Gesamthochschule Kassel
INCON - Gebäude
Holländische Str. 36 - 38

34109 Kassel

Tel: 0561 / 804 - 3609

Fax: 0561 / 804 - 3792

email: adamczak@hrz.uni-kassel.de

gorzka@hrz.uni-kassel.de

WWW: <http://www.uni-kassel.de/owwz/>

Redaktion:

Dr. Wolfgang ADAMCZAK

Murat KAYA

1. Auflage: Juni 1993

9. Auflage: Dezember 1998

AUS DER WIRTSCHAFT

Gründung der Bundesvereinigung Boden und Altlasten

Am 18.03.1999 wurde die Bundesvereinigung Boden und Altlasten (BVBA) vom Bundesverband Boden (BVB), vom Altlastenforum Baden-Württemberg und vom Ingenieurtechnischen Verband Altlasten

(ITVA) im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung in Berlin gegründet.

Ziel ist es, die Umweltpolitik im Bereich Bodenschutz aktiv voranzutreiben, die unterschiedlichen Gruppierungen der Vertreter des vor- und nachsorgenden Bodenschutzes in der Dachorganisation zusammenzuführen und damit die dringend erforderliche

Lobbyarbeit für den Bodenschutz mit einer Stimme zu ermöglichen.

Die Präsidentschaft der BVBA hat Herr Prof. Dr. Fritz VAHRENHOLT, ehemals Umweltsektor der Freien Hansestadt Hamburg und heute Vorstandsmitglied der Deutschen Shell AG, übernommen. Vizepräsidenten sind Herr Prof. Harald BURMEIER, 1. Vorsitzender des ITVA, und Herr Prof. Dr. Reinhard HÜTTL, Präsident des BVB. Herr Dieter WÖRNER, 1. Vorsitzender des Altlastenforums, übernimmt das Amt des Schriftführers.

Als weitere Vertreter der Gründungsverbände werden die Herren Dr. Volker FRANZIUS und Dr. Wolf Dieter SONDERMANN für den ITVA, die Herren Dr. Wolf ECKELMANN und Dr. Hans Volker NEIDHART für den BVB und die Herren Dr. Baldur BARCZEWSKI und Ralf CROCOLL für das Altlastenforum im Vorstand des BVBA tätig. Als Geschäftsführer wurden Herr Dr. Claus G. BANNICK und Frau Dr. Gundula KERSTEN benannt.

Im begleitenden Zukunftsforum Bodenschutz und Altlastensanierung unterstrich Prof. HÜTTL: "Böden müssen mehr zum Steuerungsmedium in der Umweltpolitik werden", und wies auf die Zentralfunktion der Böden zum nachhaltigen Schutz des Grundwassers hin. Prof. HÜTTL drückte auch sein Bedauern aus, daß das Thema Umwelt politisch nur noch eine untergeordnete Rolle gegenüber beispielsweise der Arbeitslosigkeit spielt und rief alle Organisationen aus dem Bereich vor- und nachsorgender Bodenschutz auf, sich zu organisieren.

"Wer die Zukunft im Bereich des vor- und nachsorgenden Bodenschutzes gestalten will, muß begreifen, daß es hierzu einer Unterstützung auf breiter fachlicher wie politischer Ebene bedarf", so Prof. BURMEIER. Unerwünschte Doppelarbeit, die Kraft, Zeit und Geld binde, sei zu vermeiden. Als oberstes Ziel sei zu verfolgen, daß der Boden einen vergleichbaren Stellenwert als lebensnotwendige Ressource erhält wie das Grundwasser und die Luft. Das öffentliche

Bewußtsein und Interesse für die Erhaltung der Ressource Boden sei zu wecken und durch eine stete Lobbyarbeit auch aufrechtzuerhalten.

Prof. THOENES, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates Bodenschutz des BMU, unterstrich, daß nur Verbände in der Lage seien, die Ressourcenbarrieren einzureißen und forderte, den Boden seiner Selbstwillen zu schützen.

Bundesvereinigung Boden und Altlasten e.V.

Pestalozzistr. 5-8

13187 Berlin

Tel.: 030/48638280, Fax: 030/48638746

DMT Essen ändert Firmennamen

Einen Teil ihres bisherigen offiziellen Namens streicht künftig die „Deutsche Montan Technologie – Gesellschaft für Forschung und Prüfung mbH“. In Zukunft wird das weltweit tätige Essener Unternehmen nur noch unter dem Namen „Deutsche Montan Technologie GmbH“ (DMT) firmieren. Bei der Namensänderung gilt dabei das Motto „Weniger ist mehr“, wie DMT-Geschäftsführer Dr. Reinhard BASSIER in einer Pressemitteilung erklärte. „Das Tätigkeitsspektrum der DMT hat sich mittlerweile weit über die Bereiche Forschung und Prüfung hinaus entwickelt“, so der Geschäftsführer.

Consulting, Engineering und Gutachtertätigkeiten gehören inzwischen ebenfalls zu den vielfältigen Aktivitäten des Unternehmens, das sich damit neben den traditionellen Partnern in der Montanindustrie neue Kundenkreise erschlossen hat. Diesem erfolgreichen Vorstoß in neue Bereiche soll die Verkürzung des Namens Rechnung tragen, so Dr. BASSIER abschließend.

Michael BEYER, Essen

Deutsche Universitäten setzen auf DMT-Mitarbeiter

Führungskräfte des Essener Unternehmens auf Lehrstühle in Freiberg und Münster berufen

Dr.-Ing. Herbert KLAPPERICH, bisher Leiter des DMT-Geschäftsbereiches GUC, übernahm im April den Lehrstuhl für Geotechnik der TU Bergakademie Freiberg (Sachsen). Er wird weiterhin der DMT beratend verbunden bleiben, insbesondere im Bereich der Geotechnik und bei Projekten in den neuen Bundesländern. Nachfolger als GUC-Geschäftsbereichsleiter wird der Assessor des Markscheidefachs Michael CLOSTERMANN.

Den Lehrstuhl für angewandte Geologie an der Wilhelmsuniversität Münster hat der bisherige Spartenleiter Geo des DMT-Geschäftsbereiches GUC, Prof. Dr. rer. nat. Wilhelm COLDEWEY übernehmen. Auch Prof. Dr. COLDEWEY wird der DMT weiterhin als Berater zur Verfügung stehen. Dies bezieht sich vor allem auf den Bereich Hydrogeologie, wo er in zahlreichen Projekten zu Grundwassermodellierung und -management für die DMT führend tätig war.

Die Berufungen bestätigen nach Ansicht von Dr. Reinhard BASSIER „den hohen Standard und die hohe fachliche Anerkennung der wissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Tätigkeit von DMT im Bereich Geotechnik/Geowissenschaften“. Er verwies in diesem Zusammenhang auch auf die kürzlich erfolgte Wahl des Leiters des DMT-Geschäftsbereiches GeoTec, Prof. Dr. rer. nat. Horst RÜTER, zum Präsidenten der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft. Die jüngsten Personalentscheidungen seien für die DMT auch eine Motivation, den Weg als Anbieter hochwertiger technologischer Dienstleistungen für Rohstoffe, Geotechnik, Umwelt und Sicherheit fortzusetzen.

Michael BEYER, Essen

schließlich gegenseitiger Beeinflussung. Neben der klassischen Lösung für Rechteckfundamente ist nun auch eine Lösung für Dreiecksfundamente enthalten.

FUNDA98

Das von Civilserve vertriebene Windowsprogramm FUNDA98 des Softwareherstellers GGU mbH ermöglicht die Berechnung von Fundamentsetzungen (DIN 4019) ein-

Die Neuentwicklung zur Setzungsberechnung unter Dreiecksfundamenten hat vor allem für den Softwareanwender viele praktische Vorteile. Es ist nun möglich, durch mosaikartiges Zusammensetzen von Dreiecksfundamenten komplizierteste Belastungsformen einfach nachzubilden. So lassen sich mit wenigen Dreieckselementen zum Beispiel Setzungsmulden unter kegelförmigen Anschüttungen bzw. unter Dämmen, Rampen, Bühnenfeldern o.ä. problemlos konstruieren. Da diese Belastungsformen besonders oft im Fluß-, Damm- und Deponiebau oder auch im Landschaftsbau auftreten, ist hier der praktische Bezug für den Anwender schnell erkennbar.

Die Dateneingabe erfolgt entsprechend den WINDOWS-Konventionen und ist daher fast ohne Handbuch erlernbar. Falls gewünscht, kann die komplette Systemgeometrie über die Maussteuerung eingegeben werden. Die grafische Ausgabe unterstützt die von WINDOWS zur Verfügung gestellten True-Type-Fonts (TTF), so daß ein hervorragendes Layout gewährleistet ist. Eine Ausgabe als Datei im DXF-Format wird ebenfalls unterstützt.

Neben den schon genannten Programmfunktionen weist FUNDA98 noch folgende Leistungsmerkmale auf: Berücksichtigung der Aushubentlastung (Steifemodul für Wiederbelastung), verschiedene Varianten zur Bestimmung der Grenztiefen, Generierung von Einzel-, Kreis- und Kreisringfundamenten, zahlreiche Isolinienpläne für Setzungen sowie Spannungsverteilung im Grundriß und im vertikalen Schnitt, Darstellung der Berechnungsergebnisse in Tabel-

lenform, MiniCAD-Modul inkl. DXF- und BMP-Importmöglichkeit u.v.m..

Zielgruppe für den Einsatz von FUNDA98 sind alle Bauingenieure, Geologen und Geographen, die sich mit der Planung und statischen Berechnung von Fundamenten oder Schüttungen im Erdbau befassen. Das Programm kann über das Steinfelder Büro (Civilserve, Ing.-Büro T. Walkemeyer, Weuert 3, 49439 Steinfeld) bestellt werden.

Produktkatalog: EDV für das Bauwesen

Der Katalog von Civilserve enthält Produktbeschreibungen und Preislisten zu einer Vielzahl von nationalen und internationalen Softwareanwendungen aus den Bereichen: Umwelt- und Geotechnik, Grundbau und Bodenmechanik, Feld- und Laborversuche, Wasser- und Kanalbau, Baustatik, Aufmass und Massenermittlung, Büro- und LV-Lösungen, Hilfsprogramme und Datenkonvertierung, 2D und 3D Messdatenvisualisierung etc..

Diese Zusammenstellung von z.Z. 9 Herstellern mit über 60 modernen EDV-Anwendungen wird kostenlos an alle Civilserve-Kunden versandt. Der Katalog wird in regelmäßigen Abständen über Ergänzungslieferungen aktualisiert. Damit ist gewährleistet, daß auf alle Informationen zentral, aktuell und schnell zugegriffen werden kann.

Ingenieurbüros, öffentliche Institutionen und Firmen, die noch keine Civilserve-Kunden sind, können den Katalog gegen eine Schutzgebühr von 11,- DM in Briefmarken über das Steinfelder Büro bestellen.

Thomas WALKEMEYER, Steinfeld

GEOWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG, NEUE PROJEKTE

Erste Vorbereitungen der Yucatan-Bohrung zur Untersuchung des Kreide-Tertiär-Impacts

Vom 22. – 24. März fand in der Universität von Merida/Mexico ein internationaler Workshop statt, der der Vorbereitung der

Bohrung im Chicxulub-Krater diente. Der Workshop wurde gesponsort vom International Continental Scientific Drilling Program (ICDP), das von den USA, China und Deutschland finanziert wird. Die Bohrung soll die Ereignisse beim Einschlag des Asteroiden vor 65 Millionen Jahren untersu-

chen, der auf der Yucatan-Plattform niederging und die Erdkruste bis in über 20 km Tiefe durchbohrte. Dabei wurden enorme Mengen an Gesteinen (Karbonate, Evaporite, Granit) geschmolzen und zertrümmert.

Aus dem Krater mit seinem Durchmesser von 200 km entwichen etwa 100 Mrd. m³ Wasserdampf und an CO₂ und SO₂ reiche Gase sowie enorme Staubmassen in die Atmosphäre. Durch die Staubwolken verdunkelte sich die Luft, die Photosynthese erstarb. An der Kreide-Tertiär-Grenze erloschen über 50 % der terrestrischen und marinen Fauna und Flora.

Im Jahre 1990 wurde der Impact-Krater erstmals durch eine 1 km tiefe Bohrung der Erdölfirma Pemex untersucht. Der Krater wurde durch Gravimetrie und Magnetik in seinen Ausmaßen erkundet. Die geplante Bohrung wird darüber hinaus auch Informationen über die Bildung und den Aufbau des Mondes und der benachbarten Planeten liefern.

Auf der Konferenz ging es um die Lokation, die Teufe und Logistik der geplanten Bohrung. Auch wurde die Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen und Hochschulen vorbereitet. Dem Projekt kommen die Erfahrungen zugute, die bei dem Kontinentalen Tiefbohrprogramm (KTB) in der Oberpfalz gewonnen wurden.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Franz J. OSSING, GeoForschungsZentrum Potsdam, Telegrafenberg, 14473 Potsdam; Fax: 033-288-1044.

Dieter STOPPEL, Hannover

ODP LEG 185 - An Expedition to a Subduction Factory

This first Ocean Drilling Program expedition dedicated to subduction factory studies will be completed at the Mariana Trench and the Izu-Bonin Arc.

Subduction of oceanic plates can cause cataclysmic events such as earthquakes and tsunamis but may also produce many beneficial products such as ore deposits. The subduction factory is a dynamic process in which raw materials from the subducting seafloor and overlying mantle are recycled and new products on the upper

plate are created. The study of sediment and crustal recycling in these unique settings are critical for understanding this slow, but very large Earth process.

The geochemical and physical evolution of Earth's crust and mantle is largely influenced by the physical and chemical processes associated with these recycling margins. The mass balance can be determined from studying the input and output of chemicals cycled through the factory.

The scientific goal of this expedition is to complete the currently missing gaps in the recycling system along the Izu-Bonin Arc. These gaps include an incomplete understanding of the aging process of the uppermost layer of the solid Earth, the flow of materials through the zone between deep sea trenches and volcanic arc, and the fluid circulation at active margins. The Mariana Trench and Izu-Bonin Arc are ideal for subduction recycling studies because the two sites are part of the same subducting plate, yet have distinct geochemical signatures. Studies of the relative amounts of several important components in the subducted plate (e.g., water, carbon dioxide, uranium and lead) will be used to determine whether the chemical differences between the two arc systems are the result of different crust or due to some other mechanism.

The Izu-Bonin Arc was selected because much is already known of this system from previous ODP drilling on both sides of the trench during Legs 125, 126 and 129.

Science Strategy

Two deep-water sites are planned for Leg 185: an existing ODP Hole (801C) located seaward of the Mariana Trench will be deepened, and a new site (BON-8A) will be drilled east of the Izu Bonin Arc. Several aspects of the recycling process have been well studied in the trench region, thus a return to the site will help determine the missing inputs - from altered oceanic crust at the Mariana Trench (801C) and from sediment and oceanic crust at the Izu-Bonin Arc (BON-8A).

The research team will drill, sample and measure the in situ conditions of the upper alteration zone at the Marianas Trench site and the entire sedimentary section into basement at the Bonin site. These critical drilling results will be used with, seismic reflection images, and material balance calculations to determine the mass balance of this dynamic subduction factory. Dr. Terry PLANK of the University of Kansas and Dr. John LUDDEN of the Centre de Recherches Petrographiques et Geochimiques (CNRS) in France are the Leg 185 co-chief scientists.

Challenges of the Deep

During Leg 185, ODP will drill in the deepest part of the world's ocean. The sites are

located in water depths ranging from 5.7 to 6 km. These water depths push the state-of-the-art deep water drillship, JOIDES Resolution, to its technical limits. The ship's derrick is designed to carry the load of 9,000 m of steel drill pipe. So, for this leg, the ship will be working at its maximum capacity. In addition, this deep water puts additional stresses on the drill pipe itself. During the port call prior to sailing, the drillstring will be tested for strength to ensure its competence for these challenges of the deep.

Additional information can be found on the ODP web site:

<http://www.oceandrilling.org>

AUS DEN GEOLOGISCHEN DIENSTEN

Bodenschutz erfordert viel Fachwissen

Am 21. und 22. April 1999 veranstaltete das Niedersächsische Landesamt für Bodenforschung im Alfred-Bentz-Haus, Hannover-Buchholz, Stilleweg 2, das erste Niedersächsische Bodenschutzseminar.

Boden wird mit Füßen getreten, mit schweren Maschinen befahren und dadurch verdichtet, er wird durch Erosion vernichtet oder durch Schadstoffe vergiftet. Ohne Boden gibt es keine Nahrungsmittel, kein sauberes Grundwasser und auch keine schützenswerten Biotope.

Dies hat der Gesetzgeber erkannt. Seit dem 1.3.1999 ist durch das Inkrafttreten des Bundesbodenschutzgesetzes nun auch der Boden als letztes Umweltmedium unter gesetzlichen Schutz gestellt. Niedersachsen hat als eines der ersten Bundesländer die Umsetzung in Landesrecht durch das Niedersächsische Bodenschutzgesetz ebenfalls zum 1.3.1999 ermöglicht.

Der Erfolg der Gesetze und damit der Schutz des Bodens steht und fällt allerdings mit der

- Verfügbarkeit der notwendigen Informationsgrundlagen zum Boden
- (Belastungen, Belastbarkeiten etc.) für die Vollzugsbehörden und
- der kompetenten Umsetzung des Gesetzes durch Wirtschaft und Verwaltung.

Niedersachsen erfüllt als eines von wenigen Bundesländern diese Voraussetzungen in nahezu idealer Weise. Die notwendigen Informationen zum Boden können durch das Niedersächsische Bodeninformationssystem NIBIS des NLFb problemlos und kostengünstig zur Verfügung gestellt werden.

Die effiziente und problemorientierte Umsetzung des neuen Bodenschutzrechtes in der Praxis erfordert neben einem hohen Maß an Sachkunde auch die enge Zusammenarbeit zwischen Ingenieurbüros, Labors, Bodenschutzverwaltung, Fachbehörden und Wissenschaft.

Die Umweltverwaltung des Landes und der Kommunen benötigen für die Wahrnehmung der neuen Aufgaben spezielles Fachwissen. Dieses notwendige Fachwissen soll durch Fortbildungsveranstaltungen zum Bodenschutz kurzfristig entwickelt werden. Darüber hinaus wurde auf Initiative des NLFb in Zusammenarbeit mit in Norddeutschland ansässigen Universitäten und Forschungseinrichtungen ein Forschungsverbund Bodenschutz gebildet. Dieser Zusammenschluß hat zum Ziel, gemeinsam die Forschungsdefizite im Bodenschutz abzarbeiten und neue Programme zur qualifizierten Aus- und Fortbildung im Themenbereich Bodenschutz zu entwickeln und anzubieten.

Den Auftakt dieser niedersächsischen Bodenschutzinitiativen bildete das erste Fortbildungsseminar des NLFb am 21. und 22. April 1999. Im Rahmen des Seminars wurden in Übersichtsreferaten die Anforderungen des neuen Bodenschutzrechtes an die Umweltverwaltungen aufgezeigt. Im Programmpunkt „Informationsgrundlagen zum Bodenschutz in Niedersachsen - was ist verfügbar?“ wurde den 107 Teilnehmern aus Kreisverwaltungen, Kommunen und Gewerbeaufsichtsämtern praktische Hilfe für die Beschaffung der für ihre Entscheidungen notwendigen Basisinformationen gegeben. Ein weiteres, wichtiges Thema ist die zukünftige Ausbildung von Bodenschutzexperten.

In den geplanten Folgeseminaren werden spezielle Themen praxisnah vorgetragen und diskutiert; u. a. soll über den Bodenschutz in Siedlungsräumen, aber auch über das Spannungsverhältnis zwischen Bodenschutz und den Bereichen Landwirtschaft, Gewässerschutz und Naturschutz gesprochen werden.

Niedersachsen ist angetreten, mit seinem im bundesweiten Vergleich führenden Bodeninformationssystem NIBIS und mit dem neu gegründeten Forschungsverbund Bodenschutz das führende Kompetenzzentrum für Bodenschutz in Deutschland und in der EU zu werden.

Weitere Informationen:

Pressesprecher Dr. Arnt MÜLLER;
Tel.: 0511-643-2298,
Fax: 0511-643-3685; e-mail:
arnt.mueller@nlfb.de

Fachbereich: Dr. Jörg KUES; Tel.: 0421-20346-12

Gashydrate im Indischen Ozean vor Java nachgewiesen

Gashydrate sind eisähnliche Stoffe, die sich unter dem Meeresboden bei niedrigen Temperaturen und hohen Drucken bilden und große Mengen an Methan (Erdgas) enthalten. Sie gelten als wichtige Energiereserve der Zukunft.

Unter Federführung der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Hannover, suchten Meeresgeologen, Geochemiker und Biologen im Rahmen einer Expedition mit dem deutschen Forschungsschiff "SONNE" vor der Westküste Javas nach Gashydraten. Etwa 150 km südwestlich von Bandung bei 2.938 m Wassertiefe und etwa 30 cm unter dem Meeresboden konnten die Wissenschaftler im Sediment eine Abnahme des Salzgehaltes um etwa 10 % des Normalwertes feststellen. Eine Verminderung des Salzgehaltes im Porenwasser gilt als typisches Anzeichen für den Zerfall von Gashydraten. Das gefrorene Methan-Wasser-Gemisch trennt sich beim „Auftauen“ in das Erdgas Methan und in Süßwasser. Das zusätzliche Süßwasser verdünnt den im Porenwasser ursprünglich vorhandenen Salzgehalt.

Die mit einem über Video fernsteuerbaren Unterwasser-Probengreifer entnommene Sedimentprobe wurde sofort im Bordlabor des Forschungsschiffes untersucht. Der gemessene Methangehalt der Probe ist 1000mal höher als die Umgebungswerte. Ebenso wurden hohe Konzentrationen an Schwefelwasserstoff bestimmt.

Der Befund wird durch Beobachtungen der an der Expedition beteiligten Biologen des

GEOMAR Forschungszentrums, Kiel, gestützt. Am stockdunklen Meeresgrund bei Wassertemperaturen um 3 °C registrierten sie Muscheln, Schnecken und Würmer, die zu einer auf Methan und Schwefelwasserstoff aufbauenden Nahrungskette gehören.

Hinweise auf Gashydrate finden Meeresforscher schon seit einigen Jahren bei der geophysikalischen Untersuchung des Meeresuntergrundes. Die Gashydrat führenden Horizonte sind in den geophysikalischen Meßergebnissen als sog. „Meeresboden simulierende Reflektoren“ deutlich erkennbar. Der chemische Nachweis in Proben vom Meeresboden gelang bisher vor allem an den stark verfalteten steilen Kontinentalhängen zur Tiefsee (sogenannte Akkretionskeile).

Schon 1994 hatten Forscher der BGR am nördlichen Kontinentalhang der Insel Celebes ein Gashydratvorkommen nachgewiesen. Obwohl vor Java die typischen geophysikalischen Meßergebnisse nicht deutlich hervortreten, schien es lohnend, auch in diesem Meeresbereich danach zu suchen. Mit der Entdeckung vor Java wurden nun erstmals deutliche Hinweise auf oberflächennahe Gashydrate in einem dem eigentlichen Kontinentalabfall vorgelagerten Meeresbecken geochemisch nachgewiesen; die Geologen bezeichnen diesen Meeresstyp als „Forearc“-Typ. Der Erfolg bestätigt die Wissenschaftler der BGR; das jetzt nachgewiesene Vorkommen beweist, daß auch unter diesen Bedingungen Gashydrate auftreten können.

Über die mögliche Ausdehnung des Vorkommens kann bisher nur spekuliert werden; es gibt erste Anzeichen dafür, daß sich die Gashydrate über eine Fläche von mindestens 22.000 km² bis zu einer Tiefe von mehreren hundert bis tausend Meter erstrecken. Die Arbeiten vor Java werden fortgesetzt.

Arnt MÜLLER, Hannover

Internationaler Tag des Wassers in der BGR

Vorstellung von Auslandsarbeiten über Grundwassererkundung, -nutzung und -schutz

Am 22.3.1999, dem „Internationalen Tag des Wassers“, der von den Vereinten Nationen auf der Rio-Konferenz beschlossen wurde, informierte die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in Hannover über ihre seit 40 Jahren laufenden hydrogeologischen Auslandsarbeiten. Weltweit ist der Wasserverbrauch gestiegen, wobei nur ein Bruchteil des geförderten Wassers als Trinkwasser verwendet wird. Derzeit vervierfacht sich der Wasserverbrauch im gleichem Maße, in dem sich die Bevölkerungszahl verdoppelt.

Grundwassererkundung in Paraguay und Namibia

Als Beispiele für die Grundwassererkundung im regionalen Bereich wurden Projekte in Paraguay und Namibia vorgestellt.

In Paraguay geht es im dünnbesiedelten subtropischen Chaco um die Wasserversorgung von 25 000 Einwohnern, die bislang über „Lagunen“ und handgegrabene Brunnen erfolgte. In den Trockenzeiten wurde das aus durch junge Bodenbildungen verdeckten alten Flußsedimenten stammende Trinkwasser infolge zu starker Nutzung brackisch; außerdem waren die meisten Wasserstellen unhygienisch und schlammig. Zwar konnten durch Satellitenbilder weitere Wasservorkommen erkannt werden, doch besteht die Gefahr einer Übernutzung und Verschmutzung der Aquifere. Daher wurden mit deutscher Hilfe große Sammelbecken (Tajamares) für Regenwasser gebaut, das zum Viehtränken und Waschen verwendet werden kann, um Grundwasservorräte zu schonen. Für den Betrag von 1,4 Mio. DM konnte auf diese Weise 46 Dörfern geholfen werden.

Im Küstengebiet von Namibia geht es südlich von Walvis Baai (Walfisch-Bai, südlich

Swakopmund) um die Erschließung von Wasser im küstennahen Dünengebiet. Die Auswertung von Pumpversuchen in Versuchsbrunnen und Berechnungen nach mathematischen Modellen ergaben, daß diese neuen Brunnen bereits bei nur kleiner Leistung bald trockenfallen würden. Zudem bringt der nur gelegentlich am Rand des Dünengebiets vorbeifließende Kuiseb-Fluß nur ein Zehntel der erhofften Fördermengen. Daher soll die Situation durch Entsalzung von Brackwasser im Küstenbereich verbessert werden.

Ähnlich ist die Situation im Otavi-Bergland, wo Aquifere in Dolomiten ausschließlich durch exzessive Niederschläge regeneriert werden. Modellergebnisse zeigen auch hier, daß die derzeitige Wasserentnahme mangels neugebildeter Reserven nicht beibehalten werden kann.

Hydro- und umweltgeologische Kartenwerke, Zusammenarbeit mit staatlichen Geologischen Ämtern

Aus den hydrogeologischen Arbeiten in Namibia resultieren entsprechende Kartenwerke, die mit dem Department of Water Affairs (DWA) des Geological Survey of Namibia erstellt werden. Weitere Kartenwerke bilden die Basis für Regionalplanungen in Botswana, Indonesien, Jordanien, Nepal (Kathmandu-Tal) und Nord-Thailand (Umgebung von Chiang Mai).

Themen dieser Karten sind die Hydrogeologie und Raumplanung, wobei es um das geordnete Nebeneinander von Städte- und Verkehrswegplanung, Trinkwasserschutz und Anlage von Deponien geht. Seit 1997 sind derartige Karten auch für Karstgebiete in Vorbereitung. Diese Karten werden gemeinsam mit den örtlichen Dienststellen entworfen, wobei einheimische Kräfte durch „training on the job“ aus- und weitergebildet werden. Solche Projekte zur „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden in der BGR bereits seit Jahrzehnten auch in Argentinien, Zypern, Indonesien, Jordanien und Syrien sowie Li-

banon mit Erfolg betrieben. Im Vordergrund steht hier der Nachweis von Grundwasser sowie dessen Schutz und nachhaltige Nutzung, wobei Übernutzung und Verunreinigung vermieden werden sollen.

Dieter STOPPEL, Hannover

Tiefenwässer in Oberschwaben: Nutzung, Wasserhaushalt und Beschaffenheit

Am 28. April 1999 fand im Elisabethen-Bad in Bad Waldsee (Lkrs. Ravensburg) eine Informationsveranstaltung des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg (LGRB) zusammen mit der Firma Hydroisotop GmbH und mit Unterstützung der Stadt Bad Waldsee statt. An dieser Veranstaltung nahmen etwa 50 Personen teil, u. zw. vor allem Vertreter von Mineral- und Thermalwasserbrunnenbetrieben sowie von betroffenen Behörden. Die Bedeutung des Themas dieser Veranstaltung reicht weit über rein hydrogeologische Fragen hinaus, ist doch die Nutzung und langfristige Nutzbarkeit der thermalen Tiefenwässer ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der ganzen Region. Die rege Diskussion aus dem fachübergreifenden Teilnehmerkreis bestätigte die Notwendigkeit und den Erfolg der Veranstaltung.

Themen der Informationsveranstaltung waren der Wasserhaushalt, die Nutzung und die Beschaffenheit der Tiefenwässer in Oberschwaben. Diese Grundwässer befinden sich in mehreren 100 m Tiefe in Kalk- und Dolomitgesteinen des Oberjuras, die von der Schwäbischen Alb nach Süden, zu den Alpen hin, immer tiefer abtauchen. Grundlagen dafür wurden Ende der 80er Jahre sowie 1993/1994 durch systematische Untersuchungen der Tiefenwässer unter Einbeziehung sämtlicher Tiefbohrungen im Raum Oberschwaben / Bodensee erarbeitet. Sie wurden vom damaligen Geologischen Landesamt koordiniert und erfolgten u. a. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Hydrologie der GSF (München),

der Section of Isotope Hydrology der IAEA/UNO (Wien) und der Firma Hydroisotop GmbH (Schweitenkirchen).

Bei diesen Untersuchungen standen zunächst Fragen zur Verbreitung, Hydrodynamik und Geothermie der Tiefenwässer im Vordergrund. Nachdem klar geworden war, daß ein Teil der Tiefenwässer wirtschaftlich nutzbar ist, rückten Fragen zu den vorhandenen Reserven und zur nutzungsbedingten Veränderung der Beschaffenheit der Tiefenwässer in den Vordergrund. Die bisherigen umfangreichen Untersuchungen müssen fortgeführt werden, um die vorhandenen Kenntnisse u. a. zum Wasserhaushalt, zur Bewirtschaftung der verfügbaren Reserven und der Erdwärmenutzung sowie für die Genehmigungspraxis noch weiter abzusichern.

Während der Informationsveranstaltung wurden in acht Vorträgen die erzielten Ergebnisse, die geplanten/laufenden Untersuchungen, die relevanten rechtlichen Grundlagen des Berg- und des Wasserrechts sowie die noch offenen Fragen vorgestellt. In der abschließenden Diskussion wurde Einvernehmen darüber erzielt, daß im Rahmen der Daseinsvorsorge ein Mindestmaß an Betriebsdaten und Wasseruntersuchungsergebnissen erforderlich ist, um eine nachhaltige Bewirtschaftung der Tiefenwässer und der Erdwärme zu ermöglichen und über ein Grundwassermodell rechtzeitig langsame Veränderungen in der Beschaffenheit und Altersstruktur der Tiefenwässer zu erkennen. Entsprechende hydrogeologische Vorgaben wurden von der Abteilung Hydrogeologie des LGRB erarbeitet. Das vorgestellte Informationsmaterial wird in Kürze vom LGRB beziehbar sein.

D.H. STORCH, Freiburg i.Br.

Das ehemalige Zentrale Geologische Institut in Berlin

Geologische Institutionen haben im allgemeinen eine Tradition und eine Zukunft. Viele von ihnen konnten in dieser Zeit ihr

50-, 75- oder gar über 100-jähriges Bestehen feiern und dabei auch Ausblicke auf ihre weitere Entwicklung geben.

Das trifft auf eine Institution nicht zu - das ehemalige Zentrale Geologische Institut (ZGI) in Berlin, Arbeitsstätte vieler Geowissenschaftler in der DDR, das selbst sein 30-jähriges Jubiläum nicht mehr erreicht hat. Es entstand im Zuge einer der vielfältigen Veränderungen der Organisationsform in der staatlichen Geologie der DDR (HETZER 1996) und beendete sein Dasein mit der Wende 1990 und der damit verbundenen Wiederherstellung der althergebrachten Strukturen der staatlichen Geologie auch in den neuen Bundesländern.

Seine Gründung im Jahre 1961 war prinzipiell davon bestimmt, im Komplex der staatlich gelenkten geologischen Untersuchungsarbeiten eine deutliche Trennung zwischen der Suche und Erkundung von Lagerstätten mineralischer Rohstoffe, dem Aufgabenbereich der damals neu gebildeten Erkundungsbetriebe, den VEB Geologische Erkundung, und den eigentlichen geologischen Forschungsarbeiten zu erreichen. In den entsprechenden staatlichen Festlegungen war als Aufgabe des Institutes formuliert, "zentral für das Territorium der DDR für wichtige Rohstoffe Prognosen bzw. Perspektivitätseinschätzungen zu erarbeiten" - das sind Untersuchungen und Aussagen darüber, wo und in welcher Größenordnung bestimmte Rohstoffvorkommen vorhanden sein können. Dazu gehörte natürlich auch die Aufgabe, generelle Unterlagen zum geologischen Bau und zur geologischen Entwicklungsgeschichte des Territoriums der Republik zu schaffen, da sich nur auf einer solchen Grundlage Aussagen über die Verbreitungsmöglichkeiten von Lagerstätten mineralischer Rohstoffe ableiten lassen.

In den fünfziger Jahren hatte sich immer deutlicher gezeigt, daß die staatliche Geologie der DDR den ihr gestellten Auftrag, Lagerstätten mineralischer Rohstoffe mit möglichst günstigen ökonomischen Parametern zu suchen und zu erkunden, nicht

mehr ohne tiefgründige wissenschaftliche Arbeit erfüllen konnte (HETZER 1969).

Der erste Direktor des Institutes, Gerhard TISCHENDORF, stellte dazu 1961 fest: "Ausgehend von dem Dargestellten (- der bisher unzureichenden Auswertung und Zusammenfassung geologischer Erkundungsergebnisse - d.V.), sieht das neugebildete Zentrale Geologische Institut als Leitinstitut der Staatlichen Geologischen Kommission seine wichtigste Aufgabe einerseits darin, durch gründliche Analyse des für bestimmte Gebiete bereits vorliegenden geologischen Tatsachenmaterials wissenschaftliche Konzeptionen für eine weitere Kartierung und Suche nach Lagerstätten zu erarbeiten und andererseits aktiv mitzuwirken, daß in allen Fällen eine gründliche wissenschaftliche Auswertung sämtlicher geologischer Neuaufschlüsse vorgenommen wird, um daraus rationellere, fortschrittlichere Untersuchungsmethoden zu entwickeln" (TISCHENDORF 1961).

G. TISCHENDORF konnte nur kurze Zeit in diesem Sinne tätig werden, er wurde bereits nach 1 1/2-jähriger Tätigkeit von seiner Funktion entbunden, als neuer Direktor wurde 1962 Karl SCHMIDT eingesetzt, bis dahin Chefgeologe und Leiter des damaligen Geologischen Dienstes in Jena. Er leitete das Institut fast zwei Jahrzehnte und war wesentlich an den während dieser Zeit erzielten Forschungsergebnissen beteiligt. Seine Bestrebungen, wenigstens einen Teil der neuen Erkenntnisse auch der wissenschaftlichen Welt zugänglich zu machen, brachten ihn Ende der siebziger Jahre in Konflikt mit den damaligen überzogenen Geheimhaltungsbestimmungen, was schließlich 1981 zu seiner Ablösung und anschließenden Aufnahme einer Lehrtätigkeit an der Bergakademie Freiberg führte. Von 1981-83 war Karlheinz BENDZKO Direktor, der vorher im VEB Geophysik und in der gemeinsamen Organisation der DDR, der Volksrepublik Polen und der Sowjetunion zur Erkundung von Erdöl-Erdgas-Lagerstätten in der Ostsee, PETROBALTIC, tätig war, nach ihm übernahm Wolfgang GOTTE die Leitung des Institutes bis 1986,

in der Schlußphase bis zum Ende der DDR und der Auflösung des Institutes 1990 war Hans-Jürgen KAMPS Direktor.

Das Institut hatte seinen Sitz in der Invalidenstr. 44 in Berlin-Mitte, im Gebäude der ehemaligen Preußischen Geologischen Landesanstalt.

Wechselvoll war seine staatliche Zuordnung. Bei der Bildung gehörte es zunächst zur Staatlichen Geologischen Kommission und wurde dann in die VVB Geologische Forschung und Erkundung eingeordnet. Nach der Gründung des Staatssekretariats für Geologie im Jahre 1967 kam es wieder in eine zentrale Position und wurde dem Staatssekretariat direkt als "wissenschaftliches Zentrum" unterstellt, daran änderte sich auch nichts nach der Umwandlung des Staatssekretariats in das Ministerium für Geologie. Eine Veränderung ergab sich erst 1987, als das damalige Prinzip der Leitung der Volkswirtschaft der DDR mit Kombinate direkt den Ministerien unterstellte Institute nicht mehr zuließ und das ZGI in das Kombinat Geologische Forschung und Erkundung eingegliedert wurde.

Die wissenschaftliche Arbeit in den sechziger Jahren

Die geowissenschaftliche Forschungstätigkeit des Institutes kann im Prinzip in drei Etappen gegliedert werden. In einer ersten, bis 1968 reichenden Etappe entstanden umfangreiche Einschätzungen über die Verbreitung und die Möglichkeiten der weiteren Suche und Erkundung von Braunkohle, Kalisalzen, Kupferschiefer, Eisenerz, Zinnerz, Quarzit und anderen Steine- und Erdenrohstoffen sowie von Grundwasser auf dem Territorium der DDR. Sehr umfangreich waren die Arbeiten zur Verbreitung von Braunkohle, dem Hauptenergieträger der DDR, zur Einschätzung der Eisenerzföhrung in den Jura-Kreide-Komplexen der Subherzynen Senke und der Prignitz sowie zur Verbreitung und Ausbildung des Kupferschiefers im östlichen Harzvorland und südöstlichen Brandenburg.

Gleichlaufend damit waren in enger Verbindung mit den damals zunächst auf das Mesozoikum, dann systematisch auf Zechstein und Rotliegendes ausgerichteten Sucharbeiten zum Nachweis von Erdöl-Erdgas-Lagerstätten als Kooperationsleistungen für die Betriebe und das Forschungs-Institut des VEB Kombinat Erdöl-Erdgas lithologisch-paläogeographische Karten für alle geologischen Systeme sowie tektonische Karten und stratigraphische Korrelations-schemata erarbeitet worden, die eine vollständige Dokumentation des damals erreichten Kenntnisstandes darstellten.

ausgehend davon, daß für die weitere Entwicklung der geologischen Arbeit in der DDR auch die Wiederaufnahme einer systematischen geologischen Kartierung mit modernen Methoden zunächst für erforderlich gehalten wurde, erfolgte mit der "Rahmenkonzeption Kartierung" eine umfassende Analyse des in der Erforschung des geologischen Baues und der Entwicklungsgeschichte des Territoriums der DDR erreichten Standes und die Herausarbeitung der Aufgaben zu seiner weiteren Vervollständigung. Die meisten der mit der Rahmenkonzeption verfolgten Zielstellungen konnten dann jedoch nicht über die geologische Kartierung, sondern nur über rohstoffbezogene Aufgabenstellungen umgesetzt werden. In der gesamten Zeit während des Bestehens der DDR führte die geologische Kartierung, obwohl Grundlage aller weiteren geologischen Arbeiten, ein Schattendasein, wissenschaftliche Kapazitäten und finanzielle Mittel wurden durch die zuständigen staatlichen Organe nur dort bewilligt, wo ein Nachweis von Lagerstätten oder anderen nutzbaren Erdeigenschaften zu erwarten war. Die Rahmenkonzeption Kartierung bildete jedoch eine wesentliche Grundlage für den 1968 durch das ZGI herausgegebenen "Grundriß der Geologie der DDR", der ersten und auch einzigen Übersicht über die geologischen Verhältnisse dieses Territoriums.

Auf dem Gebiet der Angewandten Geologie war mit der Erarbeitung einer Hydrogeologischen Übersichtskarte im Maßstab 1:200

000 erstmals eine Überblick über die Grundwasserverhältnisse auf dem Gesamtterritorium der DDR gegeben worden. Mit den ingenieurgeologischen Untersuchungen wurden wesentliche Grundlagen für Großvorhaben des Wasser-, Verkehrs-, Industrie- und Wohnungsbaues geschaffen. Dazu zählten u.a. die Erdölchemie-Komplexe Schwedt und Leuna II, der Rostocker Überseehafen, der Flugplatz Berlin-Schönefeld, mehrere Talsperren, die Autobahn Berlin-Rostock sowie Wohn- und Gesellschaftsbauten im Ostteil Berlins.

Auch neue zentrale Einrichtungen nahmen in dieser Zeit Form an. Die Bildung einer Leitstelle für Information und Dokumentation verfolgte das Ziel, ein umfassendes Informationsmaterial über neue geologische Ergebnisse und Erkenntnisse zu sammeln und herauszugeben. Mit der Schaffung einer Gruppe Mathematische Geologie und Datenverarbeitung im Organisations- und Rechenzentrum (ORZ) des ZGI entstanden die ersten Ansätze für die Anwendung der EDV in der geologischen Forschung. Die damals begonnenen Arbeiten sind natürlich keineswegs mit dem heute üblichen zu vergleichen, aber ein Anfang war damit doch gemacht worden, und die polnische Rechenanlage vom Typ ODRA, weniger leistungsfähig als heute ein PC, dafür in zwei klimatisierten Zimmern untergebracht, leistete ihre ersten Dienste.

Erweiterte Aufgaben in der Erdöl-Erdgas-Forschung

Einen wichtigen Einschnitt in der Arbeit des ZGI, der den Beginn der zweiten Etappe markiert, gab es 1969/70. Nachdem die erste umfassende Höffigkeitseinschätzung hinsichtlich des Auftretens von Erdöl- und Erdgaslagerstätten durch das Forschungsinstitut für die Erkundung und Förderung von Erdöl und Erdgas (FIEE) in Gommern erarbeitet worden war, wobei das ZGI regionalgeologische Zuarbeiten geleistet hatte, wurde die Verantwortung für die weitere Arbeit an den Prognosen an das ZGI übertragen.

Damit war das Institut aus der Position des Zuarbeiters in die des Organisators gerückt und hatte die Ergebnisse und Erkenntnisse gegenüber dem Staatssekretariat für Geologie zu vertreten. Diese Entscheidung stand wohl im unmittelbaren Zusammenhang damit, daß das ZGI mit der Bildung des Staatssekretariats zu seinem wissenschaftlichen Zentrum erklärt und im Bereich der VVB Erdöl-Erdgas gerade die große Erdgaslagerstätte Salzwedel-Peckensen in der Altmark entdeckt worden war, so daß dort alle Kräfte auf die weitere Suche und Erkundung sowie die Erschließung der Lagerstätte konzentriert werden sollten. Die Arbeit an den Höffigkeitseinschätzungen Erdöl-Erdgas wurde in den folgenden Jahren zum bestimmenden Element in der Tätigkeit des Institutes und war besonders dadurch belastet, daß seitens des Staatssekretariats bzw. Ministeriums für Geologie hohe Erwartungen hinsichtlich des Ausweises neuer höffiger Räume bestanden, um die von den Partei- und Regierungsorganen der DDR geforderten Aufschlüsse von neuen Erdöl- und Erdgaslagerstätten zu realisieren.

Allmählich hatte das ZGI den gesamten Nordteil der DDR in Bearbeitung, sowohl in Bezug auf das Rotliegende und den darunter folgenden, Karbon und Devon umfassenden Komplex des Präperms als auch immer wieder, wenn auch mit geringfügiger Kapazität, das Mesozoikum, nur der Zechstein blieb fast vollständig in der Verantwortung der VVB Erdöl-Erdgas Gommern. Es wäre sicher ein interessanter Rückblick, die damals errechneten prognostischen Vorräte noch einmal zusammenhängend zu sehen. Geblieben sind aber die wissenschaftlichen Grundlagen zur Stratigraphie, Lithologie, Paläogeographie und Tektonik des Rotliegenden und Präperms, die zu jener Zeit entstanden und wesentlich zur Erweiterung der Kenntnisse über den geologischen Bau der Mitteleuropäischen Senke beigetragen haben. Wer wußte damals schon zum Beispiel von den mehr als 3000 „mächtigen magmatischen Komplexen des Rotliegenden im tieferen Untergrund oder von den

großen Störungszonen, die sich quer durch das Gebiet der DDR erstreckten.

Ergebnisse tiefer Forschungsbohrungen

Aber auch ein anderer Aspekt macht diesen Abschnitt in der Geschichte des ZGI interessant - im Zusammenhang mit den Höffigkeitseinschätzungen wurde dem Institut die Verantwortung für die von den Erkundungsbetrieben der VVB Erdöl-Erdgas abgeteufelten tiefen Forschungsbohrungen übertragen, mit denen weitere Aufschlüsse über die geologischen Verhältnisse im Teufenbereich von 5 – 8 000 m im Nordteil der DDR geschaffen werden sollten. Die erste dieser Bohrungen war die Bohrung Parchim 1, die eine Teufe von 7 030 m erreichte, erstmals im Zentralteil der Mitteleuropäischen Senke das Rotliegende durchteufte und Oberkarbon erreichte und damit im Januar 1971 einen neuen Tiefenrekord für Deutschland aufstellte.

Es wäre zu viel, alle Bohrungen aufzuzählen, die während dieser Periode unter Regie des ZGI liefen. Einen guten Überblick hat HOTH (1993) mit einem Autorenkollektiv aus den neuen Geologischen Landesämtern gegeben. Alle Bohrungen dieser Zusammenstellung, die im Zeitraum 1970 - 78 begonnen oder beendet wurden, lagen in der Verantwortlichkeit des Institutes.

Interessante neue Ergebnisse konnten dabei erzielt werden. Mit der Bohrung Loissin 1/70 östlich von Greifswald wurden erstmalig auf dem Festland Rotliegendes und Karbon voll durchsunken, darunter kam aber nicht das von der Insel Rügen bekannte Devon, sondern eine schwach metamorphe Sedimentserie, die zunächst gar nicht eingestuft werden konnte. Im Vergleich mit einer Bohrung auf Nord-Rügen war es dann naheliegend, sie dem Ordoviciem zuzuordnen, damit wurde klar, daß an einer Störung am Südrand von Rügen, der Strelasund-Störung, doch ein beträchtlicher Umbau erfolgt. Mit einer Teufe von 7 105 m wurde auch eine neue Marke für die tiefen Bohrungen gesetzt.

Der nächste Versuch, das Karbon zu erreichen und auf seine Erdgashöflichkeit zu testen, wurde dann weiter südlich mit der Bohrung Mirow 1/74, westlich von Neustrelitz, unternommen. Der Ansatzpunkt war lange Zeit umstritten, weil die geophysikalischen Meßergebnisse aus Rotliegendem und Präperm nicht so eindeutig waren. Die Bohrung verlief mit einigen Komplikationen, brachte dann aber einen vollständigen Aufschluß des sedimentären Rotliegenden, in schöner Ausbildung ohne Gas, danach folgte eine mächtige Vulkanit-Serie des unteren Rotliegenden, die nicht durchteuft werden konnte. Bei 8 008,6 m Bohrteufe waren alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft, die Bohrung blieb in den Magmatiten stecken und hatte nur ein Ergebnis, daß das Karbon dort außerordentlich tief liegt, sie erbrachte aber einen mitteleuropäischen Tiefenrekord (tiefer war zu dieser Zeit nur die sowjetische Superbohrung auf der Halbinsel Kola), der lange Zeit halten sollte.

Auch die durch den VEB Geophysik Leipzig ausgeführten regionalen geophysikalischen Messungen im Nordteil der DDR, mit seismischen Tiefenprofilen und den einem Geologen vom System her nie so ganz verständlichen Semlja-Messungen, gehörten zu dieser Zeit in den Verantwortungsbereich des ZGI.

Ein wesentliches Ergebnis dieser Arbeiten war die Fertigstellung einer "Gesamteinschätzung der Erdöl-Erdgas-Höflichkeit des Rotliegenden und Präperm im Nordteil der DDR", mit der für diese Schichtenserien die Richtung der weiteren Arbeiten abgesteckt wurde. Für das Rotliegende erfolgte die Berechnung von prognostischen, also vorausgesagten oder wahrscheinlichen Gasmenge in der Größenordnung von einigen hundert Milliarden m³, für ihre Realisierung hätten wenigstens noch zwei Lagerstätten der Größenordnung Salzwedel-Peckensen nachgewiesen werden müssen, für deren Vorhandensein aber bis zum Ende der DDR keine Anhaltspunkte gefunden wurden.

In dieser Phase erreichte das ZGI auch seine größte Beschäftigtenzahl, da mit der Übertragung der Verantwortung für die Prognosen die bis dahin zum FIEE Gommern gehörende geologische Dienststelle in Schwerin, die aus dem früheren VEB Geologische Erkundung Nord hervorgegangen war, angegliedert wurde. In dieser Außenstelle des Institutes wurden wesentliche Teile aus dem Erdöl-Erdgas-Forschungsprogramm und der Bearbeitung der tiefen Bohrungen umgesetzt. Die Gesamtzahl der Beschäftigten des Institutes lag in dieser Zeit bei etwa 800.

Einschränkungen der Zuständigkeit

Ein prinzipieller Umbruch in der Arbeit des Institutes trat dann 1980 ein und markiert den Beginn der dritten Etappe seiner Entwicklung. Mit der Umbildung der VVB in Kombinate wurden diese entsprechend den zentralen Regelungen für ihren gesamten "Reproduktionsprozeß" eigenverantwortlich gemacht, und dazu gehörte natürlich die Forschung als Vorstufe der "Produktion". Die Verantwortung für die Erdöl-Erdgas-Prognosen wurde also dem VEB Erdöl-Erdgas-Kombinat in Gommern übertragen, ebenso die Zuständigkeit für die tiefen Forschungsbohrungen und die regionalgeophysikalischen Messungen im Nordteil der DDR. Im ZGI verblieben jedoch die regionalgeologischen Grundlagenuntersuchungen, d.h. die weitere Fortführung von Arbeiten zum geologischen Bau und zur geologischen Entwicklungsgechichte des Rotliegenden und Präperm.

In den achtziger Jahren wurden so die Kenntnisse über die Stratigraphie und Lithologie des Rotliegenden, über seine tektonische Entwicklung, über die Möglichkeiten des Auftretens von Mutter- und Speichergesteinen im Karbon und Devon und über den Tiefenbau im Nordteil der DDR als Außenfront der Varisciden und seiner teilweisen Einbindung in den kaledonischen Gebirgsbau immer weiter vervollkommnet. Weiter wurden dem ZGI durch das Kombinat Spezialaufgaben übertragen, wie erdöl-erdgasgeologische Einschätzungen des

Karbons und Devons von Rügen, des Rotliegenden von Ostbrandenburg, die Verbreitung möglicher devonischer Riffkomplexe im tieferen Untergrund, die Inkohlung des Präperms und die ständige Vervollkommnung der lithologisch-paläogeographischen Karten von Rotliegendem und Karbon.

Der Aufgabenkomplex insgesamt war damit natürlich eingeschränkt, die Außenstelle Schwerin wurde aus dem ZGI ausgegliedert und auch die bis dahin gebundenen wissenschaftlichen Kräfte aus dem Bereich des VEB Kombinat Geologische Forschung und Erkundung mußten abgegeben werden.

Metallogenie und Minerogenie

Ein zweiter großer Aufgabenkomplex in der Arbeit des Institutes war die Metallogenie/Minerogenie, d. h. die Untersuchung des Territoriums der DDR hinsichtlich der Möglichkeiten des Auftretens von Erz- und Spatlagerstätten sowie anderen mineralischen Rohstoffen. Auf diesem Gebiet ist die für die erdölerdgasgeologische Forschung geschilderte Gliederung nicht so klar erkennbar, da in den VEB Geologische Forschung und Erkundung von Anfang an auch ein nicht unwesentlicher Teil von Forschungsarbeiten angesiedelt war. Im ZGI stand nach den in der ersten Phase erarbeiteten metallogenetischen Einschätzungen für verschiedene geologische Systeme und regionale geologische Einheiten ab etwa 1975 das Erzgebirge stark im Vordergrund. Mit einem umfangreichen Programm zur weiteren Untersuchung seiner Lagerstättenführung wurden viele neue Erkenntnisse zur generellen geologischen Entwicklung dieser regionalen Einheit, zur Genetik der Granitoid-Komplexe und zur Metamorphose sowie zur geologischen Stellung der Zinn- und Wolframerzlagerstätten erzielt.

Im Jahre 1980 wurde diese Aufgabe beträchtlich erweitert und auf die "Neueinschätzung der Rohstoffführung der Grundgebirgseinheiten im Südteil der DDR" ausgerichtet. Aus den verschiedensten Bereichen des Institutes wurden die Mitarbeiter zusammengezogen, um nacheinander Harz, Flechtingen-Roßlauer Scholle, Lausitz, El-

bezone, Ostthüringisch-Vogtländisches Schiefergebirge, Mittelsachsen, Mitteldeutsche Kristallinzone und Thüringer Wald zu bearbeiten. Im Vordergrund stand dabei die umfassende Auswertung des für die einzelnen geologischen Einheiten vorhandenen Faktenmaterials als Grundlage für die Zusammenstellung neuer, den erreichten Kenntnisstand dokumentierender geologischer Karten im Maßstab 1:200 000, die in Kombination mit den durchzuführenden geochemischen und geophysikalischen Arbeiten neue Aussagen zur Rohstoff- und Lagerstättenführung liefern sollten.

Die anzuwendende komplexe Forschungsmethodik forderte für jede geologische Einheit den Einsatz von geochemischen und geophysikalischen Untersuchungen. Für die Geochemie wurde damit das jahrelange Tauziehen um Für und Wider einer flächendeckenden geochemischen Aufnahme entschieden. Die kleine Arbeitsgruppe Geochemie des Institutes, die bis dahin an einzelnen speziellen Aufgaben tätig war, arbeitete sich mit sediment- und hydrogeochemischen Geländearbeiten und umfangreichen Analysenprogrammen systematisch durch die einzelnen Gebiete hindurch. Damit entstand schließlich eine umfassende Dokumentation der geochemischen Verhältnisse an der Erdoberfläche.

Für die erforderlichen geophysikalischen Aussagen erfolgte sowohl die Auswertung der bereits vorliegenden Materialien zur Magnetik und Gravimetrie als auch der Einsatz einer modernen aerogeophysikalischen Apparatur, mit der eine vollständige gammapektrometrische Vermessung der Untersuchungsgebiete vorgenommen wurde. Wesentliches Neues zum geologischen Bau in den vermessenen Gebieten konnte aus den Meßergebnissen jedoch nicht herausgelesen werden.

Aus den dann schließlich nach und nach für jede regionale Einheit vorliegenden Ergebnissen konnten zwar keine grundsätzlich neuen Erkenntnisse zur Lagerstättenführung gewonnen werden, aber ein wesentliches Ziel wurde erreicht - mit dem komple-

zen geologisch-geochemisch-geophysikalischen Kartenwerk im Maßstab 1 : 200 000 lag am Ende des Bearbeitungszeitraumes für die geologischen Einheiten des Grundgebirges im Südteil der DDR eine modernen Ansprüchen genügende flächendeckende Neubearbeitung vor.

Arbeiten im känozoischen Deckgebirge

Einen wesentlichen Platz in der Arbeit des Institutes nahm auch immer die Durchführung von neuen Untersuchungen in den Schichtenkomplexen des Känozoikums ein. Die Untersuchungen im Quartär erreichten im Jahre 1968 mit der Erarbeitung des Projektes für ein Lithofazieskartenwerk (LKQ) im Maßstab 1 : 50 000 eine neue Qualität. Mit diesem Kartenwerk erfolgte im Verlauf von zwei Jahrzehnten unter Einbeziehung qualifizierter Fachleute aus den Erkundungsbetrieben eine umfassende, flächendeckende Neubearbeitung des quartären Schichtenkomplexes für das Gesamtgebiet der DDR mit Horizontkarten, Darstellungen der Quartärbasis und geologischen Schnitten.

Dieses Kartenwerk bildete dann auch eine der wesentlichen Grundlagen für ein neues Projekt, das Anfang der achtziger Jahre unter Regie des Kombines Geologische Forschung und Erkundung in Angriff genommen wurde, die Zusammenstellung der Hydrogeologischen Karte 1 : 50 000 (HYKA 50) für das gesamte Territorium der DDR. Durch Mitarbeiter des ZGI, die wieder aus den verschiedensten Bereichen zusammengezogen wurden, erfolgte dabei die Bearbeitung eines großen Teiles der im Raum Berlin-Brandenburg liegenden Kartenblätter.

Für das Tertiär standen in den siebziger Jahren lithologisch-paläogeographische Untersuchungen im Vordergrund, mit denen das Ziel verfolgt wurde, mögliche Urananreicherungen zu erkennen. Danach wurde das ZGI in eine andere zentrale, ebenfalls vom Kombinat Geologische Forschung und Erkundung und hier insbesondere vom VEB GFE Freiberg getragene Aufgabe, die Gesamteinschätzung des Ressourcenpotenti-

als an Braunkohle (GERP Braunkohle), einbezogen. Ihm oblag dabei die Bearbeitung des Großraumes Berlin und von Teilgebieten in Nordbrandenburg, die nördlich an die in Produktion oder bereits in Erkundung stehenden Braunkohlenlagerstätten angeschlossen.

Neue Arbeitsrichtungen in den siebziger und achtziger Jahren

Eine völlig neue Linie in der Arbeit des Institutes wurde mit dem Anfang der siebziger Jahre erfolgten Aufbau der Marinen Geologie eingeschlagen. Am Anfang standen dabei Untersuchungen zur Verbreitung von Eisen-Mangan-Konkretionen im Atlantik, wobei von der damals weit verbreiteten Meinung ausgegangen wurde, daß diese Bildungen mit ihren Gehalten an Nickel, Kupfer und Zink in naher Zukunft eine Quelle für die Gewinnung von metallischen Rohstoffen darstellen könnten. Mitarbeiter des Institutes nahmen an Expeditionen des sowjetischen Forschungsschiffes "Akademik Kurtschatow" teil, gemeinsam mit dem Institut für Meereskunde der Akademie der Wissenschaften der DDR in Warnemünde wurden dann auch eigene Expeditionen mit dem Forschungsschiff "Alexander von Humboldt" am Rockall-Plateau und in zentralen Teilen des Atlantischen Ozeans durchgeführt. In Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten der UdSSR erfolgten auch Untersuchungen im Pazifischen und im Indischen Ozean.

Wesentlich intensiver waren die Untersuchungen zur Verbreitung von Kies-Sand-Lagerstätten in den der Küste der DDR vorgelagerten Gebieten in der Ostsee, um zusätzliche Aufkommensquellen für die Versorgung von Baugebieten im Norden der DDR zu erschließen. Insbesondere in den Bereichen Adler-Grund, Plantagenetgrund und nördlich von Warnemünde wurde eine Reihe von Lagerstätten nachgewiesen. Auch die Untersuchung der Schwermineralführung der bodennahen Sedimente war zeitweilig Gegenstand der Arbeiten, ohne daß wirtschaftlich verwertbare Ergebnisse erzielt werden konnten.

Da sich die Durchführung dieser Arbeiten und der Untersuchungen in den Weltozeanen nicht mehr oder nur schwierig von der Zentrale in Berlin aus gestalten ließ, erfolgte der Aufbau einer Außenstelle in Reinkenhagen, östlich von Grimmen im heutigen Landkreis Nordvorpommern, unter Nutzung von Einrichtungen des ehemaligen Erdölförderbetriebes. Dort war auch die technische Basis für eine eigene spezifische Geräteentwicklung gegeben, zu nennen ist nur die Entwicklung und der Bau eines Sedimentecholotes gemeinsam mit der Universität Rostock.

Anfang der achtziger Jahre wurde das Forschungsspektrum um Arbeiten zur Nutzung der Geothermie erweitert. Als erstes Ergebnis wurde ein geothermischer Atlas für das Territorium der DDR auf der Grundlage der Auswertung zahlreicher Bohrlochmessungen zusammengestellt und die geothermische Tiefenstufe für unterschiedliche Gebiete herausgearbeitet. Auf dieser Grundlage konnten die regionalgeologischen Voraussetzungen zur Gewinnung geothermischer Energie abgeleitet werden.

Bereits in den siebziger Jahren wurde auch mit dem Aufbau der Geofernerkundung eine neue Forschungsrichtung begonnen. Nach ersten zaghaften, mit viel Skepsis bedachten Schritten, erfolgte die Einrichtung eines leistungsfähigen Zentrums zur Auswertung und Interpretation von Satelliten- und Luftbildaufnahmen und zur Umsetzung der Ergebnisse in die verschiedenen Forschungsbereiche.

Zentrale Funktionen des Institutes

In allen Etappen seiner Entwicklung lag eine wesentliche Funktion des ZGI in der Wahrnehmung der Aufgaben eines Dokumentations- und Informationszentrums für die Ergebnisse geologischer Arbeiten auf dem gesamten Territorium der DDR, ausgeklammert blieben davon nur die Untersuchungen im Bereich der SDAG Wismut, dem Uranerzbergbau, und der Nationalen Volksarmee. Der Zentrale Geologische Fonds, kurz ZGF genannt, war das zentrale Archiv, an das sowohl die Abteilungen des

ZGI als auch alle Betriebe und Institutionen im Bereich des Staatsekretariats bzw. Ministeriums für Geologie ihre Ergebnisberichte abzuliefern hatten. Darüber hinaus waren auch andere geologietreibende Einrichtungen, z.B. der Bergbau verpflichtet, von fertiggestellten geologischen Dokumentationen ein Exemplar an den ZGF abzugeben.

In den siebziger Jahren erfolgte der Aufbau des Zentralen Geologischen Probenarchivs, des ZGPA, als Außenstelle des Institutes in Bernau nördlich von Berlin. Zwei große Hallen boten dort die Voraussetzungen für die Einlagerung von Kernmaterial sowohl von Bohrungen, die in der Regie des Institutes niedergebracht wurden, als auch bedeutsamer Aufschlüsse aus den Erkundungsbetrieben. Zeitweilig umfaßte der Bestand an Bohrkernen über einhunderttausend Meter.

Die Zentralbibliothek des Institutes stellte eine der größten geowissenschaftlichen Bibliotheken Mitteleuropas dar, sie enthielt neben der modernen Literatur auch die Bestände der ehemaligen Preußischen Geologischen Landesanstalt und als Sonderbestand die Bibliothek der Deutschen Geologischen Gesellschaft vor 1945. Der Gesamtbestand belief sich auf über 200 000 Monographien sowie eine Vielzahl nationaler und internationaler Zeitschriften und Kartenwerke. Eine eigene Buchbinderei war die Voraussetzung für die Pflege dieses einzigartigen Fundus.

Mit der Auflösung des Institutes im Jahre 1990 verschwanden diese Einrichtungen, die zentral die Bereitstellung von Unterlagen und Probematerial für den Gesamtbereich der DDR, d.h. für ein Territorium von heute sechs Bundesländern ermöglichten, sehr schnell. Die Akten des ZGF und die Bohrkern des ZGPA wurden im wesentlichen an die in den neuen Bundesländern wieder gebildeten Geologischen Landesämter überführt. Nur ein kleiner Teil der Akten verblieb in der Außenstelle Berlin der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe und in der Gesellschaft für Umwelt- und Wirtschaftsgeologie mbH (LÜHE,

P. et al. 1996). Der Altbestand bis 1945 der Zentralbibliothek wurde an die Staatsbibliothek Berlin, der Neubestand ab 1945 an das Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe des Landes Brandenburg in Kleinmachnow und der mit eingebundene Altbestand der Bibliothek der Deutschen Geologischen Gesellschaft an die Universität Potsdam übergeben (BÖHRENZ 1994).

Durch die Redaktion des Institutes erfolgte kontinuierlich die Herausgabe der "Zeitschrift für angewandte Geologie", der "Abhandlungen des Zentralen Geologischen Instituts" und des "Wissenschaftlich-technischen Informationsdienstes" sowie zeitweilig des "Jahrbuches für Geologie", das jedoch infolge der wechselnden Bestimmungen über die Veröffentlichung von geologischen Ergebnissen nur mit großen Abständen und in den letzten Jahren gar nicht mehr erschien.

Weiter gehörten zum Institut leistungsfähige Laboratorien, die systematisch entsprechend den Erfordernissen der geologischen Arbeit und natürlich unter Berücksichtigung der gegebenen Möglichkeiten ausgebaut und entwickelt wurden (UNGETHÜM 1996).

Reglementierungen und Diskriminierungen

Ein Überblick über die Geschichte des Zentralen Geologischen Instituts wäre unvollständig, ohne das darzustellen, was die Tätigkeit der Mitarbeiter in teilweise kaum erträglicher Weise beeinträchtigte.

Das betrifft vor allem den täglichen Umgang mit den Richtlinien und Bestimmungen, die durch das Staatssekretariat bzw. Ministerium für Geologie für fast alle Gebiete der Arbeit herausgegeben wurden, und ihre "Umsetzung" an die Mitarbeiter auf den einzelnen Ebenen. Ein Nachdenken darüber führt heute zu der Erkenntnis, daß es doch ein gewisses Abstumpfen gegeben hat und außerdem bei vielen das Bestreben da war, die eigene Position so gut wie möglich zu schützen.

Das weite Feld der Geheimhaltungsbestimmungen regelte sich prinzipiell nach

staatlichen Richtlinien für den Umgang mit Staatsgeheimnissen und Dienstgeheimnissen. Solche Regelungen werden sicher überall in Staat oder Wirtschaft gebraucht, aber in der Geologie der DDR wurde die Situation drastisch verschärft durch die vom Ministerium für Geologie erlassenen detaillierten Bestimmungen zur Umsetzung der zentralen Richtlinien (HETZER 1996).

Unmittelbar eingebunden in das System der Geheimhaltungsbestimmungen war auch der Umgang mit "Westkontakten", das betraf die Beziehungen jedes Einzelnen zu Verwandten oder Bekannten im "nicht-sozialistischen Ausland", besonders natürlich in der BRD. Es gab eine formale, aber gründliche Einteilung - den "Trägern" von Staatsgeheimnissen war jeder Kontakt ins "westliche" Ausland verboten, für die "nur" mit Dienstgeheimnissen beschäftigten Mitarbeiter waren alle Kontakte meldepflichtig. Damit war faktisch das gesamte Institutspersonal erfaßt, und diese Regelung galt nicht nur für den Mitarbeiter selbst, sondern auch für alle in seinem Haushalt lebenden Familienangehörigen. Das Umsetzen der Bestimmungen im täglichen Dienstbetrieb führte stets zu persönlichen Härten. Wer sich den Bestimmungen nicht fügen wollte, mußte mit Repressalien rechnen, die zum Versetzen in eine weniger "geheimnisvolle" Abteilung oder bis zum Ausscheiden aus dem Institut führten.

Ein besonders trauriges Kapitel ist die Maßregelung und Ablösung eines der fähigsten Abteilungsleiter. Er stand über lange Jahre an der Spitze der wissenschaftlichen Arbeit im Institut und bekleidete eine Reihe von Funktionen auch im internationalen Rahmen. Aus diesen Funktionen heraus waren natürlich zahlreiche Auslandsreisen, besonders ins westliche Ausland notwendig, und damit geriet er ins Blickfeld der "Kontrollorgane", zumal er im Institut auf dem Gebiet der Erzlagerstätten arbeitete, wo alles einem hohen Geheimhaltungsgrad unterlag. Er wurde zunächst aus seinen internationalen Funktionen zurückgezogen und mit haltlosen Verdächtigungen über angebliche Kontakte zu amerikanischen Wissen-

schaftlern dann von seiner Funktion entbunden. Damit nicht genug, der angestrebte Wechsel zu einer wissenschaftlichen Tätigkeit im Zentralinstitut für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der DDR wurde zunächst hintertrieben, und erst nach einer nicht seinen wissenschaftlichen Potenzen entsprechenden Tätigkeit in einem Erkundungsbetrieb konnte er wieder einer seinen Fähigkeiten entsprechenden Arbeit nachgehen (HOTH & SCHWAB 1996). Dieser Vorgang ist bezeichnend dafür, unter welchem Druck Entscheidungen zustande kamen, die tief in die persönliche Sphäre eines Menschen hineinreichten. Davon zeugt auch der Bericht einer Rehabilitierungskommission, die nach 1990 im Institut tätig war (EHMKE 1991).

Kontrollorgane zur Überwachung der Tätigkeit und des Verhaltens der Mitarbeiter des Institutes gab es genug. Eine "VS/VD-Kontrollgruppe" prüfte stichprobenartig in Arbeitsgruppen oder bei einzelnen Mitarbeitern den Umgang mit Staats- und Dienstgeheimnissen, durch die KBKK, die "Kader-Beratungs und Kontroll-Kommission" wurden alle Personalangelegenheiten - Neueinstellungen oder das Einsetzen von Abteilungs- und Arbeitsgruppenleiter - entschieden, sie traf aber auch alle Festlegungen zur Behandlung der Mitarbeiter bei beantragten oder aufgetretenen "Westkontakten", und über den Tisch der "Inspektion" liefen faktisch alle Vorgänge, die sich in der Arbeit und im täglichen Leben ergaben, besonderes Augenmerk galt dabei natürlich dem Geheimnisschutz, in seiner vollen Überzogenheit.

Die einschneidenden Restriktionen zur Veröffentlichungstätigkeit führten zu der Situation, daß Mitarbeiter des Institutes nur unter Schwierigkeiten oder gar nicht mit neuen Ergebnissen und Erkenntnissen an die wissenschaftliche Öffentlichkeit treten konnten. Ein besonderes Beispiel dafür ist, daß sich das ZGI 1979/80 nicht an einer von der damaligen Wirtschaftsorganisation der sozialistischen Länder, dem RGW, herausgegebenen Karte der Kohlenlagerstätten der osteuropäischen Staaten beteiligen

konnte. Obwohl weltweit bekannt war, daß die DDR über große Braunkohlenlagerstätten verfügte, wurde die erarbeitete Übersichtsdarstellung vom Ministerium für Geologie nicht freigegeben.

Von diesen Bestimmungen betroffen waren natürlich auch die vom Institut herausgegebenen Publikationsorgane. Die Zeitschrift für angewandte Geologie, deren erklärtes Ziel die Verbreitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Lagerstättengeologie und Erkundungsmethodik war, lebte zeitweise fast nur von Beiträgen aus der Industrie und den Universitäten, das Jahrbuch für Geologie, bestimmt für umfangreichere Manuskripte, kam nur schleppend voran, da immer wieder bereits fertiggestellte und imprimierte Manuskripte von neuen Veröffentlichungsbestimmungen eingeholt wurden und damit die Herausgabe des entsprechenden Bandes verhinderten.

Irgendwie ist es bezeichnend für das Ende der DDR, das der ganze überzogene Prozeß des Einstufens von Arbeitsergebnissen als Staats- oder Dienstgeheimnis und der Veröffentlichungsrestriktionen bereits Anfang 1989 zu Ende ging (PUFF 1994).

Zusammenarbeit mit anderen geowissenschaftlichen Institutionen

Während langer Jahre verband das ZGI eine intensive Zusammenarbeit mit dem Zentralinstitut für Physik der Erde (ZIPE) der Akademie der Wissenschaften der DDR und mit den nach der III. Hochschulreform verbliebenen geowissenschaftlichen Bereichen an der Universität Greifswald und der Bergakademie Freiberg. Waren es anfangs nur lose Abstimmungen zu Themen von Diplomarbeiten und Dissertationen, erfolgte in den siebziger Jahren eine unmittelbare Einbindung von Forschungskapazität dieser Partner in Planaufgaben des ZGI. Im wesentlichen wurden an das ZIPE und die geowissenschaftlichen Sektionen Aufgaben mit dem Charakter von Grundlagen- und Vorlaufforschung übertragen oder ihnen Bohrkernmaterial zur weiteren Bearbeitung übergeben.

Auch dabei kann man die siebziger Jahre als besonders positiv und fruchtbringend hervorheben. Durch die ständige Abstimmung und Beratung der Ergebnisse und weiteren Zielstellungen war den geowissenschaftlichen Forschungseinrichtungen des Akademie- und Hochschulbereichs eine unmittelbare Verbindung von grundlagen- und praxisbezogener Arbeit möglich, die ihre Umsetzung wiederum in den Forschungsthemen des ZGI fand.

In den achtziger Jahren führten aber auch hier die überzogenen Geheimhaltungsbestimmungen zu einem allmählichen Auseinandergehen. Die im Bereich des Ministeriums für Geologie geltenden Sicherheitsbestimmungen mußten per Vertrag auch auf Teile des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen übertragen werden. Noch gravierender wirkten sich die Veröffentlichungsrestriktionen aus, da faktisch alle Veröffentlichungen dem ZGI und schließlich dem Ministerium für Geologie zur Genehmigung vorzulegen waren. Die Arbeit der Wissenschaftler am ZIPE und den geowissenschaftlichen Sektionen war dadurch so behindert, daß sie sich in den achtziger Jahren nach und nach immer mehr aus Aufgaben der Zusammenarbeit mit dem ZGI herauslösten und auf Nischen auswichen, in denen sie die überzogenen Bestimmungen nicht mehr erreichen konnten.

Auch im internationalen Rahmen gab es über lange Jahre hinweg eine Zusammenarbeit des ZGI mit geowissenschaftlichen Forschungseinrichtungen damaliger sozialistischer Länder. Dabei wurde auf der Grundlage von Jahresprotokollen die zwei- und mehrseitige Bearbeitung gemeinsam interessierender Aufgaben durchgeführt. Zu nennen sind hier insbesondere das Geologische Institut (IG) in Warschau, der Staatliche Geologische Dienst (ÚÚG) in Prag und das Geologische Institut (MAFI) in Budapest. Das IG Warschau war der natürliche Partner für grenzübergreifende Untersuchungen zur Lithologie, Paläogeographie und Tektonik von Perm und Präperm in der Mitteleuropäischen Senke, mit dem ÚÚG Prag erfolgten gemeinsame Untersuchun-

gen zu den Zinnlagerstätten des Erzgebirges und zur Metallogenie des Böhmisches Massivs, etwas weiter herbeigeht werden mußten die Aufgaben der Kooperation mit dem MAFI Budapest, sie erstreckten sich vor allem auf Kartierungsmethoden, Labormethoden und Informatik.

Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion mehrerer sozialistischer Länder führte eine Expedition des ZGI umfangreiche geologische Kartierungsarbeiten auf Kuba durch, weitere Mitarbeiter waren bei geologischen Arbeiten in der Mongolei, in Mosambik und in Angola tätig.

Zeitweise erfolgte im ZGI auch der direkte Einsatz von sowjetischen Spezialisten des Allunionsinstitutes für die Geologie von Erdöllagerstätten (VNIGNI) in Moskau, die ihre Erfahrungen in der Erarbeitung von Erdöl-Erdgas-Höflichkeitseinschätzungen und -Prognosen umsetzen sollten, besonders in der Phase, als die Verantwortung für diese Aufgaben beim Institut lag.

Auch die Auslandsbeziehungen waren äußeren und inneren Belastungen ausgesetzt. Nach der gewaltsamen Unterdrückung des Prager Frühlings 1968 bedurfte es geraumer Zeit, bis die Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem ÚÚG Prag wieder zugelassen wurde, und die Beziehungen zum IG Warschau kamen in den achtziger Jahren faktisch zum Erliegen, weil hinter jedem Mitarbeiter des IG ein Vertreter der polnischen Gewerkschaftsorganisation "Solidarnosc" gewittert wurde, der seine Gedankengänge in die Zusammenarbeit einbringen könnte. Und verschiedene Projekte zerbrachen wiederum an den überzogenen Geheimhaltungsbestimmungen, es ging eben nicht, eine gemeinsame Karte in der DDR als Staatsgeheimnis zu behandeln, während sie beim Partner offenes Material war, oder Erzfunde im Erzgebirge zu verschweigen, wenn der Partner freudestrahlend auf seine neuen Ergebnisse im Grenzgebiet hinwies. Trotzdem werden vielen ehemaligen Mitarbeitern des ZGI die Kontakte mit ihren polnischen, tschechi-

schen, ungarischen und sowjetischen Kollegen in angenehmer Erinnerung sein.

Ausklang

Die herausragenden Ergebnisse, die in jahrzehntelanger Tätigkeit von den Mitarbeitern des Institutes erzielt worden sind und die erst nach 1990 nach und nach für die breitere wissenschaftliche Arbeit zugänglich wurden, zeugen von dem Bemühen, auch unter den gesetzten Bedingungen alle Möglichkeiten für eine erfolgreiche wissenschaftliche Tätigkeit auszunutzen. Das ZGI hatte einen wesentlichen Anteil daran, daß das Territorium der ehemaligen DDR zu einem der geologisch bestuntersuchten Gebiete Europas gezählt werden kann.

Mit dem Ende der DDR im Jahre 1990 kam auch das Aus für das Zentrale Geologische Institut. Ein Teil seiner wissenschaftlichen Kapazität und der Archive bot die Grundlage für die Bildung einer Außenstelle der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Berlin. Unter Nutzung weiterer Teile des wissenschaftlichen Potentials und der Laboratorien erfolgte die Gründung der Gesellschaft für Umwelt- und Wirtschaftsgeologie mbH (UWG). Beide Einrichtungen hatten noch ihren Sitz in der Invalidenstraße 44, bis mit der Übergabe dieses Gebäudes an das Ministerium für Verkehr im Zuge des Bonner Umzuges nach Berlin seine über 100-jährige "Geologietradition" zu Ende ging.

Literatur

BÖHRENZ, H. (1994): Übernahme von Bibliotheksbeständen der Preußischen Geologischen Landesanstalt und des Reichsamtes für Bodenforschung durch die Staatsbibliothek Berlin. - Mitt. SBB (PK), **3**:24-32; Berlin.

EHMKE, G. (1991): Reglementierung, Maßregelung und Diskriminierung - ein düsteres

Kapitel der DDR-Geologie.- Fundgrube, **27**: 91-93; Berlin.

HETZER, H. (1969): 20 Jahre geologische Forschung und Erkundung in der Deutschen Demokratischen Republik.- Z. ang. Geol., **15**: 447-452; Berlin.

HETZER, H. (1996): Zur Organisation der staatlichen Geologie in der DDR.- Nachrichtenblatt zur Geschichte der geologischen Wissenschaften, **6**: 21-34; Freiberg.

HOTH, K., RUSBÜLT, J., ZAGORA, K., BEER, H. & HARTMANN, O. (1993): Die tiefen Bohrungen im Zentralabschnitt der Mitteleuropäischen Senke. - Schriftenreihe f. Geowiss., : 7-145; Berlin.

HOTH, K. & SCHWAB, M. (1996): Peter BANKWITZ zur Vollendung seines 65. Lebensjahres. - Z. geol. Wiss., **24**; Berlin.

LÜHE, P., KLEINSTÄUBER, G., STRUCKMEIER, W. & DITTRICH, G. (1996): Sicherung, Entflechtung und Neuordnung von geowissenschaftlichen Datenspeichern der ehemaligen DDR. - Z. g. Geol., **42**: 72-79; Stuttgart.

PUFF, P. (1994): Die Thüringer Geologische Landesanstalt in Jena - ein Rückblick.- Geowiss. Mitt. von Thüringen, **2**: 217-234; Weimar.

TISCHENDORF, G. (1961): Zur Bildung des Zentralen Geologischen Instituts als wissenschaftlich-technisches Zentrum der Staatlichen Geologischen Kommission. - Z. ang. Geol., **7**: 333-336; Berlin.

UNGETHÜM, H. (1996): Beitrag zur Geschichte der Laboratorien im Zentralen Geologischen Institut Berlin - Teil 2.- Als Manuskript gedruckt (Gesellschaft für Umwelt und Wirtschaftsgeologie mbH); Berlin

Hans HETZER, Berlin

AUS DEN GEOLOGISCHEN INSTITUTEN**Neues Filtersystem für kontaminierte Flüsse**

Die Universität Karlsruhe beteiligte sich an der „Internationalen Fachmesse für Umwelt und Entsorgung: Wasser, Abwasser, Abfall, Recycling“ (IFAT), der weltgrößten Messe für Wasserversorgung und Entsorgung, vom 4. bis 8. Mai in München. Vertreten waren die Institute für Hydromechanik, für Petrographie und Geochemie sowie für Siedlungswasserwirtschaft. Zu den drei vorgestellten Projekten gehörte ein neues Filtersystem für kontaminierte Flüsse.

Im Rahmen des BMBF-Projekts GReiFMan (Geochemische Reinigung kleiner Fließgewässer mit Mangankiesen) wird am Institut für Petrographie und Geochemie ein Filtersystem entwickelt, das in der Lage ist, in Wasser gelöste Schwermetalle und Arsen zu binden. Ein 1:2-Modell des GReiFMan-Filters war bei der Messe ausgestellt.

Die Belastung von Oberflächengewässern mit Schwermetallen und Arsen gefährdet Mensch und Natur. Der Schadstoffeintrag erfolgt einerseits durch natürliche Quellen, wird aber auch durch den Menschen verursacht, zum Beispiel durch Bergbauaktivitäten. Aber auch Industrieabwässer oder durch Altlasten verschmutzte Wässer können mit Arsen und Schwermetallen belastet sein.

Der GReiFMan-Filter ermöglicht eine Reinigung an beliebigen, auch schlecht zugänglichen Standorten, denn er ist modular aufgebaut, in kleine Teile zerlegbar und durch die Verwendung von Solarzellen energieautark. Seine Bauweise ist kompakt, und er kann an jede Schadstoffkonzentration angepasst werden. Die aktive Betriebsart sichert definierte und kontrollierbare Reaktionsbedingungen. Als Filtermaterialien werden Filtersände (Mangankiese) benutzt, die in Wasserwerken als Abfallprodukte anfallen. Durch geeignete Wiederaufbereitungs-

schritte können die Mangankiese mehrfach verwendet werden.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Doris STÜBEN,
Tel. (0721) 608 33 23

Dr. Magnus VON WAGNER, Tel. (0721) 608 75 76

Fax: (0721) 608 7247

magnus.vwagner@bio-geo.uni-karlsruhe.de

<http://www.uni-karlsruhe.de/~ipg>

Pressedienst Universität Karlsruhe

Elektrokinetische Bodensanierung beseitigt Altlasten - Alternative zu herkömmlichen In-situ-Verfahren

Die Sanierung von Altlastenstandorten bedeutet für Wissenschaftler und Praktiker eine große Herausforderung. Anerkannte und bewährte In-situ-Verfahren, die die Schadstoffe im Boden mit Hilfe hydraulischer, mikrobiologischer und pneumatischer Verfahren beseitigen, stoßen bei einigen Böden an ihre Grenzen: Sie lassen sich nur in einem gut wasserdurchlässigen Untergrund einsetzen, bei feinkörnigen Böden wie Ton, Lehm oder Schluff versagen sie. Am Lehrstuhl für Angewandte Geologie wird derzeit ein neues Verfahren entwickelt, das eine innovative Alternative zu herkömmlichen In-situ-Verfahren bietet: die elektrokinetische Bodensanierung.

Elektrokinetische Verfahren kamen in der Geotechnik bislang vor allem zur Entwässerung von Böden oder zur Böschungsstabilisierung zum Tragen. Neu ist dagegen der Einsatz bei der Altlastensanierung. „Das Grundprinzip besteht darin, daß Elektroden in den Untergrund eingebracht und an eine Gleichstromquelle angeschlossen werden“, erklärt Prof. Dr. Kurt CZURDA, Ordinarius am Lehrstuhl für Angewandte Geologie. „Dadurch wird ein elektrisches Feld induziert, das eine Bewegung des Porenwassers und der darin gelösten Schadstoffe bewirkt. Der

Boden wird dabei von der Anode zur Kathode durchspült.“ Das dort angesammelte Wasser kann dann abgepumpt und über herkömmliche Verfahren zur Wasseraufbereitung gereinigt werden, zum Beispiel durch Aktivkohle. Nun steht es wieder für die Bodenberieselung zur Verfügung, so daß ein geschlossener Wasserkreislauf entsteht. Der große Vorteil: Das Verfahren läßt sich auch in feinkörnigen Böden und sogenannten wechsellagernden Gesteinen einsetzen, bei denen die Schadstoffe aufgrund starker Bindungskräfte besonders fest sitzen, so daß alle anderen In-situ-Methoden versagen. In solchen Fällen bleibt nur noch ein kostenaufwendiger Bodenaushub übrig, was vor allem in bebauten Gebieten große Probleme nach sich zieht.

Bei dem gezielt manipulierten Schadstofftransport treten vor allem die elektrochemischen Phänomene Elektroosmose und Elektromigration auf. Die Elektromigration, also die durch Strom bewirkte Ionenwanderung in den Bodenporen, ist vor allem beim Transport von Schwermetallen von Bedeutung. Die elektroosmotischen Prozesse dagegen, also die Bewegung einer Flüssigkeit in Relation zu einer geladenen Oberfläche, ermöglichen den Austrag in der Porenlösung gelöster organischer Schadstoffmoleküle.

Erste Vorversuche mit Bodenproben vom Gelände des ehemaligen Hammerwerks in der Gemeinde Pfinztal, bei dem bis in fünf Metern Tiefe hohe Chromatkonzentrationen gemessen wurden, verliefen vielversprechend. „Innerhalb von drei Monaten konnten wir das Schadstoffpotential um 65 Prozent reduzieren“, erläutert Projektbearbeiter Dr. Reiner HAUS. „Nach einem halben Jahr werden die Schadstoffe komplett beseitigt sein.“ Es zeigte sich, daß die Sanierungsleistung mit abnehmender Korngröße zunahm.

Nach diesen positiven Ergebnissen wurde ein Testfeld mit einem Gesamtvolumen von 112 Kubikmetern und einer Bodenmasse von 190 Tonnen eingerichtet. Die Elektrodenkonstruktion besteht aus einer einseitig

geöffneten Elektrodenkammer, einer Stahlelektrode, einem Filtervlies und Drainagerohren. Sie wurde in einen Baggerschlitz eingesetzt und mit Filterkies aufgefüllt. In diesem Kies sammelt sich nach der elektrischen Behandlung das mit Schadstoffen belastete Wasser. Da der Kies im Gegensatz zu Ton und Lehm großporig ist, können hier mikrobiologische Methoden wieder greifen. „Unser Ziel ist es, die elektrokinetische Methode im Hinblick auf das organische Schadstoffspektrum mit einer mikrobiologischen Reinigung zu kombinieren“, beschreibt Reiner HAUS die Pläne. Dadurch entfielen dann auch die Reinigung durch Aktivkohle.

Um das Verfahren auch bei unterschiedlichen Böden und Schadstoffbelastungen einsetzen zu können, haben Lehrstuhlmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ein mathematisches Modell entwickelt, in dem der Transportvorgang beschrieben wird. Die Transportmodellierung berücksichtigt die Elektroosmose, Elektromigration, Diffusion und Konvektion im Boden unter dem Einfluß eines elektrischen Feldes. Das Modell beschreibt zudem die elektrochemischen Reaktionen an den Elektroden, chemische Reaktionen in der freien Porenlösung und Interaktionen zwischen Porenlösung und Boden. Auch Gefüge- und mineralspezifische Parameter werden berücksichtigt.

Die neu entwickelte Methode der Bodensanierung, die in Pilotprojekten in Chemnitz und Berlin erprobt wird, eignet sich besonders bei Kontaminationen mit Schwermetallen, Arsen, Chromat und bei organischen Molekülen wie Phenol, Benzol und chlorierten Kohlenwasserstoffen. Zur Sanierung von Tankstellen, die hauptsächlich mit in Phase vorliegenden Mineralölkohlenwasserstoffen belastet sind, ist es dagegen ungeeignet.

„Unsere Ergebnisse sind bei Institutionen, die sich mit der Sanierung von Altlasten beschäftigen, schon jetzt auf große Resonanz gestoßen“, sagt Prof. CZURDA. „Wir planen, die Methode zur Serienreife weiterzuentwickeln, damit sie auch für Sanierungsunter-

nehmen und Genehmigungsbehörden anwendbar wird." Ein Leitfaden soll in rund zwei Jahren herausgegeben werden.

Ansprechpartner: Dr. Reiner HAUS, Tel.: (07 21) 608 3096; e-mail: reiner.haus@bio-geo.uni-karlsruhe.de

Andrea MELCHER, Karlsruhe

MUSEEN UND ERWACHSENENBILDUNG

Polarforschung in Münster – das Bild der Arktis im Wandel der Zeiten

Seit dem 18.04.1999 ist im Geologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität eine Ausstellung mit dem Titel "15.000 Kilometer in 600 Millionen Jahren – die Wanderung von Spitzbergen vom Südpol zum Nordpol" zu sehen. Diese Präsentation über die Ergebnisse der Polarforschung am Geologisch-Paläontologischen Institut Münster steht gemeinsam mit der Ausstellung "Die Arktis im Kartenbild – von den Anfängen bis zur Satelliten-Fernerkundung" von Prof. Dr. M. LANGE (Institut für Geophysik der Universität Münster) unter dem Rahmenthema der Wechselausstellung "Polarforschung in Münster – das Bild der Arktis im Wandel der Zeiten", die bis zum 31.03.2000 zu sehen ist.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Entwicklungsgeschichte Spitzbergens von der vendischen Eiszeit vor 600 Millionen Jahren bis heute. Gezeigt werden zahlrei-

che Karten, Fotos, Gesteine und Fossilien, die Wanderung Spitzbergens vom Südpolargebiet durch die Klimazonen der Erde in die heutige Arktis dokumentieren und veranschaulichen. Dabei wird die Entwicklung Spitzbergens mit Gebieten in Nordgrönland und Ellesmere Island verglichen, um die plattentektonischen Wechselwirkungen bei der Bildung und dem Zerfall des nordamerikanisch-europäischen Kontinents zu verdeutlichen.

Informationen: Dr. Karsten PIEPJOHN, Dipl.-Geol. Kerstin SAALMANN, Geol.-Pal. Institut, Corrensstr. 24, 48149 Münster; Tel.: 0251-8333997; Fax: 0251-8333968; e-mail: piepjoh@uni-muenster.de, saalman@uni-muenster.de

Geologisch-Paläontologisches Museum der Universität Münster, Pferdegasse 3, 48143 Münster.

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 17 Uhr, So 14 – 17 Uhr.

Karsten PIEPJOHN & Kerstin SAALMANN,
Münster

PERSONALIA

Manfred HORN

* 24.02.1934 † 5.03.1999

Foto

Am 5. März 1999 verstarb am Ende einer Reise nach Israel Manfred HORN in Tel Aviv. Diese letzte Lebensreise hatte ihm noch viele Einblicke in die jüdische Geschichte und Kultur ermöglicht, an denen er seit langem stark interessiert war. Ein erfolgreiches und glückliches Leben ging für uns alle völlig unerwartet und viel zu früh zu Ende. Eine große Trauergemeinde von Kollegen, Freunden und Segelkameraden gab ihm zusammen mit seiner Familie am 12. März an einem sonnigen Vorfrühlingstag das letzte Geleit zum kleinen Friedhof des Idsteiner Stadtteils Dasbach im Taunus, wo er vor 35 Jahren selbst ein Haus gebaut hatte.

Manfred HORN wurde am 24.2.1934 in Sensburg auf dem masurischen Landrücken Ostpreußens geboren, wo er die Volksschule und bis Ende 1944 auch noch kurzzeitig das Gymnasium besuchte. Die Kriegswirren verschlugen ihn zunächst nach Neuburg a.d. Donau, wo sein Vater eine Anstellung

Anstellung als Lehrer fand. Dort ging er bis 1949 in die Oberschule. Danach siedelte die Familie nach Stade in Niedersachsen um. Am dortigen Gymnasium Athenäum legte er 1954 die Reifeprüfung ab. Nach einem Semester in Tübingen begann er im Wintersemester 1954/55 das Studium der Geologie an der Welfischen Landesuniversität Georgia Augusta in Göttingen. Durch seine von Erich BEDERKE betreute Diplomarbeit „Stratigraphie und Tektonik des Mittleren Buntsandsteins zwischen Bramwald und Solling,, und seine bei Hermann SCHMIDT 1960 abgeschlossene Dissertation „Die Biostratigraphie der *pseudobilingue*-Zone des untersten Namurs im Sauerland,, wurden wesentliche Schwerpunkte seines kommenden geologischen Arbeitslebens vorgezeichnet.

Am 1.8.1960 trat er in das Hessische Landesamt für Bodenforschung in Wiesbaden ein, wo er im Rahmen der geologischen Landesaufnahme auf Blatt 5423 Großenlüder eine Spezialkartierung durchführte. 1964 wurde er zum Regierungsgeologen, 1971 zum Oberregierungsgeologen, 1986 zum Geologiedirektor und 1995 zum Leitenden Geologiedirektor ernannt. Seit 1986 leitete er das Dezernat „Geologische Landesaufnahme,, ab 1993 bis zu seiner Pensionierung Ende 1997 zusätzlich die Abteilung I „Geowissenschaftliche Landesaufnahme und Landesforschung,,.

Manfred HORN widmete sich in seiner über Jahrzehnte dauernden Kartierzeit mit viel Begeisterung und großer Sorgfalt vor allem der Aufnahme der bis dahin „weißen,, Blätter des ehemaligen Fürstentums Waldeck und dessen Nachbarschaft. Mehrere Geologische Karten 1 : 25000 mit den zugehörigen Erläuterungen belegen eindrucksvoll seine große Kartierleistung und Darstellungsfähigkeit. 1969 legte er zusammen mit seinem Studienkollegen Jens KULICK das Blatt 4720 Waldeck vor. Danach folgten 1971 das Blatt 4721 Naumburg (Geologi-

sche Karte gemeinsam mit F. RÖSING), 1973 das Blatt 4820 Bad Wildungen (zusammen mit J. KULICK und D. MEISCHNER), 1976 das Blatt 4620 Arolsen und 1982 das Blatt 4520 Warburg. Darüber hinaus war er in erheblichem Maße an der 1983 erschienenen Erläuterung zu Blatt 4521 Liebenau (P. MEIBURG) beteiligt. Zu den ergänzten 2. Auflagen der Erläuterungen der unverändert nachgedruckten Blätter 4618 Adorf (1979), 4917 Battenberg (Eder) (1984) und 5017 Biedenkopf (1992) lieferte er u.a. jeweils die „Geologischen Neuerkenntnisse,“.

Auf seine lange Zeit als „hessischer,“ Kartierer in Gebieten mit vorherrschend mesozoischen (Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper, Jura) und/oder paläozoischen Schichtgliedern (Karbon, Devon) gehen auch viele seiner z.T. umfassenden - meist in Teamarbeit erstellten - wissenschaftlichen Publikationen zurück. Über Hessen hinaus half er auch in Portugal die Stratigraphie und Paläogeographie oberdevonischer und karbonischer Sedimente zu klären. Dank seines weitgespannten geologischen Wissens war er ein gefragtes Mitglied in mehreren Subkommissionen der stratigraphischen Kommission: Perm/Trias, Devon/Karbon, Silur/Devon und Riphäikum/Silur.

Er war Mitglied in mehreren geowissenschaftlichen Vereinigungen, u.a. auch in der Irischen Paläontologischen Gesellschaft, zu deren Hauptversammlungen er regelmäßig reiste.

Seine Beiträge zu den Chroniken der Stadt Warburg und dem Bad Wildunger Stadtteil Braunau verdeutlichen ebenso wie die Errichtung des „Lapidariums,“ auf Schloß Friedrichstein in Bad Wildungen sein großes Interesse und Engagement an und für seine Kartiergebiete. Der Bad Wildunger Altbürgermeister LÜCKHOFF widmete deshalb dem Engagement von Manfred HORN für das Waldecker Land und insbesondere für die Stadt Bad Wildungen einen ehren-den Artikel in der Waldeckischen Landeszeitung.

Ein wenig von dem warmherzigen und mitfühlenden Menschen „Manfred,“ lassen seine von ihm verfaßten Nachrufe erkennen. Auch in seiner langjährigen Personalratstätigkeit als Personalratsvorsitzender des HLfB (1985 - 1992) war er mit Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen für die „anderen,“ aktiv. Die sehr persönliche und intensive Betreuung seiner Studenten - u.a. im Rahmen seines Lehrauftrages „Geologie von Hessen,“ an der Technischen Universität Darmstadt - entsprach seiner sozialen Persönlichkeit. Vor allem für die jüngeren Kollegen im HLfB war der „Direktor,“ als Mentor ein väterlicher Freund, beliebt und respektiert zugleich. Unvergessen ist seine Großzügigkeit, die sich auch in seiner Gastfreundschaft zu Hause widerspiegelte.

Zurück ließ er seine Ehefrau Marianne, geb. LEHMANN, die er bereits am Ende seines Studiums geheiratet hatte. Vier Töchter und der Sohn sowie die vier Enkelkinder müssen jetzt ohne ihren geliebten „Baba,“ auskommen.

Seine „privat-geologischen,“ Reisen nach Portugal, in den Jemen, nach Rußland sowie nach China und Argentinien weiteten ebenso wie seine großen Segeltörns mit seiner selbst gebauten Yacht „Hornisse,“ sein von Natur aus offenes Weltbild.

Wir konnten es nicht fassen, als uns Manfred HORN für immer verließ, denn er war auch ein Jahr nach seiner Pensionierung noch in viele unserer geologischen Arbeiten und Diskussionen integriert und ein gern gesehener Freund in unserem Kreise.

Freunde und Kollegen werden „Manfred,“ sehr vermissen. Die Geologie Hessens verlor einen ihrer intimsten Kenner.

K.-H. EHRENBERG & W. STENGEL-
RUTKOWSKI

Axel VON HILLEBRANDT im Ruhestand

Am 1. Oktober 1998 ging der Professor für Paläontologie am Institut für Angewandte

Geowissenschaften II der Technischen Universität Berlin, Dr. Axel VON HILLEBRANDT, in den Ruhestand. Am 12.4.1998 hatte er seinen 65. Geburtstag gefeiert, wobei er auf ein erlebnisreiches, sehr arbeitssames und teilweise turbulentes Berufsleben zurückblicken kann.

A. VON HILLEBRANDT stammt aus Tilsit und studierte in München. Seine Diplomarbeit bei Prof. SCHMIDT-THOMÉ (1957) behandelte die Oberkreide und das Alttertiär im Becken von Reichenhall, seine Dissertation bei Prof. HAGN galt der Biostratigraphie des dortigen Paläozän und Unter-Eozän (1960). Seine Begeisterung und Liebe zum Bergsteigen konnte er mit der zur Geologie und Paläontologie verbinden. Dazu zählt eine Reise in die Pyrenäen, aus der eine Arbeit über das Mont-Perdu-Gebiet hervorging. 1962 ging er an die Technische Universität Berlin, wo er bei Prof. ZEIL Assistent wurde. Im Jahre 1963 war er einer der sieben Teilnehmer einer Münchener „Hindukusch-Kundfahrt“ in Afghanistan. Diese interdisziplinäre Expedition erforschte die Geographie, Geologie, Paläontologie und Geodäsie dieser Region. A. V. HILLEBRANDT untersuchte die Plutonite, Metamorphite und Metasedimente des Khwaja-Muhammad-Gebirges und die quartären Vereisungen. Hierbei wurden von ihm 20 Gipfel von über 5 000 m Höhe bestiegen.

Zu seinem Forschungsbereich im Alttertiär kamen, als er als Gastdozent für zwei Jahre nach Santiago de Chile ging, jurassische Ammoniten hinzu, die er mit großer Ausdauer in Chile, Argentinien und Peru untersuchte. Hierbei wirkte er in einer interdisziplinären Forschergruppe der TU und FU Berlin und dem daraus entstandenen FB 267 mit, wo er sein paläontologisch-biostratigraphisches Wissen mit den Vorstellungen des Vulkanismus und der Kontinentalverschiebung verknüpfte.

Während seines Wirkens in Berlin hat er zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen im Mesozoikum und Tertiär der Alpen, in Spanien, Ägypten und Südamerika betreut. Auf der Tagung der Paläontologi-

schen Gesellschaft in Budapest wurde er 1994 für drei Jahre zum Vorsitzenden der Paläontologischen Gesellschaft gewählt - eine Aufgabe, der er sich mit ganzem Engagement widmete. Das kommt besonders zum Ausdruck in einem Aufruf, um jede zur Diskussion stehende Paläontologenstelle zu kämpfen. Es war schmerzlich für ihn, daß seine Stelle an der TU Berlin nicht wiederbesetzt wird.

Peter PRINZ-GRIMM, Marburg

Hubert MILLER Mitglied der Academia Nacional de Ciencias en Cordoba, Argentinien

Prof. Dr. Hubert MILLER, wurde zum Mitglied der Academia Nacional de Ciencias en Cordoba, Argentinien, gewählt.

Die Deutsche Geologische Gesellschaft gratuliert ihrem ehemaligen Vorsitzenden und jetzigen Vizepräsidenten zu dieser ehrenvollen Berufung.

Gedenkkolloquium zum 225. Geburtstag von Leopold VON BUCH

Mit einem kleinen Kolloquium gedachten am 24. April 1999 Mitglieder und Freunde der Vereine "Berlin-Brandenburgische Geologie-Historiker 'Leopold VON BUCH'" e.V. (BBGH) und "Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Märkischen Eiszeitstraße" e.V. an seinem Geburtsort Stolpe in der Uckermark der 225. Wiederkehr des Geburtstages einer der bedeutendsten deutschen Geologen des 19. Jahrhunderts und ersten Vorsitzenden der Deutschen Geologischen Gesellschaft.

Nach einführenden Worten durch den Vorsitzenden der BBGH, Dr. Peter KÜHN, Berlin, würdigten die Geologie-Historiker Prof. Dr. Martin GUNTAU, Rostock, und Prof. Dr. Otfried WAGENBRETH, Freiberg, das Werden Leopold VON BUCHs zum Geologen und seine Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der endogenen Dynamik. Prof. Dr. Hans

HETZER, Berlin, trug unter dem Motto "Was Leopold VON BUCH nicht wissen konnte" neue Erkenntnisse zum geologischen Tiefenbau NE-Brandenburgs vor.

Die Veranstaltung wurde umrahmt durch einen Beitrag von Dr. Hans DOMNICK, Eberswalde, zum Stand der Arbeiten an der Ferien- und Erlebnisroute "Märkische Eiszeitstraße" sowie von Erläuterungen zu dem Geographischen Informationssystem (GIS) mit neuen 3-D-Karten für Brandenburg und zu den Ergebnissen archäologischen Forschungen im Gebiet von Stolpe.

Den Höhepunkt des Beisammenseins bildeten eine Wanderung zum Grab Leopold VON

BUCHs in der Dank der Aktivitäten von ABM-Kräften provisorisch wieder hergerichteten Familiengrabstätte im Park des ehemaligen Familiensitzes und die Niederlegung eines Blumengebindes, zu der Dr. Reinhard SCHMOOK, der Direktor des Oderland-Museums in Bad Freienwalde, würdige Worte sprach.

Im Rahmenprogramm machten sich die Teilnehmer am Kolloquium mit den Schönheiten des Nationalparks Unteres Odertal vertraut.

Hans HETZER, Berlin

NEUE KARTEN - NEUE BÜCHER

Tectonic atlas of Poland

J. ZNOSKO (editor.) - Warszawa: Państwowy Instytut Geologiczny, 1999

1 Karte in 4 Blättern 1:500 000, 8 Beikarten ca. DM 20.-

Kurz nach dem Erscheinen des Paläogeographischen Atlas von Polen hat das Polnische Geologische Institut ein neues umfassendes Kartenwerk vorgelegt. Der tektonische Atlas von Polen besteht aus einer Hauptkarte (Tektonische Karte) in 4 Blättern im Maßstab 1 : 500 000 sowie 6 Beikarten (Tektonische Einheiten Polens 1:4 Mio, Tiefenlage der MOHO 1:4 Mio, Oberflächen-Wärmestromdichte 1:4 Mio, wichtige Photo-Lineationen 1:4 Mio, Terrane in den Sudeten 1:1,5 Mio und eine Karte der Verbreitung der Strukturkomplexe in der sedimentären Hülle 1:750 000).

Zur Hauptkarte:

Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, regionale tektonische Sachverhalte in verschiedenen Strukturstockwerken kartennäßig darzustellen. Entweder stellt man die Tektonik der einzelnen Strukturetagen in eigenständigen Karten dar, z. B. in Tiefenlinienplänen ausgewählter Horizonte, in abge-

deckten Karten oder in Karten der Strukturzusammenhänge. Der andere Weg, der vor allem in den mittel- und osteuropäischen Ländern beschränkt wird, ist die Projektion aller Daten in eine einzige Karte. Das stellt an den Konstrukteur, den Kartographen und den Leser erhebliche Anforderungen. Eine solche, in ein Kartenblatt projizierte Darstellung wurde nun von J. ZNOSKO, dem Herausgeber, vorgelegt. Für den flüchtigen Betrachter ist die Karte nicht gemacht. Man muß sich in die Legende, die Symbole und ihre Logik hineinarbeiten und das Auge schulen, um die dargestellten petrographischen, lithologischen und strukturellen Details wahrzunehmen. Andererseits werden in dieser komprimierten Darstellung Zusammenhänge sichtbar, die in den Einzeldarstellungen nicht so evident würden.

Die Farbintensität kennzeichnet den Gegensatz zwischen oberflächlich ausstreichenden Festgesteinen in den Karpaten, den Sudeten und dem Heilig-Kreuz-Gebirge (in leuchtenden Farben und schwarzen Litho-Symbolen) und dem Polnischen Flachland (in gedeckten Farben mit "negativen", weißen Litho-Symbolen). Die Farben selbst geben das Alter der Deformation und Konsolidierung der Strukturetagen-Basis (Platt-

form) an (prä-cadomisch, cadomisch, kaledonisch, varistisch, mesozoisch, tertiär). Schattierungen dieser Grundfarben indizieren die Tiefenlage der konsolidierten Plattform, die Litho-Symbole zeigen die Faziesausbildung, Petrologie und Metamorphose an.

Zusätzliche, farblich gestaffelte Isolinien markieren die Tiefenlage ausgewählter Horizonte im Oberbau (z. B. Basis produktives Karbon, Basis Zechstein, Basis Trias, Basis Oberkreide, Basis Neogen). Wichtige Strukturen im Sockel und im Oberbau (Falten, Salzstrukturen) und Dislokationen von regionaler und überregionaler (Kaledoniden-Front, Varisziden-Front) Bedeutung ergänzen das Bild. Eine sehr wichtige Informationsquelle sind die zahlreichen, mit Kurzprofilen versehenen Bohrpunkte. Es ist somit auch für den westlich geschulten Betrachter möglich, Einzelinformationen, wie z.B. eine Karte der Tiefenlage der Zechsteinbasis, aus dem Kartenwerk "herauszufiltern". Detaillierte Beikarten wie die tektonische Karte des Heilig-Kreuz-Gebirges, der karpatischen Klippenzone bzw. der Tatra ergänzen das Bild.

Zu den Beikarten:

- Die Karte der tektonischen Einheiten in Polen faßt noch einmal die Aussagen der Tektonischen Karte grob zusammen und benennt die wichtigsten tektonischen Einheiten.
- Die Karte der Tiefenlage der Mohorovicic-Diskontinuität beruht auf Arbeiten von GUTERCH et al., d. h. im wesentlichen auf der Auswertung von refraktionsseismischen Messungen. Sehr deutlich werden die bedeutenden Störungen und Versätze im Bereich der Teisseyre-Tornquist-Zone, in der die MOHO auf 50-60 km absinkt.
- Die Karte der regionalen Wärmefluß-Dichte nach PLEWA zeigt eine sehr auffällige Anomalie (bis 90 mW/m^2) im Bereich der im Santon invertierten Mittelpolnischen Schwelle und weitere, schwer deutbare auf der präkambrischen Platt-

form nahe der TT-Linie (Lublin, Warszawa)

- Die Photo-Lineationen (nach DOKTOR und GRANICZNY) werden in geologisch bestätigte und unbestätigte Lineationen differenziert.
- In der Karte der Terrane in den Sudeten sind die Auffassungen von CYMMERMAN und GROCHOLSKI wiedergegeben.
- Die Karte der Verbreitung der Strukturkomplexe in der sedimentären Hülle ergänzt die Hauptkarte. Sie zeigt die Ausbisse (= heutige Verbreitung) der wichtigsten Einheiten des Deckgebirges. Die Darstellung ist im ersten Augenblick verwirrend, selektiert man jedoch die einzelnen Ausbiß-Linien, ergeben sich erhellende Verbreitungskarten der einzelnen sedimentären Komplexe.

Eine tektonische Karte eines so großen und komplexen Gebietes wie Polen zu konzipieren, zu entwerfen und im Detail auszuführen kann als die Krönung regionalgeologischer Arbeiten gewertet werden. Hier verbinden sich Liebe zum Detail, zum einzelnen Bohrbefund, die Datierung einer Schichtenfolge und die petrographische Analyse mit der Fähigkeit, in großen Strukturen und Zusammenhängen zu denken. Nur wenige, sehr erfahrene Wissenschaftler, die das Wissen ganzer Geologengenerationen als harmonisierte "Datenbank" im Kopf gespeichert haben, sind dazu in der Lage. Daß die Autoren sich dabei sehr eng an die Fakten gebunden und sich der Darstellung hypothetischer bzw. unbewiesener Theorien weitgehend enthalten haben, ist - manchem sicherlich zum Leidwesen - auf der Habenseite zu buchen.

Der Leser vermißt einen erläuternden Text über den tektonische Bau Polens, aber der wird ja vielleicht noch nachgeliefert. Wünschenswert wäre auch gewesen, als weitere Beikarten, die bereits ausgelieferte Darstellung der magnetischen Totalintensität und die wunderschöne "Relief"-Gravimetrie-Karte aus dem paläogeographischen Atlas von Polen noch einmal in einem vergleich-

baren Maßstab beizulegen. Der Vergleich zwischen geophysikalischem Befund und tektonischer Karte hat immer seinen eigenen Wert und die Ansprache vieler lithologischer Einheiten auf der Osteuropäischen Tafel und im Variscum beruht deutlich auf der geologischen Interpretation detaillierter Potentialmessungen.

Alles in allem ist jedoch hier von ZNOSKO und seinen Mitarbeitern ein von Fakten pralles Kartenwerk geschaffen worden, das uns im Verständnis des strukturellen Baus Mitteleuropas einen gewaltigen Schritt nach vorn bringt. Wir westlichen Nachbarn können bislang eine solche umfassende Darstellung nicht vorweisen. Die Leitung des Polnischen Geologischen Instituts demonstriert mit diesem Kartenwerk, daß ein geologischer Dienst neben Grundwasser- und Müllproblemen auch die heute vielleicht vielen als altmodisch erscheinende Aufgabe hat, über Jahrzehnte und in Kontinuität die Geologie und Strukturen des Landes regional zu erforschen und die Ergebnisse, Befunde und Daten zu sammeln, zu harmonisieren und angemessen darzustellen. Offensichtlich ist diese Einsicht auch in der polnischen Administration noch verankert. Unser Glückwunsch geht über die Oder.

Franz KOCKEL, Hannover

Geofotothek (1950-1997) Kalkstein Rüdersdorf

Eine geologische Fallstudie einer Kalklagerstätte (Germanische Trias /Muschelkalk) Norddeutschlands

K.-B. JUBITZ, unter Mitarbeit von I. SCHMIDT (1998). - 7 Bände/Teilbände, 655 Blatt, 729 Fotos, 22 Abb. [Selbstverlag]

Der Kalksteingroßtagebau Rüdersdorf östlich von Berlin gehört zu den klassischen geologischen Lokalitäten Deutschlands. Im Scheitelpunkt des Salzkissens Rüdersdorf wurden Schichten des Muschelkalks durch Salzakkumulation im Untergrund bis an die Erdoberfläche herausgehoben. Der Ta-

gesaufschluß bietet einen einzigartigen Einblick in die Stratigraphie und Fazies des Zentralbereiches des Germanischen Muschelkalkbeckens. Darüberhinaus ist Rüdersdorf die Typlokalität für Styolithen, die erstmals von C. MYLIUS (1751) und von K.F. KLÖDEN (1828) beschrieben worden sind. 1875 weist O. TORELL in Rüdersdorf u.a. anhand von Gletscherschrammen und Strudellöchern die Inlandsvereisung Norddeutschlands nach. Gerade wurde Rüdersdorf als dezentrales Verbundprojekt „Zement zwischen zwei Jahrtausenden“ der EXPO 2000 in Hannover ausgewählt.

Der Autor Prof. Karl-Bernhard JUBITZ war das erste Mal Ende der 40er Jahre als Jugendlicher mit seinem Vater in den Rüdersdorfer Steinbrüchen. Seit den 50er Jahren dokumentierte und erforschte er erst neben Studium und Promotion, dann neben seiner Tätigkeit als Direktor des Geotektonischen Instituts Berlin und als stellvertretender Direktor für Geologie am Zentralinstitut für Physik der Erde Potsdam den Rüdersdorfer Muschelkalk. Davon zeugen ca. 13.500 Schwarz-Weiß-Fotografien und zahlreiche, neuere Publikationen.

JUBITZ dokumentiert und erläutert unter der Mitarbeit von Ingrid SCHMIDT in dieser langfristigen Fotodokumentation (Fotodatenbank 1959-1997) über den Muschelkalkaufschluß Rüdersdorf eine Fülle geologischer und geotechnischer Beobachtungen. Das 7 Bände/Teilbände umfassende Werk enthält insgesamt 729 großformatige Schwarz-Weiß-Fotografien mit Texterläuterungen zu sedimentologischen, paläontologischen, struktur- und glazialgeologischen sowie bergbautechnischen Themen. Ergänzt werden die Geländefotos durch Atelier-Aufnahmen von paläontologischen Funden (I. SCHMIDT). Die großformatigen Bände sind thematisch gegliedert in:

- Band I: Aufschlüsse, Abbau
- Band II: Festgesteine mit den Teilbänden Oberer und Mittlerer Muschelkalk (Band IIa), Unterer Muschelkalk und Oberer Buntsandstein (Band IIb) und Tektonik (Band IIc)

- Band III: Lockergesteine mit den Teilbänden Pleistozän: Lithotypen, Erosionsrinnen (Band IIIa), Pleistozän: Gletscherschiffe und -töpfe (Band IIIb) und Pleistozän: Glazidynamik, exogene Prozesse (Band IIIc).

Der Fotodokumentation vorangestellt sind in jedem Band einige Erläuterungen zur Nutzung der Dokumentation, eine Einführung in die Geologie von Rüdersdorf, ein Lageplan vom Aufschluß (Stand Dez. 1997) sowie weiterführende Spezialliteratur des Autors zur Geologie von Rüdersdorf.

Die Geofotothek (Fotodatenbank) ist eine objektive und zugleich systematische Bild-darstellung (mit Erläuterungen) eines temporären Großaufschlusses, der voraussichtlich ab dem Jahre 2030 nicht mehr der Wissenschaft und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird. So dokumentieren die Fotos nicht nur ein einmaliges Geotop, sondern ermöglichen auch lithologische und strukturelle Spezialstudien an dann nicht mehr vorhandenen Aufschlüssen.

Diese in Ihrer Anschauungskraft und Detailfülle beeindruckende Fotodokumentation wurde aus technischen Gründen leider nur in der kleinen Auflage von 6 Stück hergestellt. Jeweils 1 Exemplar besitzen das Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg in Kleinmachnow, die Rüdersdorfer Zement GmbH, der Museumspark Baustoffindustrie Rüdersdorf und die Sponsoren des Projektes, die GASAG Berliner Gaswerke AG und Preussag Energie GmbH, Lingen (Ems) sowie die Autoren.

Interessierte Kollegen können beim Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg und im Museumspark Baustoffindustrie Rüdersdorf die Fotobände einsehen. Für die breite Öffentlichkeit soll ein kleiner Bildband in Zusammenarbeit mit dem Museumspark Baustoffindustrie Rüdersdorf erstellt werden, der auch dort erhältlich sein wird. Im Museumspark wird auch der Vertrieb einzelner Fotos aus der Geofotothek (z.B. für Lehr- und Forschungszwecke) organisiert.

Man hätte sich für dieses umfangreiche und wertvolle Werk eine größere Verbreitung gewünscht und für zukünftige Fotodokumentationen von einzigartigen Geotopen sollte man die Möglichkeit der Archivierung auf CD-ROM in Betracht ziehen.

Carsten REINHOLD, Lingen (Ems)

Geologie und hydrothermale Mineralisationen im rechtsrheinischen Schiefergebirge

KIRNBAUER, T., SCHNEIDER, J. & SCHWENZER, S.P. (Hrsg.). – Wiesbaden. – N.Jb. Nassauische Ver. f. Naturkunde, Sonderband 1, 1998, 328 S., 77 Abb., 12 Tab., 8 Farbtaf.

ISSN 0368-1254, ISBN 3-00-003218-5; DM 35,-- (Studenten DM 30,--), Mitgl. Des Nassauischen Ver. F. Naturkunde: DM 25,--)

Anlässlich der Sommertagung 1998 des VFMG (Verein der Freunde der Mineralogie und Geologie) in Herborn (Lahn-Dill-Kreis) entstand dieser Sonderband als Exkursionsführer. Er vermittelt eine zusammenfassende Darstellung des Ostrands des Rheinischen Schiefergebirges, also des Raums Warstein – Brilon – Korbach – Frankenberg, der Dill- und Lahn-Mulde und der Hörre, der Gießener Grauwacke, des Taunus und des Siegerländer Antiklinoriums. Neben einer aktuellen Darstellung der Stratigraphie und der Mineralisationen werden die Museen dieses Gebietes beschrieben, die geologische oder mineralogische Sammlungen bieten.

Durch zahlreiche Spezialbearbeitungen mit sedimentologischen, mikropaläontologischen, plattentektonischen und geochemischen Arbeitsmethoden mußten viele Ansichten über die Geologie dieses Gebietes, das zu den interessantesten Deutschlands gehört, ergänzt oder revidiert werden. Eine zusammenfassende Darstellung der Geologie dieses Gebiets steht noch aus.

Dieser Sonderband kann diese Lücke nur verkleinern, nicht aber schließen. Als letz-

tes Bergwerk in diesem Raum hat bislang das Schwespatbergwerk Dreislar bei Winterberg überlebt. Gelegenheiten zu Mineral- und Fossilfunden bieten zahlreiche Steinbrüche, vor allem die in den devonischen Massenkalken.

Der umfangreiche Sonderband beginnt mit einer anschaulichen Darstellung der aktuellen Kenntnisse der Genese hydrothormaler Mineralisationen und einer Beschreibung der Tektonik, die in einen europäischen Rahmen gestellt wird.

Der Band enthält Beschreibungen der sieben Tagesexkursionen. Auf acht Farbtafeln

werden Sammlungsstücke sowie Stoßaufnahmen aus den Erzgängen vorgestellt. Der von bekannten Autoren verfaßte Band ist für Studenten, interessierte Liebhabergeologen (mit einiger Erfahrung) ebenso zu empfehlen wie für Fachkollegen aus anderen Gegenden, die sich einen aktuellen Stand der Erforschung dieses Teils des Rhenoharzynikums verschaffen wollen.

Herausgabe und Vertrieb: Nassauischer Verein für Naturkunde, Rheinstraße 10, 65185 Wiesbaden.

Dieter STOPPEL, Hannover

Geologische Karte Harz 1:100.000

Geologisches Landesamt Sachsen-Anhalt
ISBN 3-929951-20-7
DM 15.-

Eine neue geologische Karte des Harzes mit zahlreichen Verbesserungen der fachlichen Inhalte sowie mit vielfältigen Hinweisen und Einblicken auch für den interessierten Touristen ist erschienen und wurde im Rahmen einer Ausstellung zu historischen Karten am 19. März 1999 im Nationalparkhaus Samsoner Erzwäsche in Sankt Andreasberg der Öffentlichkeit vorgestellt.

Durch ihre bunten Farben wird dem Betrachter deutlich, wie abwechslungsreich die Geologie des Harzes ist: Rot dargestellt der Granit, der nicht nur den Brocken, den höchsten Berg Norddeutschlands bildet, sondern auch den Ramberg südlich Thale. Die umgebenden Gesteine waren Tone und Sande, die mit grauen und bräunlichen Farben gekennzeichnet sind, und heute als intensiv gefaltete Schiefer und Grauwacken große Gebiete des Harzes einnehmen. Blaue Farben weisen auf Kalkstein hin, zum Teil – bei Elbingerode und Bad Grund – ist er aus Riffen hervorgegangen, wie sie heute in tropischen Meeren aufwachsen; zum Teil entstanden sie zusammen mit Gips

und Salz, wenn das Meerwasser verdunstete und seine Salze zurückließ. Dunkelgrüne Streifen deuten auf vulkanische Ereignisse, bei denen Basaltlava am Meeresboden austrat, wie heute z.B. bei Island. Durch dunklere Farben hebt sich der Harz von den hellen Farben ab, mit denen die Gesteine des nördlichen und südlichen Harzvorlandes gekennzeichnet sind. Dadurch wird der schroffe Harznordrand von Langelsheim über Goslar-Oker-Wernigerode-Thale deutlich, an dem der Harz in jüngerer Zeit um mehrere tausend Meter aufstieg.

Zwei Profilschnitte veranschaulichen die komplizierte Faltung und Verschuppung, der die alten Harzgesteine unterworfen waren. Zum Verständnis hilft auch ein Text auf der Kartenrückseite, der in die wechselhafte Entstehungsgeschichte einführt. Dabei wird auf 100 auch für Touristen oder geologische Laien interessante Stellen und 15 Museen und Schaubergwerke hingewiesen, wo der Besucher eine eigene Anschauung von der Vielseitigkeit der Gesteine, der Erze und der Minerale des Harzes gewinnen kann.

Die Karte im Maßstab 1 : 100 000 wurde gemeinsam vom Geologischen Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle, und dem Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung, Hannover, erarbeitet. Geologische Übersichtskarten des Harzes sind im Laufe

von zwei Jahrhunderten wiederholt erschienen. Dies zeigt das ständige Interesse der Öffentlichkeit für diesen Wirtschaftsraum, der Jahrhunderte lang vom Erzbergbau dominiert war und sich heute dem Tourismus in einer geschützten Naturlandschaft geöffnet hat. Wer aber die vor rund 200 Jahren von G. LASIUS herausgegebene geologische Harzkarte mit der vor rund 100 Jahren veröffentlichten Karte von K. A. LOSSEN und mit der jetzt erschienenen vergleicht, wird den enormen Erkenntniszuwachs wahrnehmen. Eine in den vergangenen 25 Jahren viel verkaufte geologische Harzkarte mußte sich leider auf den niedersächsischen Westharz beschränken. Umso erfreulicher ist es, daß dem breiten interessierten Publikum nun wieder eine moderne geologische Karte des gesamten Harzes verfügbar ist.

Die Karte ist zu beziehen vom Geologischen Landesamt Sachsen-Anhalt, Köthener Straße 34, 06118 Halle/Saale oder über den Buchhandel.

Arnt MÜLLER, Hannover

**Die Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg
1 : 50 000 (KMR 50): Blatt L7718 Balingen**

Das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg (LGRB) legt jetzt das Blatt L 7718 Balingen als erstes eines neuen Kartenwerks vor: Die digital erstellte Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000 (KMR 50) mit den zugehörigen textlichen Erläuterungen ist eine übersichtliche Datenzusammenstellung und eine fachliche Grundlage für die Raumplanung, für die Betriebe der rohstoffgewinnenden und -verarbeitenden Industrie sowie für die beratenden Büros. Auf der Karte sind oberflächennahe Vorkommen mineralischer Rohstoffe dargestellt, deren wirtschaftliche Gewinnbarkeit angenommen wird. Die Rohstoffvorkommen sind nach ihrem vorrangigen Verwendungszweck farblich unterschieden. Eingetragen sind auch die Flächen, in denen gegenwärtig Rohstoffe abgebaut werden, ferner alle

aktuellen Bergbauberechtigungen und die Umrisse von Bergwerken. Jedes der in der Karte dargestellten Rohstoffvorkommen wird an Hand der dem LGRB vorliegenden Daten textlich und tabellarisch hinsichtlich seiner Beschaffenheit, der nutzbaren Rohstoffmächtigkeiten und der wichtigsten Nutzungsmöglichkeiten beschrieben.

Die KMR 50 beruht auf der Erfassung von wirtschaftlich bedeutsamen Rohstoffvorkommen, der Untersuchung und fachlichen Bewertung von Gesteinen und Mineralen der genutzten oder potentiell nutzbaren Vorkommen sowie der Dokumentation und fortlaufenden Aktualisierung der rohstoffgeologischen Parameter und der aktuellen Anforderungen der Industrie an Rohstoff und Lagerstätten in Datenbanken. Die KMR 50 bietet als digitales rohstoffgeologisches Kartenwerk die Möglichkeit der flexiblen Aktualisierung: Da die Geometrie- und Sachdaten in Datenbanken vorgehalten werden, ist die Erstellung überarbeiteter Neuauflagen somit relativ rasch möglich. Dabei können Veränderungen der wirtschaftlichen und technischen Anforderungen sowie der raumplanerischen und politischen Vorgaben bei der Abgrenzung der Rohstoffvorkommen ebenso berücksichtigt werden wie neue Erkenntnisse über den geologischen Bau eines Gebiets.

Mit der KMR 50 werden vom LGRB umfassende Kenntnisse über regionale Verbreitung, Qualität und Verwendungsmöglichkeiten von oberflächennahen mineralischen Rohstoffen bereitgestellt. Landes- und Kreisbehörden, Regionalverbände, Kommunen, Interessenverbände, Firmen der Rohstoffindustrie, beratende Büros, Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen können die KMR 50 für ihre jeweiligen Planungs- oder Forschungsaufgaben nutzen. Mit dieser praxisorientierten Grundlageninformation erfüllt das LGRB seinen Auftrag zur Daseinsvorsorge und zur Wirtschaftsentwicklung im Lande.

Nach diesem ersten Blatt der KMR 50 sollen im Jahre 1999 noch drei Blätter für den oberschwäbischen Raum erscheinen (L

7720 Albstadt, L 7920 Sigmaringen und L 7922 Saulgau). Weitere acht Blätter sind in Bearbeitung, sie werden ab dem Jahre 2000 ausgeliefert.

Der Preis pro Blatt mit Erläuterungen beträgt (bei Einzelbestellung) 70,- DM / 36,- Euro (zzgl. Versand). Abonnenten erhalten jede neu erscheinende Karte mit Erläuterungen, zusammen mit aktuellen Informationen über in Vorbereitung befindliche Karten zum Subskriptionspreis (15 % Ermäßigung). Abonnements sind für folgende räumliche Einheiten möglich: Land, Regierungsbezirk und Region(en).

D. H. STORCH, Freiburg i.Br.

ORBIS GEOSCIENCES

It is announced that a new international directory in Geosciences with the title ORBIS GEOSCIENCES. World Biographical and Bibliographical Guide To All Geoscientists
 @@@@INTERNET@@@@

Umweltgeologische Datenbank

Online-Literatur-Service:
<http://www.umweltgeol-he.de>

Zweck: Fachliteratur-Service: Hilfseinrichtung für themenbezogene detaillierte Literatur-Recherchen im interdisziplinären Umwelt-Sektor der geowissenschaftlichen Bibliographie.

Inhalt und Aufbau: Die Sammlung enthält in tabellarische Form gebrachte Literaturzitate aus

wissenschaftlichen Zeitschriften, Tagungsbänden, Schriftenreihen und Büchern. Die in den Publikationen behandelten Hauptthemen sind in einer Spalte gesondert aufgeführt. Es sind dort außerdem eine ganze Reihe weiterer aus den Texten extrahierter und sehr nützlicher Schlagworte eingefügt, die z. B. auf angewandte Untersuchungsmethoden und analysierte Stoffe Bezug

of All Countries and All Times and to the Business in Geosciences. - Loose Leaf Edition. - Gießen 1999 and following years is going in preparation.

The idea of this guide is to prepare a dictionary of the biographies of all geoscientists of all times and all countries and the bibliographies of their whole publication lists, to save them for the following generations and to create a possibility to inform scientists about the publications and industrial works of the colleagues out of every time of the history of sciences, without the selections of journals and titles under any view of selection. All, who read this notice here, and all their scientific friends and colleagues, are asked to contact for further information.

Dr. Wolfgang ZIEHEN, Georg-Philipp-Gail-Str. 11, D-35394 Giessen, Germany, (by mail, fax (xx49/641/492601) or email: WZiehen@aol.com), who will start and manage the edition of the Directory.

nehmen. Diese Schlagworte sind jedoch nicht immer unmittelbar aus den Aufsatz-Titeln ersichtlich.

Hauptthemen und Schlagworte sind zu einem alphabetisch geordneten Index zusammengestellt.

Im Index erstellte Abfragen liefern nach Autoren/-gruppen alphabetisch geordnete Zitatelisten.

Zielgruppen: Studenten der Geologie/Umweltgeologie; Naturwissenschaftler; Geo-Techniker; Freunde der Natur.

Allgemeines: Dieses Repertorium

- entstand auf Anregung der Gesellschaft für Umweltgeologie (<http://www.gug.org>).
- bietet ein möglichst breites Themenspektrum an; dennoch ist es inhaltlich subjektiv;
- kann niemals vollständig sein und ist auch in Anbetracht der Fülle der zu sichtenden und

einzugebenden Texte nicht frei von inhaltlichen und orthographischen Fehlern; die Interessenten mögen hierfür bitte Verständnis haben!

Hubert ENGELBRECHT, München

TAGUNGSKALENDER

1999

15.06. - 17.06. Catania (Italien) - **ERES'99, 2nd International symposium on Earthquake Resistant Engineering Structures.** - ☒: Liz KERR, Symposium Secretariat Eres 99, Wessex Institute of Technology, Ashurst Lodge, Ashurst, Southampton, SO4 07AA, UK; Tel.: +44-1703-293223, Fax: 44-1703-292-853, e-mail: liz@wessec.ac.uk

17.06. - 10.06. Sines (Portugal) - **Seminar on coastal zone of the Alentejo.** - ☒: Associao eurocoast - Portugal, a/c Instituto de Hidraulica e recursos hidricos, Faculdade de Engenharia do Porto, Rua dos Braga, 4099 Porto Codex; Tel.: +351-2-2050-870, Fax: +351-2-2059-280

21.06. - 25.06. Lissabon (Portugal) - **Second international conference on earth-quake geotechnical engineering.** - ☒: Pedro S. SÊCO E PINTO, chairman for SIGEGE, Laboratório Nacional de Engenharia Civil, av. do Brasil, 101, P-1799 Lisboa Cedex, Portugal; Fax: (351)-(1)-847-8187, e-mail: SIGEGE@Inec.pt

25.06. - 26.06. Würzburg - **Jahrestreffen der Afrika-Gruppe deutscher Geowissenschaftler.** - ☒: Prof. Dr. D. BUSCHE, Prof. Dr. M. OKRUSCH, Univ., Am Hublandm 97074 Würzburg.

05.07. - 09.07. Istanbul (Türkei) - **2nd Balkan Geophysical Congress and Exhibition.** - ☒: Ugur GONULALAN, TPAO Arama gurubu, Mustafa Kemal Mah., 2 Cad.

No 86, TR-0652 Ankara; Tel.: +90-312-286-9046, Fax: +90-312-286-9049, e-mail: ugonul@cc.tpao.gov.tr

11.07. - 16.07. Johannesburg (Südafrika) - **62nd annual meeting of the meteoritical society.** ☒: Prof. W. U. REIMOLD, Dept. of Geology, University of Witwatersrand, Private Bag 3, P.O. Wits 2050, Johannesburg, South Africa; Tel.: +27-11-716-2946, Fax: 27-11-339-1697, e-mail: 065wur@cosmos.wits.ac.za

12.07. - 18.07. Aberdeen and Scarborough (Schottland) - **Ichnofabrics in Petroleum Geology and 5th International Ichnofabric Workshop and Field Seminar.** - ☒: Department of Geology & Petroleum Geology, Meston Building, King's College, Univ. of Aberdeen, Aberdeen AB24 3UE, Scotland

19.07. - 30.07. Birmingham (U.K.) - **XXII General Assembly of the International Union of Geodesy and Geophyscis.** - ☒: IUGG'99, School of Earth Sciences, University of Birmingham, Edgbaston, GB-Birmingham B15 2TT, U.K., Fax: +44-121-4144942, e-mail: IUGG99@bham.ac.uk

03.08. - 11.08. Durban (Südafrika) - **INQUA - XV International Congress "The Environmental Background to Hominid Evolution in Africa.** - ☒: Conference Secretariat, Conference Africa, PO Box 1722, Parklands, 2121 Johannesburg, South Africa; Tel.: +27-11-447-8143; Fax: +27-11-

447-8144; E-mail: cafrica@iafrica.com. For all matters concerning scientific aspects: Secretary General Dr. D. Margaret AVERY, INQUA XV CONGRESS, PO Box 61, South Africa ;Museum, Cape Town, 8000, South Africa; Tel.: +27-21-243-330; Fax: +27-21-246-716; E-mail: mavery@samuseum.ac.za, Internet homepage: [http:// inqua.nlh.no/](http://inqua.nlh.no/)

06.08. - 11.08. Trondheim (Norwegen) - **IAMG'99 - 5th International Conference of the International Association of Mathematical Geologists.** - ✉: Stephen LIPPARD, Department of Geology and Mineral Resources Engineering, Norwegian University of Science and Technology (NTNU), 7034 Trondheim, Norway; Tel.: +47-73-594 828, Fax: +47-73-594814, e-mail: iamg99geo.ntnu.no, Web: <http://www.geo.ntnu.no/igb/iamg99/>

14.08. - 21.08. Ottawa (Canada) - **ICA • Ottawa 1999** - 11th General assembly of the International Cartographic Association and the 19th International Cartographic Conference. - ✉: ICA • Ottawa 1999, 615 Booth Street, Room 500, Ottawa, Ontario, K1A OE9, Canada; Tel.: +613-992-9999, Fax: +613-995-8737, e-mail: ica@ccrs.nrcan.gc.ca

14.08. - 25.08. Calgary (Alberta, Canada) - **Carboniferous - Permian (XIV International Congress).** - ✉: Charles HENDERSSON, Dept. of Geology and Geophysics, The University of Calgary, NW Calgary, Alberta, Canada T2N 1N4; Fax: +403-2850074, e-mail: henderson@geo.ucalgary.ca

22.08. - 25.08. Brescia (Italien) - **The continental Permian of the Southern Alps and Sardinia (Regional reports and general correlations).** - ✉: G. CASSINIS, Dipartimento di Scienze della Terra, Università di Pavia, Via ferrata, 1, I-27100 Pavia; Fax: 39 382505890, e-mail: cassinis@ipv36.unipv.it

22.08. - 25.08. London (Großbritannien) **SGA - 5th Biennial Meeting „Mineral deposits: Processes to Processing“.** - ✉:

Dr. C.J. STANLEY, Department of Mineralogy, The Natural History Museum, Cromwell Road, London, SW7 5BD, UK, Fax: +44-(0)-171-938-9268, e-mail: cjs@nhm.ac.uk

23.08. - 27.08. Jokioinen (Finnland) - **Chemical, physical and biological processes in peatlands** - International Symposium of the International Peat Society. - ✉: Symposium Secretariat, Merja MYLLYS, Agricultur Research Centre of Finland, Fin-31600 Jokioinen, Fax: +358-3-4188-437, e-mail: merja.myllys@mtt.fi

24.08. - 26.08. Kopenhagen (Dänemark) - **19th Regional European Meeting of Sedimentology - IAS.** - ✉: Conventum Congress Service, Carit Etlarsvej 3, DK-1814 Frederiksberg C, Tel.: +45-31-31-0847, Fax: +45-31-31-6399, e-mail: larsc@geo.geol.ku.dk

25.08. - 28.08. Paris (Frankreich) - **9^e Congrès international de mécanique des roches (ISRM).** - ✉: 9^e ISRM, Sylvie GENTIER, c/o BRGM (DR/HGT), BP 6009, F-45060 Orléans Cedex 02; Fax: +033-02-38-644730, e-mail: s.gentier@brgm.fr

28.08. - 01.09. Wien (Österreich) - Tagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft.

29.08. - 31.08. Peking (China) - **'99 International Symposium on Mining Science and Technology.** - ✉: Prof. Peng SUPING, China University of Mining and Technology, D11 Xueyuan Rad, Haidian District, Beijing 100083, P.R. China, Tel.: +86-10-6233-1288, e-mail: ismst@kd1.cumtb.edu.cn

September Bukarest (Rumänien) - **5th National Symposium on Mineralogy.** - ✉: Magda CIULAVU, Geological Institute of Romania, 78344 Caransebes 1, Bucharest 32, Romania; Tel.: 40-1-224-1530, Fax: 40-1-224-1593, e-mail: ciulavu@ns.igr.ro

September Bratislava (Slowakei) - **International Association of Hydrogeologists: 29th Congress.** - ✉: L. MELIORIS, Comenius University, Mylinska Dolina, SK-

84215 Bratislava; Tel./Fax: +42-7-725-446, e-mail: podzvody@fns.uniba.sk

September Brescia (Italien) - **The Continental Permian of the southern Alps and Sardinia. Regional reports and general correlations (International field conference).** - ✉: Prof. Dr. G. CASSINIS, Dipartimento Scienze de la Terra, Universita' di Pavia, Via Ferrata, 1, I-27100 Pavia, Italy; Tel.: +39-382-505-834, Fax: +39-382-505-890, e-mail: cassinis@ipv36.unipv.it

04.09. Clausthal-Zellerfeld:
Kolloquium „200 Jahre Tiefer Georg-Stollen“ im Oberbergamt. 7 Vorträge zur Oberharzer Bergbaugeschichte (bis 1799) und die technischen und bergmännischen Leistungen bei der Stollenauffahrung - Auskunft: Dr. Hans E. KOLB, Dorotheer Zechenhaus, 38678 Clausthal-Zellerfeld; Oberbergamt, 38678 Clausthal-Zellerfeld.

06.09. - 09.09. Wien (Österreich) - **5th International Symposium: Cephalopods - present and past.** - ✉: Dr. Kathleen HISTON, Geologische Bundesanstalt, Rasmofskygasse 23, Postfach 127, A-1023 Wien, Fax: +43-17-1256-7456, e-mail: hiscat@cc.geolba.ac.at

06.09. - 09.09. Dijon (Frankreich) - **Bio Geo Images 99.** - Image analysis and morphometry of geological objects: from fossils to rock forming features. - ✉: BGI 99, Biogéosciences - Dijon, UMR 5561 CNRS, 6 blvd. Gabriel, F-21000 Dijon; e-mail: bgj99@u-bourgogne.fr

06.09. - 10.09. Bratislava (Slowakei) - **Congress of the International Association of Hydrogeologists (IAH'99): Hydrogeology and land use management** - ✉: Geological Survey of the Slovak Republic, Mlynska dolina 1, 817 04 Bratislava, Slovakia; <http://www.petra.fns.uniba.sk/iah99/hydrogeol>

06.09. - 10.09. Istanbul (Türkei) - **19th International Meeting on Organic Geochemistry.** - ✉: Mr. Cengiz SOYLU, Turkish Petroleum Corporation (TPAO), Research Center, Mustafa Kemal Mah., 2.

Cad., No. 86, 06520, Esentepe, Ankara, Turkey; Tel.: +90-312-284-3490, Fax: +90-312-284-3491, e-mail: ogc99@petrol.tpao.gov.tr, <http://www.nemrut.mam.gov.tr>

07.09. - 10.09. Aberdeen - (Schottland) - **Offshore Europe Conference and Exhibition.** - ✉: SPE International, 4th Floor, 175 Piccadilly, London W1V 9DB, UK; Tel.: +44-171-408-4466, Fax: +44-171-408-2299

07.09. - 13.09. Lviv (Ukraine) - **International Symposium on Evaporites and Carbonate-Evaporite Transitions.** - ✉: E. KHMELEVSKA, Institute of Geology and Geochemistry of Combustible Minerals, Naukova st., 3a, 290053, Lviv, Ukraine; Fax: 00380-322-632209, e-mail: igggk@ah.ac.uk

09.09. - 30.09. Aix-en-Provence (Frankreich) - **Paleoceanology of Reefs and Carbonate Platforms: Modern PRCP'99.** - ✉: Dr. Gilbert F. CAMOIN, CEREGE, B.P.80, F-13545 Aix-en-Provence cedex 4, Frankreich, Fax: +33-4-42-97-15-49, e-mail: camoin@cerege.fr

12.09. - 15.09. Birmingham (Großbritannien) - **AAPG International Conference and Exhibition.** Thema: „Oil and Gas in the 21st Century - Dawn of the Third Age“. - ✉: AAPG Convention Department, P.O. Box 979, Tulsa, OK 74101-0979, USA; e-mail: convene@aapg.org

13.09. - 19.09. Sevilla (Spanien) - **International Mine Water Association Congress; Tailings Dams, Mine Water, and Mine Closure.** - ✉: Prof. Rafael FERNÁNDEZ-RUBIO, Department of Hydrology, Rios Rosas 21, E-28003 Madrid, Fax: +34/91/6221983; e-mail: rfrubio@lies.es or c.wolke@tu-clausthal.de; <http://www.geologie.tu-clausthal.de/~gpcw/IMWA.htm>

13.09. - 19.09. Pretoria (Südafrika) - **Modern approaches to ore and environmental mineralogy.** - ✉: Dr. M. CLOETE, Private Bag X112, Pretoria 0001 South Africa; Tel.: +27-12-841-1302, Fax: +27-12-8411278, e-mail: mcloete@geoscience.org.za

15.09. – 16.09. Essen **“Inject 99“**, Internationale Fachtagung zur Injektionstechnik. Weitere Informationen und Anmeldungen bei der DMT unter Tel. 0201-172-1442.

16.09. - 17.09. London (Großbritannien) - **Non-volcanic rifting of continental margins: a comparison of evidence from land and sea.** - ☒: Geological Society of London, Burlington House, Picadilly, London W1V 03U, UK; Tel.: +44-171-434-9944, Fax: +44-171-439-8975

19.09. - 21.09. Dublin (Irland) - **North Atlantic Minerals Symposium.** - ☒: Dr. John MORRIS, NAMS Geological Survey of

Ireland, Beggar Bush, Haddington Road, Dublin 4, Ireland; Tel.: +353-1-604-1473, Fax: +353-1-668-1782, e-mail: morris@tec.irlgov.ie

19.09. - 24.09. Salta (Argentinien) - **14th Argentine Geological Congress.** - ☒: G. GONZALEZ-BONORINO, Geologia, Universidad Nacional de Salta, Salta (4000), Argentina; Fax: +54-87-255483, e-mail: xvcga@ciunsa.edu.ar

19.09. - 24.09.

Freiberg (Sachsen)

Internationales wissenschaftshistorisches Symposium

„Abraham Gottlob WERNER (1749 - 1817) und seine Zeit“

Veranstalter:

TU Freiberg und International Commission on the History of Geological Sciences (INHIGEO)

Mitveranstalter: u.a. Deutsche Geologische Gesellschaft

19.9.: Vorexkursion Erzgebirge,

20. - 22.9.: wissenschaftliche Sitzungen,

23.9.: Nachexkursion Dresden,

24.9.: Nachexkursion nach Osiecznica bei Boleslawiec, Polen (Geburtshaus A.G. WERNER).

20.09. - 26.09. Zürich (Schweiz): **Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft.** Exkursionen (u.a.) in den Schweizer Jura, die Schweizer Molasse, den Neuenburger Jura und die Kreide, den Glarner Glimmerschiefer, zu Trias/Jura-Saurierfundstellen und -museen. - ☒: Prof. Dr. Hans RIEBER, Paläont. Institut, Künstlergasse 16, CH-8006 Zürich

24.09. - 26.09. Alicante (Spanien) - **11th Meeting of the Association of Euro-**

pean Geological Societies. Thema „European Palaeogeography and geodynamics: a Multidisciplinary approach“, mit Nachexkursionen in Südost-Spanien. - ☒: Sociedad de Relaciones Internacionales, Universidad de Alicante, Campus de San Vicente, Edificio Aeroclub, E-03690 Alicante. Fax: 34-965-90-37-94.

22.09. - 25.09.

Halle /Saale

Umwelt 2000

Geowissenschaften für die Gesellschaft

Environment 2000

Geosciences for Society.

Schwerpunktthemen:

Schadstoffverhalten in natürlichen Systemen, Geoindikatoren, Wasser- und Bodenschutz, Umweltmanagement

Veranstalter:

Gesellschaft für UmweltGeowissenschaften (GUG)

in der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG)

Ansprechpartner: Prof. Dr. Peter WYCISK

Inst. f. Geologische Wissenschaften, Martin-Luther-Universität Halle

Domstr. 5, D-06108 Halle/Saale, Tel.: +45-(0)345-5526 134; Fax: +45-(0)345-5527 177; e-mail: wycisk@geologie.uni-halle.de

24.09. - 29.09. Adana (Türkei) - **4th European Ostracodologists meeting**. - ✉: Meeting Secretariat, Cukurova üniversitesi Jeoloji Mühendisligi Bölümü, TR-01330 Adana Turkiye; Fax: +90-322-338-6126, e-mail: geology@pamuk.cc.cu.edu.tr

26.09. - 30.09. Erlangen - **5th International Congress on Rudists**. Post-conference excursion to the Alps: 01.10. - 06.10. - ✉: Richard HÖFLING, Institut für Paläontologie, Universität Erlangen-Nürnberg, Loewenichstr. 28, 91054 Erlangen; Tel.: +39-9131-852-2710, Fax: +49-9131-852-2690, e-mail: richie@pal.pal.uni-erlangen.de

26.09. - 02.10. Buenos Aires (Argentinien) - **Vllth international symposium on Mesozoic terrestrial ecosystems**. - ✉: Secretary of the Vllth international symposium of terrestrial Mesozoic ecosystems, Division Paleontology Museo Argentino de Ciencias Naturales, „B. Rivadavia“ Avda, Angel Gallardo 470, 1405 Buenos Aires, Argentina

27.09. – 28.09. Dresden: **7. Dresdner Grundwasserforschungstage zum Thema “Grundwasser-Monitoring – Anforderungen, Probleme, Lösungen.”** Am 27.09. Poster- und Firmenpräsentation, anschließend Dampferfahrt auf der Elbe. – Auskunft: Dresdner Grundwasserforschungs-Zentrum,

Frau FÖHL, Frau DREHER, Meraner Str. 10, 01217 Dresden. Fax: 0351-4040-669, -679.

27.09. - 30.09. Aix-en-Provence (Frankreich) - **PRCP'99: Paleooceanology of Reefs and Carbonate Platforms: Miocene to Modern**. - ✉: Dr. Gilbert CAMOIN, UMR Cerege, B.P. 80, F-13545 Aix-en-Provence cedex 4; Tel.: +33(0)4-4297-1514, Fax: +33-(0)-4-4297-1549, camoin@cerege.fr oder Dr. Wolf-Christian DULLO, Geomar, Wischhofstr. 1-3, 24148 Kiel, Tel.: +49-(0)-431-600-2215, Fax: +49-(0)-431-600-2925, e-mail: cdullo@geomar.de

28.09. – 30.09. Basel (Schweiz) European Geothermal Conference Basel '99. ✉: OC Secretary EGC Basel '99, Bureau Inter-Prax, Hans RICKENBACHER, Dufourstr. 87, CH-2502 Biel, Switzerland; Tel. u. Fax: +41323414565; e-mail: interprax@blue.win.ch

30.09. Bonn - **“Geoperspektiven“** – Wissenschaftszentrum Bonn und Deutsches Museum, Bonn. Informationen: Dr. Ludwig STROINK, Sekretariat der Senatskommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft, für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung, Institut für Geophysik, Ruhr-Universität Bochum, Postfach 10 21 48, 44780 Bochum, Tel: 0234/700-3274, FAX: 0234/7094181, e-mail: stroink@geophysik.ruhr-uni-bochum.de

03.10. - 06.10. Mexico City (Mexico) - VII International Congress on Pacific Neogene Stratigraphy. ✉: Prof. A. MOLINA-CRUZ, Inst Cien. Mar. y Limnol., UNAM, Ap. Post. 70-305, Ciudad Universitaria, Mexico D.F. 04510; Tel.: +52-5-622-5816, Fax: +52-5-616-0748, e-mail: amolina@mar.icmyl.unam.mx

13.10. - 15.10. Göttingen - **Int. Conf. on Textures and Physical Properties of Rocks.** - ✉: Dr. Bernd LEISS, IGDL/Universität Göttingen, Goldschmidtstr. 3, 37077 Göttingen, Tel.: 0551-397934, Fax: 0551-399700, e-mail: bleiss1@gwdg.de, WWW: <http://www.gwdg.de/~bleiss1/tppr.html>

21.10. – 22.10. München - **Hydrogeologische Modelle – Grundlage für numerische Grundwassermodelle (Seminar)** - ✉: Institut für Allgemeine und Angewandte Geologie, Arbeitsgruppe Hydrogeologie, Dr. Susanne RICHARDSON, Luisenstr. 37, 80333 München. Tel.: 089-2180-6568, Fax: 089-2180-6594; e-mail: fh.dgg@iaag.geo.uni-muenchen.de

25.10. - 28.10. Denver (Colorado, USA) - **Geological Society of America, annual meeting.** - GSA Meeting, Dpt. Po Box 9140, Boulder, CO 80301-9140, USA; Tel.: +1-303-447-2020, Fax: +1-303-447-1133, e-mail: meetings@geosociety.org

05.10. - 07.10.

Wiesbaden

151. Hauptversammlung

der

Deutschen Geologischen Gesellschaft

zusammen mit

3. Internationale Fachtagung der

Fachsektion Geotopschutz

der Deutschen Geologischen Gesellschaft

sowie

Fachsektion Hydrogeologie

Fachsektion Ingenieurgeologie

Gesellschaft für UmweltGeowissenschaften

Fachsektion Geoinformatik

gemeinsam mit

Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Landesamt für Denkmalpflege Hessen

Rahmenthema:

Geotope

lesbare Archive der Erdgeschichte

Ort: Kurhaus in Wiesbaden

Veranstalter: Hessisches Landesamt für Bodenforschung

Themen:

Geotope in Einzeldarstellungen, Schutzwürdige Geotope, Der Blick über die Grenzen, Ist Geotopschutz vermittelbar, Rechtsgrundlagen und Verwaltungshandeln, Regionale Geologie der Exkursionsgebiete
Freie Themen

Vorexkursionen:

V1, 2.-4.10.1999: Johann Wolfgang VON GOETHE. Naturwissenschaftliche Beobachtungen in Böhmen (u.a. Aš, Františkovy Lázně, Loket, Karlovy Vary, Teplice, Kloster Teplá).

V2, 4.10.1999: Landschaftsentwicklung am oberen Mittelrhein (Rumpfflächen, Tiefenverwitterung und marine Strandterrassen im Schiefergebirge, Tiefenerosion und Schotterakkumulation)

V3, 4.10.1999: Geotop und Welterbe Grube Messel (Tagebaugelände und Grabungsstelle, Präparationstechniken und Messelausstellung)

V4, 4.10.1999: Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte im Rhein-Main-Gebiet

Nachexkursionen:

N1, 8.-10.10.1999: Schutzwürdige Geotope in Hessen (u.a. vulkanische Gesteine im Vogelsberg, Cornberger Sandstein, Blaue Kuppe, Chirotheriensandstein, Korbacher Spalte, Zechsteintransgression auf Unterkarbon, devonische Vulkangesteine und Riffe)

N2, 8.10.1999: Die Vulkaneifel

N3, 8.10.1999: Geotop und Welterbe Grube Messel (Wiederholung V1)

N4, 8.10.1999: Lahn-Marmor, Riffe im devon (Kalksteinbrüche bei Schupbach, Wirbelau und Villmar an der Lahn)

Ansprechpartner:**Geotop'99**

Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 65193 Wiesbaden
Tel.: (0611)537-336, Fax: (0611)-537-327,
e-mail: geotop99@hlfb.de Web-Seite: <http://www.hlfb.de/dgg99>

31.10. - 05.11. Houston (Texas, USA) -
SEG International Exposition & 69th Annual Meeting. - ☒: SEG1999, P.O. Box 702740, OK 74170-2740; tel.- +1-918-497-5500, Fax: +1-918-497-5557

gists and Mineralogists Foundation). ☒: GCSSEPM Foundation, 165 Pinehurst Road, West Hartland, CONN. 06091-0065, USA; tel.: 800/436-1424, Fax: 860/738-3542, e-mail: gessepm@mail.snet.net

05.12. - 08.12. Houston (Texas, USA) -
Advanced reservoir characterisation for the twenty-first century (Conference Gulf Stream Section of Economic Paleontolo-

2000

IAH 2000: 30th Kapstadt (Südafrika) -
congress of the Interna-

tional Association of Hydrogeologists. -
☒: International association of Hydrogeo-

logists, PO Box, 9 Kenilworth CV8 1JG, UK; Fax: +44-1926-856-561, e-mail: ccolvin@csir.co.za

28.01. – 30.01. Dresden - **Internat. Hanns-Bruno-GEINITZ-Symposium zur Geschichte der Geowissenschaften, Regionalen Geologie, Biostratigraphie und Paläontologie in Mitteleuropa**, veranstaltet vom Staatl. Museum Dresden und der GGW (Gesellschaft für Geowissenschaften). – Auskunft: Geinitz-Symposium, Staatl. Museum für Mineralogie und Geologie, A.B. Meyer-Bau, Königsbrücker Landstr. 159, 01109 Dresden.

30.01. - 04.02. Auckland (Neuseeland) - **12th Conference on Earthquake Engineering**. - ✉: 12WCEE Organizing Committee, Convention Management, P.O. Box 2009, Auckland, New Zealand; Tel.: 0064-(0)-9-529-4114, Fax: 0064-(0)-9-520-0718, e-mail: 12wcee@cmsl.co.nz, <http://www.cmsl.co.nz/12wcee>

06.03. - 09.03. Salt Lake City (Utah, USA) - **Society for mining, metallurgy and exploration**. - ✉: SME, 8308 Shafter Parkway, PO Box 625002, Littleton, CO 80162-5002, USA; Tel.: +1-303-973-9550, e-mail: smenet@aol.com

14.03. - 17.03. Mar del Plata (Argentinien) - **2nd Latin American Sedimentological Congress, 8th Argentinian Meeting of Sedimentology**. - ✉: Centro de Investigaciones Geológicas, Facultad de Ciencias Naturales y Museo, Universidad Nacional de La Plata, Calle 1 N° 644, 1900, La Plata, Argentina; Tel.: +54-21-215677, Fax: +54-21-258696, e-mail: latinsed@cig.museo.unlp.edu.ar

27.03. - 30.03. Aachen - **Eurock 2000 und 14. Nationales Felsmechanik-Symposium**. - ✉: Deutsche Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), Hohenzollernstr. 52, 45128 Essen; Fax: 0201-78743.

16.04. - 19.04. New Orleans (Louisiana, USA) - **AAPG American Association of Petroleum Geologists: annual meeting**. - ✉: AAPG Convention Dept., PO Box

979, Boulder Ave., Tulsa OK 74101-0979, USA; Tel.: +1-918-560-2697, Fax: +1-918-560-2684, e-mail: dkeim@aapg.org

25.04. – 29.04. Solothurn (Schweiz) - **121. Jahrestagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins** mit Vorträgen und Exkursionen, u.a. in den Schweizer Jura. – Auskunft: Prof. Dr. L. HAUBER, Schlossgasse 26, CH-4125 Riehen.

07.05. - 11.05. Den Haag (Niederlande) - **Salt Symposium**. - ✉: -Secretariat Organizing Committee, 8th World Salt Symposium, PO Box 25, NL-7550 GC Hengelo Ov.; Tel.: +31-74-244-3908, fax: +31-74-244-3272, e-mail: salt.2000@inter.nl.net

17.05. - 20.05. Cavtat - Dubrovnik (Kroatien) - **2nd Croatian Geological Congress**. - ✉: Davor PAVELIC, Institute of Geology, Sachsova 2, P.O. Box 268, HR-10000 Zagreb; Tel.: ++385-1-6160708, Fax: ++385-1-6150567.

28.05. - 10.06. Kyushu - Tohiko (Japan) - **World Geothermal Congress 2000 - Sustaining Geothermal Energy into the 21st Century**. - International Geothermal Association. - ✉: Secretariat of WGC 2000, c/o New Energy and Industrial technology, Development Organization, 3-1-1 Higashi-Ikebukuro, Toshima-ku, Tokyo 170, Japan; Tel.: +81-3-3987-5793, Fax: +81-3-3987-5796, e-mail: info@wgc.or.jp, <http://www.wgc.or.jp>

16.06. - 18.06. Freiberg/Sachsen - **1. Freiburger Forschungsforum - 50. Berg- und Hüttenmännischer Tag**. - ✉: TU Bergakademie Freiberg, Dr.-Ing. R. Morgenstern, Akademiestr. 6, 09599 Freiberg, Tel.: 03731-39-2588, Fax: 03731-39-3633, e-mail: tagung@zuv.tu-freiberg.de

16.05. - 20.05.

Nördlingen im Ries

Gemeinsame Frühjahrstagung der

Astronomischen Gesellschaft

und der

Deutschen Geologischen Gesellschaft

ASTEROIDEN, METEORITEN, IMPAKTE

Zum 10-jährigen Bestehen des Rieskrater-Museums Nördlingen veranstalten die Astronomische Gesellschaft und die Deutsche Geologische Gesellschaft gemeinsam eine Tagung, die die Wechselwirkung kleiner Körper im Sonnensystem mit Planeten, insbesondere der Erde, zum Thema hat.

Eine formale Einladung wird im Sommer 1999 ergehen.

Besondere Anfragen und Anregungen können an den örtlichen Hauptkoordinator gerichtet werden:

✉: Dr. Nikolaus VOGT, Luckengasse 26, 86720 Nördlingen, Tel./Fax: 09801-253-77, e-mail: nikolaus.vogt@t-online.de

21.06. – 23.06. Leoben (Österreich) - **Sediment 2000** – 15. Sedimentologentreffen am Institut für Geowissenschaften der Montanuniversität Leoben. - ✉: Organisationskomitee der Sediment 2000, Montanuniversität Leoben, Institut für Geowissenschaften: Prospektion und Angewandte Sedimentologie, Peter-Tunner-Str. 5, A-8700 Leoben; Tel.: 0043-3842-402748, Fax: 0043-3842-402640; e-mail: Gawlick@unileoben.ac.at

10.07. - 14.07. Waterloo/Ontario (Canada) - International Symposium on „**The Role of erosion and Sediment Transport in Nutrient and Contaminat Transfer**“. - International Association of Hydrological Sciences (IAHS), International Commission on Continental Erosion & UNESCO. - ✉: IAHS Symposium - Waterloo 2000, Dr. M. STONE, School of Planning and Department of Geography, University of Waterloo, 200 University avenue West, Waterloo, Ontario, Canada N2L 3G1; <http://www.fes.uwaterloo.ca/research/IAHS2000>

12.07. -14.07 Barcelona (Spanien)- **Geofluids III**. - ✉: Geofluids III-2000, Secretariat, Institut de Ciències de la Terra,

Jaume Almera, CSIC, Lluís Solé i Sabarís, s/n, 08028 Barcelona/Spain, Fax: +34-93-411-00-12, e-mail: geofluids@natura.geo.ub.es, web: <http://www.ub.es/geoquimi/geofluids>

16.07. - 22.07. Hannover - **ICAM 2000 - International Congress on Applied Mineralogy**. - ✉: Dr. A. MÜLLER, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Stilleweg 2, 30655 Hannover; Tel.: 0511-643-2298, Fax: 0511-643-3685, e-mail: icam2000@bgr.de

16.07. - 23.07. Amsterdam (Niederlande) - **ISPRS 2000 - Geoinformation for all**. - XIXth Congress of the international Society for Photogrammetry and Remote Sensing (ISPRS). - ✉: ISPRS Organizing Committee, C/o ITC, Attn. Ms. Saskia TEMPELMAN, P.O. Box 6, NL-7500 AA Enschede; Tel.: +31-53-487-4358, Fax: +31-53-487-4335, e-mail: isprs@itc.nl, <http://www.itc.nl/~isprs>

31.07. - 04.08. Fortaleza - Ceará (Brasilien) - **1st Joint World Congress on Groundwater**. - Veranstalter: ABAS - Associação Brasileira de Águas Subterrâneas, ALHSUD - Asociación Latinoamericana de

Hidrologia Subterránea para el Desarrollo, IAH International Association of Hydrogeologists. - ✉: ABAS - Ceará Chapter - Avenida Santos Dumont, BR-7700 Papicu, Fortaleza/Ce CEP 60 150-163; Tel.: 085-265-1288, Fax: 085-265-2212, <http://www.abasce.com.br>

03.08. – 05.08. New York (USA) - **Conference on the History of Geologic Pioneers.** - ✉: Dr. Gerald M. FRIEDMAN, Rensselaer Center of Applied Geology (c/o Brooklyn College of the City University of New York, Brooklyn, New York 11210), P.O.Box 746, Troy, NY 12181-0746; e-mail: gmfriedman@juno.com; <http://www2.netcom.com/~gmfstf/>

06.08. - 17.08. Rio de Janeiro (Brasilien) - **XXXI International Geology Congress - Geology and Sustainable Development - Challenges for the Third Millennium.** - ✉: Preparatory Committee XXXI International Geology Congress, CPRM Geological Survey of Brazil, Av. Pasteur, 404 - Urca, Cep: 22290-204 - Rio de Janeiro - RJ - Brazil; Tel.: (0055-21)-2955337; Fax: (0055-21)-5423647; e-mail: 31igc@crystal.cprm.gov

06.08. - 11.08. Québec City (Canada) - **Sustaining Our Peatlands** - 11th International Peat Congress of the International Peat Society. - ✉: The Québec 2000 Congress Secretariat, 2875, boulevard Laurier, bureau 620, Sainte-Foy (Québec), G1V 2M2; Tel.: +1-418-657-3853, Fax: +1-418-657-7934, e-mail: elisabeth.mackay@cqvbc.gouv.qc.ca, www.peatmoss.com

04.09. - 06.09. Helsinki (Finnland) - **ECOGEO 2000.** International Conference on Practical Applications in Environmental Geotechnology. - ✉: Secretary General for

ECOGEO 2000, Prof. Markku TAMMIRINNE, VTT Communities and Infrastructure, P.O. Box 19031, FIN-02044 VTT; Tel.: +358-9-456-4670, Fax: +358-9-463-251, e-mail: markku.tammirinne@vtt.fi

11.09. - 15. 09. Bremen - **International Nannoplankton Association Conference.** - ✉: Prof. H. WILLEMS, FB 5 – Geowissenschaften, Universität Bremen, Postfach 330 440, 28334 Bremen, Germany. Tel.: +49-421-2182198; Fax: +49-421-2184451;

September Kattowitz (Polen) - **7th International Mine Water Association Conference: Mine Water and the Environment.** - ✉: Prof. A. ROZKOWSKI, University of Silesia, Bedzinska Ul. 60, PL-41-200 Sosnowiec; Tel.: 0048-32-191-6888, Fax: 0048-32-191-5865, e-mail: rozkowski@us.edu.pl oder Dr. Christian WOLKERSDORFER, Im Oberfeld 1, D-38678 Buntentrock, e-mail: c.wolke@tu-clausthal.de

26.09. – 28.09. Ustrón (Polen) **4th European Coal Conference, Poland 2000.** - ✉: Janusz JURECZKA, Polish Geological Institute, Upper Silesian Branch, Kr. Jadwigi 1, 41-200 Sosnowiec, Poland; Tel.: +4832-2662036, Fax: +4832-2665522; e-mail: roig@pigog.com.pl

10.10. - 12.10. Hannover - **Internationaler Workshop „Engineering - Geology and Environmental Planning“.** - ✉: Dr. M. WALLNER, BGR, Postfach 510153, 30631 Hannover.

13.11. - 16.11. Reno (Nevada, USA) **Geological Society of America: Annual Meeting.** - ✉: GSA Meeting, Dpt. Po Box 9140, Boulder, CO 80301-9140, USA; Tel.: +1-303-447-2020, Fax: +1-303-447-1133, e-mail: meetings@geosociety.org

2001

03.06. - 06.06. Denver (Colorado, USA) - **AAPG American Association of Petroleum Geologists: annual meeting.** - ✉: AAPG Convention Dept., PO Box 979,

Boulder Ave., Tulsa OK 74101-0979, USA; Tel.: +1-918-560-2697, Fax: +1-918-560-2684, e-mail: dkeim@aapg.org

28.10. - 31.10. Boston (Massachusetts, USA) - **Geological Society of America: annual Meeting.** - ✉: GSA Meeting, Dpt. Po Box 9140, Boulder, CO 80301-9140,

USA; Tel.: +1-303-447-2020, Fax: +1-303-447-1133, e-mail: meetings@geosociety.org

2002

10.03. - 13.03. Houston (Texas, USA) - **AAPG American Association of Petroleum Geologists: annual meeting.** - ✉: AAPG Convention Dept., PO Box 979, Boulder Ave., Tulsa OK 74101-0979, USA; Tel.: +1-918-560-2697, Fax: +1-918-560-2684, e-mail: dkeim@aapg.org

28.10. - 31.10. Denver (Colorado, USA) - **Geological Society of America: annual Meeting.** - ✉: GSA Meeting, Dpt. Po Box 9140, Boulder, CO 80301-9140, USA; Tel.: +1-303-447-2020, Fax: +1-303-447-1133, e-mail: meetings@geosociety.org

Impressum

Nachrichten der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Herausgeber und Verlag:

Deutsche Geologische Gesellschaft, Hannover

Redaktion:

Dr. Carmen HEUNISCH

Die "Nachrichten der Deutschen Geologischen Gesellschaft" erscheinen vierteljährlich in einer Auflage von zur Zeit 3.000 Exemplaren. Die Zeitschrift ist für die Mitglieder bestimmt; der Jahresbeitrag berechtigt zum Bezug.

Die Redaktion der Nachrichten der DGG macht darauf aufmerksam, daß die unter einem Namen oder einem Namenszeichen in den Nachrichten erscheinenden Artikel persönliche Meinungen und Ansichten enthalten, die nicht mit der Meinung und Ansicht der Deutschen Geologischen Gesellschaft übereinstimmen müssen.

Für Form und Inhalt ihrer Artikel sind die Autoren selbst verantwortlich. Einsender von Manuskripten, Leserbriefen etc. erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung ihrer Zuschrift einverstanden und treten die Rechte an ihrem Artikel an die DGG ab. Für unverlangt eingereichte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Eingesandte Fotos und sonstige Unterlagen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch zurückgesandt!

Trotz sorgfältigen Korrekturlesens sind Druckfehler nicht auszuschließen. Insbesondere bei Silbentrennungen können Fehler entstehen, da dies der letzte Arbeitsgang vor Drucklegung ist. Dieser Arbeitsschritt erfolgt durch ein Textverarbeitungsprogramm im PC, ohne weitere Kontrolle durch die Redaktion. Die Redaktion bittet hierfür um Verständnis.

Angaben zu Preisen, Terminen usw. erfolgen ohne Gewähr.

Personenbezogene Angaben unserer Mitglieder werden zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und für den Versand der Nachrichten (NDGG) sowie der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft (ZDGG) gespeichert.

Erscheinungsdatum für Heft 70/III. Quartal 1999 der NDGG ist September 1999

Redaktionsschluß und Anzeigenschluß für Heft 70/III. Quartal 1999 ist der 1. August

Zuschriften, Anzeigen, Büchersendungen für die "Nachrichten" senden Sie bitte an die

Geschäftsstelle der DGG
Redaktion Nachrichten
Stilleweg 2
30655 Hannover.
e-mail: carmen.heunisch@bgr.de

Hinweis und Bitte:

Beiträge nach Möglichkeit per e-mail oder Diskette (in Word, Word-Perfect oder rtf) einreichen. Falls dies nicht möglich ist, scan-fähiger Schreibmaschinentext.

